

# Presbner Nachrichten

Begründet 1856

Verantwortlich: Emil Schmitt, Druck: ...

Druckerei: ...

Verlag: ...

## Warum Sachsen benachteiligt wird

### Der Streit um die Verteilung der Reichsaufträge ... das Wasser war viel zu tief

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. August. Durch Veröffentlichungen im "Bayr. Kurier", in denen lebhaft Klage über die mangelnde Berücksichtigung der sächsischen Industrie und auch der sächsischen Wirtschaft bei der Vergebung von Reichsaufträgen geführt wurde, ist das Interesse der sächsischen Wirtschaft auf diesen gesamten Fragenkomplex gerichtet worden. In der Tat handelt es sich hierbei um eine Frage, die seit Jahr und Tag von den zuständigen sächsischen Stellen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt wird. Im Vorkriegsjahren lagen die Verhältnisse anders. Wir hatten eine sächsische Armee und eine sächsische Staatsbahn, und es verband sich von selbst, daß alle diesbezüglichen Aufträge an sächsische Firmen vergeben wurden, soweit es sich nur irgendwie machen ließ, d. h. soweit die einschlägige Industrie in Sachsen lebhaft war. Wehnlich war es auch in Bayern, wo man darüber hinaus noch die Posthoheit hatte. Die Vergebung der entsprechenden Aufträge geschah also in Form einer automatischen Zentralisierung.

Die ersten Schwierigkeiten tauchten dann im Kriege auf, als eine Zentralvergebung der Aufträge eingeleitet wurde. Schon damals konnten sich diejenigen Firmen, die in und um Berlin lagen, vielfach einen viel größeren Anteil aus den Reichsaufträgen sichern. Sie waren an der Quelle und verstanden das wohl zu nutzen. Um das berechnete Interesse der Länder zu wahren, wurde seinerzeit eine Ausgleichskasse der Bundesstaaten ins Leben gerufen, die die Aufgabe hatte, für einen gerechten Ausgleich in der Auftragsvergebung zu sorgen. Diese Stelle wurde nach dem Kriege in eine Ausgleichsstelle der Länder umgewandelt. In Berlin befand sich die Spitzenvertretung, während alle Länder noch eigene Landesauftragstellen organisierten. Dadurch gelang es, eine gewisse Kontrolle und Mitwirkung bei der Vergebung der Reichsaufträge zu sichern. Es gelang auch, insbesondere beim neuen Reichswehrgesetz, einen Paragraphen einzuschließen, in dem der Grundsatz einer nach Möglichkeit paritätischen Auftragsvergebung verankert wurde. Beim Übergang der sächsischen Staatsbahn auf das Reich war die Sache schon etwas schwieriger. Immerhin gelang es, im § 28 des Übergangsvertrages eine Klausel einzuschließen, durch die eine gewisse Mitwirkung bei der Auftragsvergebung gesichert werden sollte. Schon damals wurde von der sächsischen Gesandtschaft in Berlin die sächsische Regierung darauf hingewiesen, dieser § 28 sei nicht präzis genug, um die sächsischen Interessen genügend zu schützen.

Wir hatten jedoch seinerzeit in Sachsen Regierungsverhältnisse, in denen die Linke das gewichtigste Wort sprach. Man hörte auf die Warnungen nicht, weil man einem blinden Unitarismus frönte und die wohlberechtigten sächsischen Interessen in der Auftragsvergebung als kurzfristigen Partikularismus abtun zu können glaubte.

Wie wichtig es für die sächsische Wirtschaft war, für eine gerechte Verteilung der Reichsaufträge Sorge zu sein, beweist z. B. das anfänglich die Reichsbahn bei der Vergebung der Reichsaufträge nach Preußen (nach Kottbus) vergab. Erst später konnte eine gerechte Schlichtung durchgesetzt werden, so daß Sachsen jetzt mit 17 Prozent am Zuschuß der Reichsbahn beteiligt ist. Auch bei der Reichsbahn ist eine gewisse Mitwirkung bei der Auftragsvergebung möglich, doch halten sich diese Aufträge in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen, da der Großbedarf der Eisenbahn an Kohlen, Schienen usw. aus naheliegenden Gründen bei der westdeutschen Schwerindustrie gedeckt wird, und die Reichsbahn nur verhältnismäßig geringen Bedarf an Lokomotiven und Waggons hat. Die Reichspost verhält sich bis vor kurzem gegenüber einer Mitwirkung der Länder bei der Auftragsvergebung ziemlich ablehnend. Erst vor einigen Tagen konnte ein Abkommen geschlossen werden, durch das auch Sachsen eine gewisse Berücksichtigung findet. Es ist vor kurzem erstmals gelungen,

bei der Vergebung von Telephonapparaten die einschlägige sächsische Firma ins Geschäft zu bringen. Auch die Jüden- und Kadelindustrie Sachsens konnte infolge der Vermittlungen der Landesauftragstelle verschiedene größere Aufträge bekommen.

Die Landesauftragstelle hat sich jetzt das Recht erkämpft können, der Reichspost bei der Vergebung von Aufträgen wenigstens Vorschläge hinsichtlich der Angebotsfirmen zu machen.

Während der Verband sächsischer Industrieller schon von Anfang an die Notwendigkeit erkannt hat, die Bestrebungen der Landesauftragstelle zu unterstützen, verhalten sich der Reichsverband der Deutschen Industrie, vielfach auch die einschlägigen Reichsstellen ablehnend. Auch hier werden wieder die Bemühungen der Landesauftragstelle des öfteren mit dem Schlagwort „nationalistischer Partikularismus" abgetan. Noch schwieriger sind diese Bestrebungen dadurch geworden, daß sich die preussische Landesauftragstelle vor einiger Zeit aus internen Gründen aufgelöst hat. Inzwischen sind aber einige preussische Provinzen dazu übergegangen, von sich aus provinzielle Auftragsstellen neu zu organisieren.

Eine völlige Gleichberechtigung der Auftragsvergebung, wie sie beispielsweise in süddeutschen Kreisen gewünscht wird, und wie sie ohne Zweifel an sich erstrebenswert ist, läßt sich jedoch praktisch nicht erreichen. Die Reichsaufträge können selbstverständlich nur an Gebietsstellen vergeben werden, wo Leistungsfähige Industrien der einschlägigen Branchen ansässig sind. Wollte man gewissen überreichen bayerischen Forderungen Rechnung tragen, d. h. die Gesamtsumme der Reichsaufträge prozentual nach der Einwohnerzahl der verschiedenen Länder umlegen, dann müßte dies zu unwirtschaftlichen und grotesken Zuständen führen. Es wäre beispielsweise doch gar nicht möglich, etwa Schienenaufträge der Reichsbahn prozentual nach Westfalen zu vergeben, wenn dort überhaupt keine Schienenfabriken vorhanden sind. Man könnte nun sagen, daß sich dann auf anderen Gebieten Ausgleich finden ließe. Dies wird in der Tat auch angestrebt, doch läßt man dabei auf die Schwierigkeit, daß der größte Prozentsatz der Reichsaufträge an bestimmte Industrien, meistens an die Schwerindustrie, an die Kohlenindustrie usw. gebunden ist, so daß zum Ausgleich nur verhältnismäßig kleine Aufträge herangezogen werden können.

In jedem Falle ist es zu begrüßen, daß die sächsische Landesauftragstelle zusammen mit der sächsischen Gesandtschaft dauernd bemüht ist, das Möglichste für die sächsische Wirtschaft bei Vergebung von Reichsaufträgen herauszuholen.

Dieser Fragenkomplex verdient gerade im Augenblick ein um so größeres Interesse, als bekanntlich die Vergebung sehr großer Reichsaufträge im Zusammenhang mit dem Notprogramm unmittelbar bevorsteht. Leider liegen vielfach dabei die im Submissionsverfahren eingeholten Angebote in ihren Preisen nicht unbedeutlich über den Konkurrenzpreisen anderer deutscher Länder. Hier rächt sich die vielfach übersteigerte Lohnpolitik, wie sie in der sächsischen Industrie durch sozialdemokratischen Druck hervorgerufen worden ist. Man wird sich deshalb in der sächsischen Industrie jetzt besonders zu überlegen haben, welche Schritte ergriffen werden können, um auch im Rahmen der Vergebung der Reichsaufträge konkurrenzfähig zu sein. Da es sich hierbei um Aufträge von vielen hundert Millionen handelt, dürfte es sich schon lohnen, wenn die Wirtschaftsverbände zusammen mit den Arbeitnennerverbänden bemüht wären, dem Gedanken einer vernünftigen Regelung der Lohnfragen erneut näherzutreten.

Als innerpolitisches Ergebnis der vergangenen drei Wochen seit der Reichstagsauflösung steht heute eines fest: die mit so großen Hoffnungen und mit allzuviel Verzicht unternommene Sammlungsbewegung des deutschen Bürgertums ist in ihren eigentlichen Zielen gescheitert. Die Parteiführer schreiben Epilog und Reflektologie. Das Sammelmandat ist abgeblasen. Und abgesehen von der Rechts, wo die Auseinandersetzung früher in Fiume angekommen war, sind es im wesentlichen die alten Parteien, die mit den alten Parolen in den Wahlkampf ziehen, wenn auch einige mit unzulänglichen Mitteln den Versuch gemacht haben, die ramponierte Fassade mit neuen Farben aufzufrischen. Es hat sich eben erwiesen, daß es schwieriger ist, Parteien zu fusionieren als Aktiengesellschaften ineinander einzubringen. Mögen sie auch noch so altersmorsch und erneuerungsbedürftig sein, es hängen doch zu viele Imponderabilien daran, Hemmnisse traditioneller, weltanschaulicher und auch persönlicher Art. Durch Interessengemeinschaften verflügt, haben die alten Gebilde ein unglaublich jähes Leben. Um sie in Bewegung zu bringen, um in Schmerzen Neues zu gestalten, hätte es wirklich neuer, die Geister revolutionierender Ideen bedurft. Der liberale Gedanke als Erbgut des 19. Jahrhunderts war zu schwach dazu. Der konservative ist in der Wiegegeburt begriffen und weiß seine selbstgezogenen Grenzen zu wahren. Und schließlich kam der Anstoß zu spät, um vor den Wahlen noch auszureisen zu können. Fünf Minuten vor Torchluss von den Parteien die Umgruppierung, Verschmelzung und Selbstauflösung zu verlangen zugunsten eines Gebildes, das weder in der Idee noch in der Praxis greifbare Formen angenommen hatte, das war zuviel für den Eigenwillen der Führer und das Beharrungsvermögen der Massen. Wir müssen uns schon mit den kümmerlichen Ergebnissen dieser Sammlung bescheiden und die staatsbürgerlichen Kräfte in den verfügbaren Formen zum Kampf gegen links einsehen.

Links steht — soviel ist wenigstens klar entschieden — neben der Sozialdemokratie als ihr bürgerliches Anhängel die Deutsche Staatspartei. Sie ist geliebt, was sie bei ihrer plötzlichen Gründung war, die umgetaufte und durch den volkshellenen Flügel verlängerte Demokratische Partei. Alle Versuche der Frontverbreiterung nach der Mitte zu sind gescheitert; der rechte Flügel fehlt. Dafür ist der linke abgeplittert und hat sich in einer neuen „Demokratischen Vereinigung" zwischen Staatspartei und Sozialdemokraten eingeschoben. Und auch innerhalb der Partei ringen die gewaltsam zusammengeführten Geister um das Gleichgewicht. Viel leichter war es, die Staatspartei zu gründen, als die demokratische Praxis und die jungdeutsche Ideologie auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Mahraun hat seine liebe Not, wie er's den Ordensbrüdern sagen soll von wegen Parteilismus, Plutokratie und Judentum. Und den aufrechten Demokraten fällt es schwer, ihren Leuten die jungdeutschen Ideale schmachtend zu machen. Noch mehr Kopfschmerz als die politische Begriffsbestimmung macht die Aufstellung der gemeinsamen Kandidatenlisten. In den meisten Wahlkreisen ist der Streit um die aussichtsreichen Posten im Gange; in Sachsen sollen die Volkshellenen die erste und dritte Stelle der Wahlliste beanspruchen, so daß Dr. Kütz auf die zweite Stelle rücken würde. Und anderwärts ist der Wettbewerb noch schärfer, weil die gegenseitige Stärke der beiden Gruppen durch frühere Wahlen nicht feststeht. Nur schade ist es um den schönen Namen „Staatspartei" für diese hoffnungslose Sache. Aber nicht einmal der ist sicher; denn wenn es nicht gelingt, den politischen Einspanner Doll-Dalfer als rechtmäßigen Inhaber des Firmennamens nach plutokratischen Methoden abzufinden, dann wird vielleicht eine neue Umtaufe der Abschlus dieser mißglückten Parteigründung sein.

Unter diesen Umständen mußte der Versuch, die Deutsche Volkspartei für die Staatspartei einzufangen, scheitern. Dr. Scholz hat in seiner Rechtfertigung gesagt, warum. Weil weder Koch-Weser noch Höpfer-Koch eine wirkliche Sammlung der Mitte wollten, sondern eine Spaltung der Streifmannspartei. Sie konnten nur auf Gefolgschaft ihres linken Flügels rechnen, das Gros sollte schwimmen. Nun wird der volksparteiliche Führer von links her mit Vorwürfen überhäuft, daß er „versagt" habe; aber er mußte sich versagen, wenn er seine Partei nicht zer schlagen und ihren nationalen Charakter nicht verfälschen lassen wollte. Ganz klar hat er die Einstellung zur Sozialdemokratie als die Kernfrage der Gegenwart und den Präzedenzfall für die Zukunft herausgestellt. Da schieben sich die Geister. Die Staatspartei verlangt unbedingte Hörigkeit den Marxisten und den Bannfluch über die Nationalsozialisten; die Volkspartei konnte sich unter den gegenwärtigen Umständen nicht auf ein Bündnis mit den Roten festlegen und sie wollte die Brücke nach rechts nicht abbrechen. Sie hat mit der Behauptung dieses Grundlages wohl die schwerste Belastungsprobe ihrer Geschichte ausgehalten, aber sie kann in dieser Isolierung zwischen verwandten Kräften auf der Linken und auf der Rechten nicht stehen bleiben. Aus dieser Einsicht hat Dr. Scholz seine „große Sammelaktion" zuerst auf der Linie von Weimar

### Das Urteil im Landvolkprozess

Jochow, 9. August. Im Landvolk-Prozess wurde heute nach zweieinhalbwöchiger Verhandlung folgende Urteile verkündet: Die Angeklagten Feddersen, Messer, Wolf, Orend, v. Salomon, Johnson und Kempe werden freigesprochen. Das Verfahren gegen die Angeklagten Kuehl und Hamkens wird eingestellt, soweit sie wegen Aufforderung zum Steuerschleich (Eidensbrüch) angeklagt waren. Verurteilt sind die Angeklagten Hamkens, Peterjen, Rahmwinkel, Salzdehnsch zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten und einer Geldstrafe von 250 M., Gravert, Sade, Vog, Desau, Heinrich Hansen und Frehe zu einer Geldstrafe von je 150 M., Platz, Martens, Lorenzen, Hoffen, Boettius Hansen, Rediesen und Siegfried Peterjen zu einer Geldstrafe von je 100 M., Max Peterjen zu einer Geldstrafe von 80 M., Weiche zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen und 80 M. Geldstrafe, Pramoz zu vier Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 50 M., Kuehl zu einer Geldstrafe von 200 M. Weiter wird auf Publikation des Urteils in den Zeitungen derjenigen Orte erkannt, in denen seinerzeit die Verammlungen stattfanden.

### Die Farmernot in Amerika

Die Weiden und Weiden verbrennt  
Washington, 9. August. Präsident Hoover hat die Gouverneure der von der gegenwärtigen Dürre am schwersten betroffenen Staaten für den nächsten Donnerstag zu einer Konferenz eingeladen, um die Aufstellung eines Not-

programms zu besprechen. Auch das Rote Kreuz wurde aufgefordert, sich für die Linderung von Notständen bereitzuhalten. Die bereits sieben Wochen andauernde Trockenheit, die vermutlich auch noch während der nächsten vierzehn Tage anhalten wird, hat, wie Präsident Hoover vor Pressevertretern ausführte, eine sehr ernste Lage geschaffen.

Ungefähr eine Million armer Familien mit 2 1/2 Millionen Pferden und Maultieren, 6 Millionen Stück Rindvieh, 12 Millionen Schweinen und Schafen sind in Mitleidenschaft gezogen.

Außer dem Viehfutter hat besonders die Frühjahrsausfaat gelitten. Dagegen ist die Ernährung der Nation nicht gefährdet, da Wintergetreide reichlich geerntet wurde. Die durch die anhaltende Trockenheit hervorgerufene Notlage der Farmer beherrscht jetzt das gesamte politische und wirtschaftliche Leben. Die Hauptleidtragenden sind die Viehfarmer, da die Weiden vollkommen ausgedrörrt sind.

### Die Dürre in Norwegen

Oslo, 9. Aug. In der Gegend um Drontheim macht sich die Trockenheit in katastrophaler Weise geltend. Die Weidenerzeugung ist auf ein Mindestmaß gesunken. Die Weiden sind völlig ausgebrannt. Die Kühe können daher nicht mehr zu der Weide geschickt werden, sondern müssen in den Ställen gehalten werden. Die Lage ist so ernst, daß die Milchvorräte für Drontheim aus 400 Kilometer Entfernung bezogen werden müssen.

bis Koch und dann auf der verkleinerten Basis von Westarp bis Scholz mit allen Kräften betrieben, um dem Schlag der Sozialdemokratie in den kommenden Kämpfen einen ebenbürtigen Gegner zu stellen. Es ist dies ein Plan, der sich nicht realisieren lässt. Man kann die Kämpfe vorbereiten; aber ist es deshalb gerechtfertigt, von einem „Schwarzen Tag des Bürgerturns“ zu sprechen? So wollen wir uns nicht bange machen lassen. Vielleicht kann Scholz umfassende Sammlungen für die Rechte zu schaffen. Er braucht für die deutsche nationale Bewegung alle ihre Kräfte, um an der eigenen Sammlung zu arbeiten. Und sie würde in dem Augenblick, da sie im Begriff ist, neue Organisationen aufzubauen und diese im Hinblick auf die Wahlschlacht zu verbinden, ihre Anhänger nur verwirren.

wenn sie, statt den konservativen Staatsgedanken (scharf) herauszuheben und abzugrenzen, seine Veranschaulichung mit dem Liberalismus zuliehe.

Deshalb braucht man die Hoffnung auf eine bessere Entwicklung des deutschen Volkstums in der Zukunft nicht zu begraben. Die jetzt schwebend abgeleitete Bewegung war nur ein Anfang. Die Wahlpartei hat den ersten Schritt gegeben; es war fast genug zur Erleichterung, aber zu schwach zum Einsetzen und Aufbauen. Doch die Wahl am 14. September ist nicht das Ende. Die Entwicklung wird weitergehen, die Stagnation ist überwunden, jung ermachte Kräfte treiben die alten vorwärts. Hinter ihnen steht das Reich. Und zu neuen Ufern lodt ein neuer Tag.

# Industrielle für Jugenberg

Dr. Eckardt und Dr. Bang über Wirtschaftspolitik

Am Donnerstag sprach Landtagsabgeordneter Dr. Eckardt vor einer aus allen Teilen Sachsens zahlreich besuchten Versammlung des Arbeitsausschusses des Deutschen Nationalen Industrieller. Er gab einen Überblick auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren. Insbesondere erwähnte er den unregelmäßigen Verlauf, ohne genügende Sicherheiten in die Reichsregierung einzutreten. Beide Male mühten die Deutschen Nationalen um der Koalition willen für eine Reihe von politischen Maßnahmen und Gelegen die Verantwortung übernehmen, die sich gegen die deutschnationale Staatsauffassung richteten, und erreichten trotzdem nicht, daß die deutschnationalen Forderungen angenommen wurden; das zeigte sich mit aller Deutlichkeit bei der Ablehnung des Reichshaushaltgesetzes.

Diesem unzulässigen Verhalten gegenüber ist Dr. Jugenbergs Weg der Weg der Opposition mit dem Ziele, die Kräfte zu sammeln, die sich tatkräftig gegen das heutige System wenden.

Es hat sich gezeigt, daß diese Opposition sehr positive Ziele erreichen kann. Brünning, der ausgesprochenemachen die deutschnationale Front zerplittern wollte, wurde gezwungen, die Aararvorlage vor Döhrn anzunehmen. Felder konnte Dr. Jugenberg vor der Reichstagsauflösung sein Ziel: Verhängung der Steuerfragen bis zum Herbst und gemeinsame Ausarbeitung eines Steuerprogramms mit entsprechenden Sparmaßnahmen, nicht erreichen, weil ein Teil der deutschnationalen Abgeordneten Dr. Jugenbergs ihre Unterstützung verweigerte. Jedoch auch das Ziel Brünnings wurde nicht erreicht, die Verschlagung der deutschnationalen Partei trat nicht ein. Dr. Jugenberg legt seinen Kampf gegen das System des überparteilichen Parlamentarismus fort, dem die Gegenmittel fehlen, über die andere demokratisch regierte Länder verfügen, die in ihrer Verfassung die persönliche Verantwortung klar herausgestellt haben und wohl bei der Wahl der Regierung, nicht aber bei den einzelnen Regierungsmassnahmen Mehrheiten entscheiden lassen. Die bevorstehende Wahl ist entscheidend; sie muß der nationalen Opposition die Kräfte zuteilen, die ihr das Übergewicht über die Anhänger des heutigen Systems geben; denn Aufstieg der Wirtschaft und Erhaltung des Staates sind unmittelbar abhängig von der strengen Durchführung des Kampfes gegen das heutige System.

Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgten einige Ausführungen von

Dr. Bang,

dem deutschnationalen Spitzenkandidaten für Ostschlesien:

Es ist unmöglich, auf starrerem Wege zur Vereinnahmung der Finanzen zu gelangen. Die Gesamtlast für den öffentlichen Apparat beträgt heute mindestens 20 Milliarden Mark, also mehr als doppelt soviel wie 1913. Die Schulden der öffentlichen Institutionen sind auf 20 Milliarden gestiegen. Davon entfallen 14 Milliarden auf die Zeit seit der Stabilisierung, und davon 7 Milliarden auf die letzten beiden Jahre! Das deutsche Gesamtdefizit, vor dem wir am Ende dieses Jahres stehen werden, hat Quasch treffend auf 2,8 Milliarden berechnet.

Rechnet man dazu das Gesamtdefizit des letzten Jahres von rund 1,6 Milliarden und zieht man von der Gesamtsumme die aus den Steuererhöhungen dieses Jahres erhofften Einnahmen ab, so bleibt immer noch ein Loch von mehreren Milliarden.

Es ist heller Wahnsinn, anzunehmen, daß man dieses Loch mit Steuern stopfen könne. Es gibt nur vier Ansatzpunkte für eine Sanierung: 1. die Tributfrage; 2. Umstellung der Handels- und Wirtschaftspolitik; 3. Kampf mit der offenen und versteckten Entlassungspolitik; 4. eifrigste Sparpolitik im gesamten öffentlichen Wesen und sofortiger Abbau der öffentlichen Lasten.

Das alles ist aber nur erreichbar mit der Befestigung der Volkswirtschaft, also mit der Bildung einer selbständigen Staatsgewalt über den Parteien.

Dr. Bang fand ebenfalls lebhaften Beifall. Seine Auffassung als Vertreter der industriellen Belange wurde einstimmig begrüßt. Die Versammlung endete mit einem Bekenntnis zur Politik Dr. Jugenbergs, der nicht nur über die Erfahrungen eines Lebens verfügt, in dem er an wirtschaftlich führenden Stellen gestanden hat, sondern auch den Charakter besitzt, seine Erkenntnisse durchzuführen.

## Jugenberg Spitzenkandidat in der Pfalz

Neustadt, 9. August. Wie der Landesverband der Pfalz der deutschnationalen Volkspartei mitteilt, hat Dr. Jugenberg die Spitzenkandidatur für die Pfalz angenommen.

## Der Hausbesitz gegen Splittterparteien

Berlin, 9. August. Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, der in seinem Jahresbericht in Dresden vorgetragen ist, wurde vom Senat der Freien Stadt Dresden im Kriegerhof durch eine Anhörung des Reichstages Dr. Bang, willkommen geheißen. In der geschlossenen Delegiertenversammlung wurde die Forderung der Splittterparteien abgelehnt und die Forderung der einzelnen bürgerlichen Parteien zu dem Hausbesitz gewandt. Es wurden Resolutionen für die Reichstagswahl aufgestellt. Der deutsche Hausbesitz verlangt von dem neuen Deutschen Reichstag die Beseitigung der wirtschaftlichen Freiheit für den Hausbesitz und damit Beseitigung der Wohnungsnot, wozu die Wirtschaft als unerlässliche Voraussetzung für die Befreiung der Bauwirtschaft, Abkehr von allen sozialistischen Experimenten und damit Erhaltung und Förderung von Privateigentum und Privatwirtschaft, unverzügliche Inangriffnahme der Finanzreform und damit eine gerechtere Verteilung der Steuerlasten, insbesondere Senkung der Realsteuer.

Oberstes Ziel muß sein: Kampf den sozialistischen Eigentums- und privatwirtschaftsfeindlichen Parteien, alle Stimmen den bürgerlichen Parteien.

Die ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, die berechtigten Forderungen des Hausbesitzes auch im neuen Reichstag zu vertreten und unverzüglich mit dem großen Reformwerk zu beginnen, das den Schutz des Privateigentums, eine gerechte Besteuerung, die Freiheit der Wirtschaft und eiserne Sparsamkeit im öffentlichen Leben zum Ziele hat. Keine Splittterpartei dürfe das deutsche Bürgerturn in seiner Volksherrschaft hemmen.

Deshalb müsse der Kampf auch auf den Reichstagen der Hausbesitzer gegen alle Splittterparteien entgegengesetzt werden.

Die aus unverantwortlichem Eigeninn die eiserne Notwendigkeit einer bürgerlichen Einheitsfront nicht verstehen wollen. Das deutsche Bürgerturn müsse auch den Mut haben, entgegenzusetzen, daß es an den heutigen katastrophalen Verhältnissen im Reich in erster Linie mit die Schuld trage, Millionen deutscher Bürger seien im Mai 1928 der Wahl ferngeblieben. Sie hätten die Arbeitslosigkeit des letzten Reichstages auf dem Gewissen. Ihre Aufgabe sei es daher, wieder in die Front der sich ihrer Verantwortung bewußten Staatsbürger einzutreten. Wahlpflicht ist ehrenvolle Bürgerpflicht. Jede nichtabgegebene bürgerliche Stimme sei ein Verbrechen an Bürgerturn und Mittelhand und stärke und kräftige die rote Front der Gegner.

## Die Adelsgenossenschaft zu den Reichstagswahlen

Berlin, 9. August. Die Deutsche Adelsgenossenschaft erklärt zu den kommenden Reichstagswahlen folgende Grundhaltung:

Die Deutsche Adelsgenossenschaft ist überparteilich; sie wird diesem Grundgedanken auch treu bleiben und sich nicht in den Kampf der politischen Parteien einmischen. Angehörige der vaterländischen Partei, die wir erleben, und die noch in verstärktem Maße bevorzugen, wenn nicht verantwortungsbewußt, von selber Liebe für das Wohl von Land und Volk erfüllt, tatkräftige Männer des Vaterlandes werden in die Front nehmen, rufe ich die wohlberichtigten Mitglieder der Deutschen Adelsgenossenschaft zu ihren Pflichten auf: Wähltrecht in Wahlpflicht. Wer nicht wählt, schadet dem Vaterlande! Nur diejenigen Parteien und die von ihnen aufgestellten Persönlichkeiten dürfen gewählt werden, die für Erhaltung des deutschen Reiches, für mehr und ehrhaften Geist in unserem Volke eintreten. Dem marxistischen Geiste und der marxistischen Weltanschauung gilt der Kampf! Tun wir in diesem Kampfe alle unsere Pflicht, damit uns Freiheit und Sieg werde! Dann wird auch Gott uns wieder beistehen. Der Adelsmarschall D. von Berg-Markhausen.

## Der erfindene Langgazwischenfall

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. August. Im Auswärtigen Amt ist inwärtigen der Bericht des deutschen Konsuls in Nairobi über den angeblichen Zwischenfall in Tanga eingelaufen. Aus diesem Bericht geht hervor, daß der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ Tanga mit Zustimmung der britischen Behörden am Mittags angelassen hat, um es am 27. früh wieder zu verlassen. Am Abend des 28. Juli fand ein zwangloses Essen der deutschen Kolonisten statt, auf dem der Konsul von Nairobi, Seele, die Rede hielt. Die von der „Daily Mail“ angelegte Behauptung, Konsul Seele habe bei dieser Gelegenheit auf den missglückten Landungsversuch des englischen Expeditionskorps im Jahre 1914 in Tanga hingewiesen, ist nach dem Bericht des Konsuls absolut erfunden. Am Abend fand dann mit Genehmigung des britischen Distriktskommissars ein Bayen reich statt, nach dem die Offiziere und Mannschaften an dem Konsul Seele vorbeizogen. Der Distriktskommissar hat dann angefragt, ob dieser Vorbericht militärischen Charakter gehabt habe. Konsul Seele hat darauf hingewiesen, daß es sich keinesfalls um eine militärische Angelegenheit handelte, worauf der britische Distriktskommissar die Angelegenheit für erledigt erachtete und den deutschen Konsul darüber hinaus dazu befragte, ob die deutschen Mannschaften und Offiziere einen so ausgezeichneten Eindruck gemacht haben. Mit dieser Richtigstellung, die im Widerspruch auch von der „Times“ und anderen englischen Blättern wiederzugeben ist, entfallen die falschen Behauptungen der „Daily Mail“.

## Die Wrisbis vor Peshawar

London, 9. Aug. Zwischen den nach Britisch-Indien eingebrungenen Wrisbis und englischen Truppen ist es am Donnerstag nur eine Weile von Peshawar entfernt zu einem ersten Zusammenstoß gekommen. Die Wrisbis wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Garnison in Peshawar ist durch zwei Brigaden Infanterie verstärkt worden, da für die Nacht am Sonnabend ein Angriff der Wrisbis auf die Stadt erwartet wird. Von Militärflugzeugen wird die Umgebung von Peshawar ständig in großem Umkreise abgesehen. Bisher sind größere Ansammlungen von Wrisbis noch nicht entdeckt worden.

Der Berichterstatter der Zeitung „Statesman“ meldet, daß das Korridor der Wrisbis in englischen Kreisen als eine so ernste Gefahr gelte, daß die Entsendung von Truppen über die alghanische Grenze erwogen werde für den Fall, daß es Militäreingriffen nicht gelingen sollte, die Wrisbis durch Bombenanschläge zu zerstören.

## Ein Flugzeug in die Aldria gestürzt

Triebs, 9. Aug. Am Freitag hat sich ein Flugzeug, das den Dienst auf der Strecke Triebs-Jara versieht, unmittelbar nach dem Ausfliegen in der Nähe des Triester Leuchturmes überschlagen und ist ins Meer gestürzt. Beim Aufprall auf das Wasser erhielt die Maschine einen Stoß, so daß es den Insassen möglich war, sich aus ihrer gefahrenen Lage zu befreien. Fünf Personen konnten, wenn auch verletzt, gerettet werden, während ein Insasse so schwere Kopfverletzungen erlitt, daß er die Maschine nicht verlassen konnte und ertrank. Dem Bordtelegraphisten wurden das rechte Bein abgequetscht und das linke gebrochen. Ueber die Ursache des Unfalls ist noch nichts bekannt geworden.

Bei Menschen mit unregelmäßiger Herzrhythmus schafft ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser, täglich früh nüchtern genommen, mühseligen, leichten Ausweg. In Apoth. u. Droger.

# Das Wohnungsbauprogramm des Reiches

## Bekämpfung der Wohnungsnot und der Arbeitslosigkeit

Berlin, 9. August. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter führte der vom Reichsarbeitsminister zur Überwachung des Wohnungsbauprogramms des Reiches nach Berlin berufene Ministerialrat Fuchs aus: Das Programm soll die Wohnungsnot und die Arbeitslosigkeit bekämpfen. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn die Bauten so billig hergestellt werden, daß die Mieten

auch für die Arbeiter und Angestellten erschwinglich werden, und wenn das Programm ein zusätzliches ist, durch das neue Arbeitskräfte beschaffen werden. Es wird dafür gesorgt werden, daß nicht etwa Gemeinden und Bauherren durch Zuteilung von Mitteln aus dem 100-Millionen-Fonds gemißtraut „Gripennisse“ machen. Die Wohnungen von 32 bis 45 Quadratmeter, die höchstens 40 Mark Miete kosten sollen, sind in erster Linie für kinderlose Ehepaare, die von 60 Quadratmeter, die bis zu 50 Mark Miete kosten sollen, sind für Ehepaare mit Kindern bestimmt. Alle gesundheitlichen Momente sollen beachtet werden unter

### Bericht auf Komfort.

mit Warmwasser, Bad und Zentralheizung, doch soll möglichst überall eine Dusche eingerichtet werden. Von dem engeren Wettbewerb, zu dem die Reichswohnungsgesellschaft zur Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen in engehaltene Architekturen aufforderte und dessen Ergebnis in etwa 14 Tagen bekanntgegeben wird erwartet man eine gewisse Vereinfachung der Grundlinien für die Durchführung der Bauten.

Von den verfügbaren 100 Millionen Mark wurden zunächst 55 Millionen an die Länder verteilt, davon an Preußen 33 Millionen.

Die vorläufig verbleibenden 15 Millionen sollen dort eingesetzt werden, wo besonders gute Projekte vorliegen oder besondere Notlage herrscht. Die Mittel, die für das Wohnungsbauprogramm zur Verfügung stehen, gehen über 100 Millionen weit hinaus. Zunächst geben die Landes-verwaltungsanstalten weitere 150 Millionen in Form von ersten Hypotheken und Kautionshypotheken zu 4 1/2 bis 5 Prozent. Weitere Gelder wird die Bau- und Boden-Bank zu niedrigem Zinssatz beschaffen, so daß zunächst

mindestens 100 Millionen zur Verfügung stehen. Den Gemeinden wird empfohlen werden, die Auflichtungsarbeiten für Wasser, Kanalisation, Straßenbau usw. möglichst niedrig zu berechnen. Die Straßen sollen in den reinen Wohnvierteln schmaler gehalten und das Straßenniveau möglichst einfach hergestellt werden. Die sehr erheblichen Widerstände seitens zahlreicher privater und öffentlicher Bauherren müssen überwunden werden. Durch dieses gute Beispiel erhofft man eine allgemeine Verbilligung der Herstellung auch der Wohnungen, die mit Hausgünstigermitteln und aus Stadianleihen errichtet werden.

## Die Belastung der Kommunen durch die Wohlfahrtsfürsorge

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Aug. Der Reichsstadtebund untersucht zur Zeit die Höhe der Belastung der Städte durch Wohlfahrtsfürsorgekosten und Krisenunterstützung im Rechnungsjahre 1929. Nach den bisher vorliegenden Angaben von nahezu 500 Städten bis zu 25.000 Einwohnern sind die Fürsorgeausgaben 1929 um etwa 18 Prozent höher gewesen, als in dem Etat vorgesehen war. Dieser Ausgabensteigerung stand eine Steigerung der Einnahmen um etwa 16 Prozent im Vergleich zu den Vorschlägen gegenüber. Der aus Steuern usw. aufzubringende Zuschußbedarf der Städte betrug 19 Prozent mehr, als veranschlagt war. Die prozentuale Steigerung des gemeinlichen Zuschußbedarfs gegenüber dem Vorschlag war also höher als die prozentuale Steigerung der Ausgaben und Einnahmen.

## Deutsche Staatspartei die Farben der Republik, schwarzrot-gold, gegen alle Angriffe verteidigen?

1. Wird die Deutsche Staatspartei den sozialen Schutz der Kopf- und Handarbeiter, der Rentner und aller wirtschaftlich Schwachen gegen eventuelle Übergriffe der Wirtschaftskräfte abwehren helfen? 2. Wird sich die Deutsche Staatspartei für die Republikanisierung von Reich, Staat und Gemeinden einsetzen? 3. Wird die Deutsche Staatspartei den kulturfeindlichen Antisemitismus ablehnen und, wo nötig, bekämpfen?

## König Karl beim Reichspräsidenten

Berlin, 9. August. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute mittig den Besuch des zur Zeit in Berlin weilenden Königs Karl von Frank, der von seinem persönlichen Adjutanten, Oberst Laßan Kodr, sowie von seinem Kammerdiener Rukam Laßan begleitet war. Am dem Empfang schloß sich ein Frühstück, an dem außer den Genannten die Reichsminister Dietrich und Gröner, die Staatssekretäre v. Hülow, Dr. Trendelenburg und Dr. Weikner, Ministerialdirektor de Haas, Vortragender Reichsanwalt Graf Tattenbach, Ministerialrat Baron von Gue, Oberleutnant v. Hindenburg, Reichsanwalt Dr. Grobba und Rittmeister v. d. Schulenburg teilnahmen.

## Protest gegen tschechische Schilane

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Aug. Wir berichten seinerzeit über die Schwierigkeiten, zu denen es bei den akademischen Waiserschäften, die zur Zeit in Darmstadt ausgetragen werden, gekommen ist. Bekanntlich wurden durch das Vorgehen der Tschechen die Sudetendeutschen vom Start bei diesen Wettbewerben ausgeschlossen. Daraufhin hat die Heidelberger Studentenschaft ihre Teilnahme an den im Montag in Heidelberg geplanten Abschlussfesten der Waiserschäftskämpfer abgelehnt. In tschechischen Kreisen bezeichnet man dies als eine würdige Demonstration gegen das Mäntelchen der Tschechen.

## Sorgen des Reichsbanners

Hin Fragen an die Deutsche Staatspartei

Berlin, 9. August. Der 1. Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat an den Vorsitzenden des Aktionsausschusses der Deutschen Staatspartei, Koch-Weser, ein Schreiben gerichtet, in dem er Antwort auf folgende fünf Fragen erbittet: 1. Steht die Deutsche Staatspartei vorbehaltlos zur Weimarer Verfassung? 2. Wird die

### Admiral Zenker 60 Jahre

Berlin, 9. August. Am 10. August begeht der frühere Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, seinen 60. Geburtstag. Admiral Zenker wurde zu Vloth in Schlesien geboren und trat am 18. April 1889 als Kadett in die Kaiserliche Marine ein. Im Kriege war Zenker von 1914 bis 1918 beim Chef des Admiralsstabes im Großen Hauptquartier tätig, befehligte dann als Kommandant den Schlachtkreuzer „Von der Tann“, den er auch während der Schlacht am



Skagerrak in dem von englischer Uebermacht schwer bedrängten Kreuzergeschwader des Admirals v. Hipper führte. Hier zeichnete sich dieser Kreuzer besonders dadurch aus, daß er mit aufgerissenen Wänden und ohne verwendungsabhängige schwere Beschädigung unter der Führung Zenkers die Hauptwucht des feindlichen Angriffes aushielt. Nach der Beendigung des Krieges nahm Zenker als Mitarbeiter des Admirals Besenke in der Marineleitung am Aufbau der neuen Reichsmarine als Chef der Marineleitung der Nordsee teil und erhielt bis 1924 den Oberbefehl der gesamten Seestreitkräfte. Am 1. Oktober 1924 wurde er als Nachfolger Besenkes zum Chef der Marineleitung befördert.

### Der Streik in Nordfrankreich

Vor einer Gesamtaussperrung

Paris, 9. Aug. Die Streiklage hat sich gegenüber den letzten Tagen nur sehr unwesentlich verändert. Die ganz geringe Arbeitswiederaufnahme in einigen Fabriken wird durch die Einstellung der Arbeit in anderen wieder wettgemacht. Die Textilfabrikanten haben sich bereits mit der Frage beschäftigt, ihre Werke vollkommen zu schließen, da die wenigen Arbeiter, die sich bisher der Streikbewegung noch nicht angeschlossen haben, nicht genügen, selbst die dringendsten Aufträge zu erledigen. Man rechnet daher mit der Möglichkeit, daß von Montag an eine allgemeine Aussperrung der Arbeiterschaft im gesamten nördlichen Streikgebiet erfolgen wird.

In Menin (Belgien) kam es am Freitagvormittag zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Arbeitern, die vor dem „Kämlischen Haus“ eine Versammlung abhalten wollten. Es wurden eine große Zahl Arbeiter verletzt.

### Textil-Generalstreikgefahr in Polen

Warschau, 9. August. Die polnische Textilarbeiterbewegung hat foch den von den früheren polnischen Betrieben beschlossenen 20%igen Lohnabbau mit aller Entschiedenheit abgelehnt und droht mit sofortigem Eintritt in den Generalstreik, falls die Abbaumaßnahmen durchgeführt werden sollten.

### Sinderlähmung und Manöver

Paris, 9. Aug. „Echo de Paris“ berichtet, daß die großen Erntemanöver in Lothringen infolge der Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung, die auch die unteroffiziiellen Garnisonen betroffen hat, in Frage gestellt sein dürften. Jedenfalls werde der Umfang der Manöver von dem Gesundheitszustand in Lothringen abhängen, zumindest würden sie demnach wohl eine Einschränkung erfahren.

Herbert Bold freigelassen. Der Hauptbeschuldigte in dem großen Bombenlegerprozeß, der am 28. August in Altona begonnen soll, Herbert Bold, ist am Freitag wegen Haftunfähigkeit aus der Haft entlassen worden.

### Funkvorstoß zu den Planeten

Die Radiotelegramme eines Londoner Rechtsanwaltes an den Mars und die Nachahmungen anderer Radiotelegraphisten sind bisher unbeantwortet geblieben. Die Zeit der Marsnähe ist vorüber und die Hoffnung, daß noch eine Antwort eintrifft, gering.

Wenn man von den etwas übertriebenen phantastischen Vorstellungen dieser Radiotelegraphisten absieht und nachforscht, ob wirklich einmal in Zukunft die Möglichkeit einer radiotelegraphischen Verbindung zwischen den einzelnen Planeten besteht, so tauchen zunächst zwei Fragen auf, die der Beantwortung bedürfen. Erstens ist natürlich festzustellen, ob überhaupt die anderen Planeten bewohnt sind und darauf können heute selbst die klügsten Astronomen noch keine eindeutige Antwort geben. Man wird deshalb vorläufig diese Frage am besten aus dem Spiel lassen und zunächst einmal untersuchen. Ist es überhaupt physikalisch möglich, Radiowellen bis zu den anderen Planeten zu entsenden?

Hier geht es nun leider unieren Radiotechnikern nicht heller als unieren Astronomen. Auch sie können keine klare Antwort erteilen. Wir wissen noch nicht, wo die elektrischen Wellen bleiben, ob sie die atmosphärische Schicht verlassen und wie weit sie in den Weltraum vordringen.

Professor Carl Störmer hat vor längerer Zeit von Norwegen aus Versuche mit einer Radio-Versuchsstation in Holland unternommen, um durch bestimmte Messungen Berechnungen über die Verbreitung der Wellen anstellen zu können. Es ist bekannt, daß beim Senden kurzer Wellen nach einer Liebessekunde das sogenannte Echo auftritt, das einer Wirklichkeit gar kein Echo ist, sondern darauf zurückzuführen ist, daß die elektrischen Wellen inzwischen einmal um die Erde herum gelaufen sind. Schon diese Beobachtungen geben unieren Radiotechnikern heute noch einige Rätsel auf. Man schätzte sich aber bei den Versuchen zwischen Oslo und den Versuchsendern in Holland, daß mehrere Sekunden später noch weitere Echosignale abgehört werden konnten. Diese noch weitere Echosignale abgehört werden konnten. Diese noch weitere Echosignale abgehört werden konnten. Diese noch weitere Echosignale abgehört werden konnten.

## Der Einzug des Vytautas

### Moderner Götzendienst im Memelgebiet

Welf-grün-rote Fahnen wehen von allen öffentlichen Gebäuden und einzelnen Privathäusern der guten deutschen Stadt Memel. Der Bahnhof prangt im schmückenden Tannengrün. Auf dem Bahnhofspaly ist eine Ehrenspforte errichtet.

1/3 Uhr wird der große Vytautas erwartet.

Ihm gelten die wehenden Fahnen. Ihn grüßt die monumentale Anschrift der Ehrenspforte, in litauischer Sprache abgefaßt: „Großer Vytautas, wie des Meeres weicher Wogenschwalm, so umhauere Dein Name unser Vaterland Memel in Gwigkeit!“ Auf dem Bahnhofspaly ist ein buntes Getümmel. Man merkt, daß Wochenmarkt heute ist. Denn viele der armseligen Vytauer Bauern, die am Vormittag ihre prachtvolle Landbutter für 8 Lit = 1,26 Reichsmark das Pfund verkaufen oder auch nicht verkaufen, haben ihre kleinen, zum Teil mit Strohschellen geschnitten Pferde noch stehen lassen, um den Einzug des Vytautas mit anzusehen. Ihre Frauen in ihren faltenreichen Röden und großen, weißen Kopftüchern, sind zahlreich unter der Menge. Nicht bei allen diesen Vytauern mag es Begeisterung für Großlitauen sein, die sie beweist, dem großen Vytautas die Neuerung zu erweisen.

„Wir sind litauisch, aber nicht Vytauer.“

So pflegen sie treffend den Abstand zu kennzeichnen zwischen dem evangelischen, inmitten deutscher Zivilisation aufgewachsenen litauischen Memelländer und dem katholischen Großlitauer. Neugier, Schaulust mag viele von ihnen hergeführt haben, wie Neugier auch deutsche Memelbürger in nicht geringer Zahl auf die Reine gebracht hat.

Wer freilich sein Deutschtum mit Stolz hochhält, läßt sich beim Einzug des großen Vytautas nicht blicken. Die anwesenden Memeldeutschen halten sich heute möglichst im zweiten Glied. Man sieht manche spöttische Miene, man hört manch scharfes und spitzes Wort. — Dort stehen die Ehrenjungfrauen in malerischer Nationaltracht, zu deren rassistischer Schönheit es schwerlich passen will, daß einige der hellblonden Mädchen sich ihr Haar modisch kurz schneiden ließen. Eben zieht mit wehender Fahne die Memeler Schützengilde auf, kaum ganz freiwillig. Auf ihrer Vereinsfahne steht: „Zücher Bild und sichere Hand und das Herz fürs Vaterland.“ Eine Memeler Frau in meiner Nähe gibt einen trefflichen Kommentar zu dieser Fahneninschrift:

„Memel ist unsere Heimat, unser Vaterland ist Deutschland.“

„Pr, pr“, bedeutet ihr die Nachbarin, „das darfst du nicht so laut sagen!“ Inzwischen ist die Polizei eifrig bemüht, Ordnung zu schaffen. Herren im Ankleid nehmen auf dem grün umrankten Podium Platz. Militär zu Fuß und zu Pferde ist links vom Bahnhof aufgestellt. Ein Trupp litauischer Reiter im Stahlhelm drängt, um die Fahrbahn zu räumen, mit laudender Rücksichtlosigkeit die Pferde rückwärts in die erschreckte Menge. Jetzt muß er kommen! Nein. Die Kunde eilt durch die Menge: Der Jung hat 1 1/2 Stunde Verspätung. Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Großen, wird in der Menge gepötteilt. Aber man hält aus. „Name meiniens der Dindenburg, so wüsten wir, warum wir hier stehen und den Aufmarsch im Stich gelassen haben“, meint eine Frau. Unter allerlei Glosien über den großen Vytautas, die

freilich von keinerlei Sachkenntnis getrübt sind, vergeht die Zeit. Da — auf einmal heulen alle Sirenen. In der Luft knattern drei Militärflugzeuge, die Militärmusik spielt. Ein dreimaliger litauischer Ruf ertönt:

Vytautas zieht in Memel ein —

Drei Herren im Zylinder, mit sehr feierlichen Mienen, tragen ihn. Wie ein russisches Heiligenbild sieht er aus, an einem dreiteiligen Holzbrett ist er befestigt. „Ob er wohl getroffen ist?“ höhnt jemand. Lange Ansprachen werden gehalten. Wieder ertönen. Die Militärmusik spielt. —

Man hat dem großen Vytauerherzog, der vor 500 Jahren seine große Taten vollbrachte, 1410 in der Schlacht bei Tannenberg seinem polnischen Vetter und Lehnsherrn Jagello zu Hilfe eilt und durch sein Eingreifen die Schlacht gegen den deutschen Orden entschied, sich dann der polnischen Lehnsherrschaft entrann und ein Vytauerreich bis hinunter nach Sibirien gründete, auf memelländischem Boden gewiß zu viel Ehre erwiesen. Führt seine Prozedur durch katholische Großlitauen — so wird sie dort verstanden werden. Dort brause sein Name in Gwigkeit! Aber so wenig eine Arminiusprozedur in Nowow so wenig ist ein Vytautasfest in Memel angebracht. Der Gouverneur des Memelgebietes mußte ja in seinem Panoptikon auf den großen Vytautas selbst blicken, daß es seinem Heiden nie vergönnt gewesen sei, das Rindungsdelta des Memelstroms, einen breiten Zugang zum Meer und so den Memeler Hafen zu erlangen. Das Memelgebiet blieb 1422 im Frieden am Melnoe und 1466 wieder im Frieden von Thorn beim deutschen Orden.

das Memelland blieb deutsch, bis es räuberische Bläutr vom Vaterland losriß.

Was soll nun aber das ganze Theater, der Einzug eines Bildes, seine Prozedur durch das Memelgebiet? Als Herausforderung haben es die Memeldeutschen empfunden. Vielleicht war es noch mehr. Während der Militärmärsche und Suldianaufmärsche trugen sich die Vytautasglaubigen in das große, lederegebundene Rapportbuch ein. Das muß höchst bedenklich erscheinen. Will man eine Kontrolle derer haben, auf die man sich verlassen kann? Will man Bankrottstöße und durch Geschäftsruddel Gebundene zur Verleugnung ihres Deutschtums bringen? Will man einen überzeugungstreuen Deutsche eine Handhabe schaffen: „Du hast dich auch nicht eingekleidet!“

Nach anderthalbstündiger Rast am Bahnhof erob sich das Bild, vom Gouverneur, dem Vorsitzenden der Hafenverwaltung — und auch dem Präsidenten des Memelgebietes, auf dem vor zwei Jahren hoffend die Augen der Memeldeutschen ruhen, getragen. Vom Militär geleitet, zog das Bild durch Memels Straßen hin zum Hafen, wo es am Bord des bewimpelten Kriegsschiffes „Präsidentas Smetona“, von Marinekapitän geleitet, Memel verließ, um in Polanen seinen Triumphzug fortzusetzen. — Wie der Vytautasfestzug vom amtlichen Vytauen gefördert wird, zeugt am besten ein Bild in das Amtsblatt für das Memelgebiet. Unter jedem Gefech, unter der kleinsten Verordnung lautet das Datum: „am joundsowietten Juli 1930, dem Jahre Vytautas' des Großen.“ Pgz.

### Spion und Mordanklifter

Wegen Spionage zugunsten Frankreichs verhaftet

Berlin, 9. Aug. Die politische Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums hat den ehemaligen Studenten Eugen Gantner, der im Jahre 1925 unter dem Verdacht des Nordes an der Hausangestellten Elisabeth Stengler in Arndtvalder Platz längere Zeit unerschuldig in Haft gesessen hatte, unter dem dringenden Verdacht verhaftet, Spionage zugunsten Frankreichs getrieben zu haben.

Gantner legte ein Geständnis ab und gab zu, von einer französischen Nachrichtenstelle Spionageaufträge entgegengenommen und ausgeführt zu haben.

Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er als Gegenleistung erhebliche Geldbeträge empfangen hat. Gantner ist der Sohn einer in Stuttgart ansässigen, sehr begüterten Familie. Er studierte fünf Semester Jura, überwarf sich aber bald mit seiner Familie und ging nach Mailand, Belgrad, Sofia und Konstantinopel, wo er als Korrespondent bei kaufmännischen Firmen arbeitete. 1924 kehrte er nach Berlin zurück, wo er sich als Wagenwärter betätigte und schließlich betteln ging. Vor etwa drei Monaten tauchte er in der Pension Fasanenplatz auf, deren Inhaber, der Russe Tschernow, vor einigen Tagen von Einbrechern niedergeschossen worden ist, und mietete ein Zimmer. Vor etwa drei Wochen

kam es zwischen Tschernow und Gantner zu einer schweren Auseinandersetzung, in der Tschernow anscheinend ziemlich deutlich zu verstehen gab, daß er gegen Gantner Verdacht habe. Im Verlauf der Auseinandersetzung legte Tschernow Gantner an die Luft. Gantner wurde, da die politische Polizei unterdessen Verdacht geschöpft hatte, unauffällig überwacht und schließlich am 30. Juli in seinem neuen Quartier in Haft genommen.

### Die Krakatauinsel ins Meer versunken

Batavia, 9. Aug. Nach hier vorliegenden Meldungen ist die Insel Krakatau, die den Kraterrand des Vulkanus Krakatau bildet, und 60 Meter über dem Meeresspiegel emporragte, gestern während eines heftigen Ausbruchs des Vulkanus plötzlich ins Meer versunken.



Stiegfried Wagners Beisehung Der Trauerzug in den Straßen Dreytzes

sagen, daß die elektrischen Wellen die Heavsideckschicht zum Weltraum hin durchbrochen haben, daß sie dann ihre Reise in den Weltraum angetreten haben und dabei schließlich auf einen Himmelskörper gestoßen sind, von dem sie wieder reflektiert wurden.

Das ist aber eine rein theoretische Annahme, die außer dem wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat. Bisher haben wir nämlich im allgemeinen die Beobachtung gemacht, daß die Heavsideckschicht für unsere elektrischen Wellen undurchdringlich ist. Wenigstens erklären wir mit dieser Theorie die Echoerscheinung.

Die Wissenschaft glaubt allerdings mit größter Sicherheit annehmen zu dürfen, daß man auch irgendwelche elektrische Wellen senden kann, mit denen sich diese Schicht durchdringen läßt. Daß sie nicht für alle Wellen undurchdringlich ist, geht ja aus der Tatsache hervor, daß die Lichtwellen diese Schicht durchdringen. Man muß also Wellen schaffen, die sich nach Möglichkeit den Eigenschaften der Lichtwellen anpassen. Bisher hat unsere Radiotechnik diese Wellen aber noch nicht herstellen können. Wir haben zwar schon ultrakurze Wellen erzeugt, aber diese haben immer noch eine Länge von einigen Zentimetern, während die Lichtwellen einen millionen Teil von Millimetern ausmachen. Wir werden also wahrscheinlich erst noch abwarten müssen, bis es unierer Radiotechnik gelungen ist, das Gebiet der ultrakurzen Wellen, das bisher noch ziemlich unerforscht ist, theoretisch und praktisch zu erschließen, bevor wir auch nur an den Versuch denken können, von der Erde aus irgendwelche Wellen durch die Heavsideckschicht hindurch in den Weltraum zu entsenden. G. A. K.

### Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterspielplan für Sonntag. Opernhaus, Schauspielhaus und Alberttheater: „Geschlossen; Residenztheater: „Der müde Theodor“ (8); Die Komödie: „Mein Vetter Eduard“ (8,30); Centraltheater: „Das Land des Vahelns“ (8).

† Mitteilungs des Neßbühnentheaters. Der Schwanz „Der müde Theodor“ bleibt nur noch bis einschließlich Freitag, den 15. August, auf dem Spielplan. In Vorbereitung: „Das Parfüm meiner Frau“, Lustspiel in drei Akten mit Oscar Niganc in der Hauptrolle.

† Centraltheater. Sonntag, sowie an den weiteren Tagen bis einschließlich Donnerstag, den 14. August, letzte Vorstellungen von Franz Lehárs „Das Land des Vahelns“ mit Kammeränger Max Reichert und Johanna Schubert in den Hauptpartien. Ab Freitag, den 15. August, täglich 8 Uhr Wiederaufsetzen Kammeränger Willi Junis in Franz Lehárs „Vogantini“.

# Derflisches und Sächsisches

## Nacharbeit an der Straßenkreuzung

Wenn die anderen schlafen, wird auf der Straße fleißig gearbeitet. In der nächsten Umgebung kann zwar von Schläfen nicht unbedingt die Rede sein, denn bei dem Hämern und Dröhnen, dem Wischen und Bohren, das durch die nächtliche Stille schallt, werden die Anwohner oft genug unjählich aus dem Schlaf geweckt werden.

Jemandem in Dresden ist nachts immer etwas auf der Straße los. Straßenbahnlinien und Zeichen brauchen Ausbesserung und Erneuerung. Es gibt ein hübsches Bild, wenn ein halbes Dutzend Männer in blauen Anzügen im tagelichen Lampenlicht mit dem Schneidbrenner arbeiten, dessen sprühende Flamme unangenehm scharf ist. Bläuliches Licht zuckt um die Gesichter und an den Häuserwänden hoch. Dabei schilt die Flamme so bössartig, wie man sich das bei Weidhirschenbränden vorstellen mag. Eine Minute — drei Minuten nur, dann sind Schienen auseinandergeschweißt, Rieten und armierte Eisenstücke durchschnitten.

Zwischen den Maschinen und den Häuten der Männer riecht weisalubende und feigen wohl auch mal einen Meter nach der Seite. Es sieht gefährlich aus und ist auch wieder ein blendendes Spiel, wie man sich das bei nächtlichen Dumm heruntergeholt würden und legt nach kurzem Winken auf der kalten Erde verfallen und sterben.

Zufuhrer finden sich immer, die interessiert diesem Miniaturfeuerwerk zusehen. Sie machen dabei sachverständige Bemerkungen, reiben sich auch einmal die lebendigen Augen und versuchen gute Ratsschläge zu erteilen. Die Arbeiter sind offenbar daran gewöhnt, denn sie hantieren ununterbrochen mit den Schneidbrennern, Hämern und Schraubenschlüsseln. An die Straßenbahnoberleitung haben sie eine laute Stange gebannt, die eine Stromzuleitung in sich birgt und unten eine Menne hundertfacher Birnen trägt, durch die der Arbeitsplatz taubell erleuchtet wird.

So um Mitternacht, wenn der Straßenbahnverkehr abflaut, sanft es fast immer an, und wenn die Nacht längst zu Ende ist, und der junge Morgen durch die Straßen geht, wird das Werkzeuge einpaßt und die Straße freigegeben. In diesen fünf Stunden haben die Männer ganze Arbeit gemacht. Pflaster oder Asphalt anzufrischen, Schienen herauszunehmen, Weichen auszubessern, acnetiert, geschraubt und geschweißt, Pflaster und Asphalt zum Schluß wieder erneuert. Mittlerweile mühten die Straßenbahnen umgeleitet werden.

Ein bisschen Romantik steckt noch in dieser Arbeit, wie alles leicht romantisch wirkt, was mit Nacht, Feuer und Funken zu tun hat, um so mehr wenn dumpfe Schläge dröhnen und Klammern so arbeitendvoll schallen. Romantik für den, der aufsteht, schwere Arbeit für die, die sie leisten, und Kerger für alle, die ringsum wohnen. Andern läßt es sich aber nicht, und reibum kommt aus Dresden gerade, eine Nacht lang auf der Straße laute Arbeit zu hören.

## König Kaiser kommt nach Dresden

König Kaiser vom Irak wird am Sonntag auch Sachsen einen Besuch abstatten. Er wird sich Sonntag früh im Anzuge von Berlin nach Leipzig begeben und dort am Vormittag die A. p. besichtigen. In den Mittagsstunden wird er dann von Leipzig nach Dresden fliegen, wo er Stadt und Hygiene-Anstalten besichtigt. Am Nachmittage wird sich der König im Anzuge wieder nach Berlin zurückbegeben, wo er um 6 Uhr wieder eintrifft.

## Ein Anfang

Am Postplatz sah ich jüngst ein Auto fern,  
Das trug ein Schild, wie 's noch nicht dagewesen,  
Von hinten war's mit Licht auch nachts zu sehn,  
Und darauf stand, ich hab es selbst gelesen:  
Vorwärts, Anfänger!

Ich find es häßlich, wenn in des Tags Getriebe  
Mal jemand so in aller Sachlichkeit  
Um etwas Nachschiff bittet und um Liebe  
In unfrer harten, mittellosen Zeit —  
Kein Stürmer, kein Dränger!

Noch stärker freilich würd' ich es begrüßen,  
Wenn Autos, die da rasen mit dem Winde,  
Sich große Schilder vorne malen ließen,  
Worauf in fettem Druck zu lesen stünde:  
Achtung, Draufgänger!

Eugen Land  
in den Dresdner Nachrichten  
Vortrag und Nachdruck nur mit dieser Genehmigung gestattet

# Künftige Lohnsteuer der ledigen Arbeitnehmer

Von Dr. jur. W. Feilke, Dresden

Soeben sind die Durchführungsbestimmungen über die Reichshilfe der Verionen des öffentlichen Dienstes und über den Zuschlag zur Lohnsteuer der ledigen Arbeitnehmer veröffentlicht worden.

Für die Arbeitgeber der Privatwirtschaft sind die Durchführungsbestimmungen über den Lohnsteuerzuschlag bei ledigen Arbeitnehmern von besonderer Bedeutung, da die Berechnung des Lohnsteuerabzuges nunmehr wesentlich verändert wird und dem Arbeitgeber besondere Funktionen bei der Richterhebung des Lohnsteuerzuschlages auferlegt werden.

### Der Personenzirkel.

Der Lohnsteuerzuschlag wird bei den ledigen einkommensteuerpflichtigen und dem Lohnsteuerabzug unterworfenen Verionen für die Zeit vom 1. September 1930 bis 31. März 1931 erhoben.

Als ledig gelten alle Personen, welche nicht verheiratet sind; ferner verwitwete oder geschiedene Personen, wenn aus ihrer Ehe keine Kinder hervorgegangen sind. Sind ein oder mehrere Kinder aus der Ehe hervorgegangen, so ist es gleichgültig, ob die Kinder minderjährig oder volljährig sind, ob sie zur Haushaltung zählen, oder ob sie bereits verstorben sind; in allen diesen Fällen wird kein Lohnsteuerzuschlag erhoben.

Kraft besonderer Vorschrift sind vom Lohnsteuerzuschlag befreit:

1. unverheiratete Frauen, welchen Kinderermäßigungen nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes aufstehen, a. V. Mütter von unehelichen Kindern; ferner Personen, welche Ermäßigungen für Adoptiv- oder Pflegekinder genießen. Der Vater von unehelichen Kindern ist von dem Lohnsteuerzuschlag nicht befreit.

2. Arbeitnehmer, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder von bedürftigen Eltern, bzw. eines bedürftigen Elternteils seit einem Jahr mindestens 10 Prozent ihres Einkommens aufwenden und welchen deshalb die Einkommen- oder Lohnsteuer auf Grund eines vor dem 1. Juli 1930 gestellten Antrages ermäßigt worden ist.

### Die Berechnung des Lohnsteuerzuschlages

Der Lohnsteuerzuschlag zerfällt in zwei Teile. Er besteht aus:

1. dem Befall des bisherigen Steuerabzuges von 25 Prozent (höchstens monatlich 3 Mark, wöchentlich — 75, täglich — 15, wöchentlich — 05 Mark). Dies kommt nur für alle ledigen Lohnsteuerpflichtigen mit einem Arbeitslohn von bis zu 24,90 Mark monatlich, 60,90 Mark wöchentlich, 9,19 Mark täglich, 1,54 Mark wöchentlich in Betracht.

2. Uebersteigt der Arbeitslohn diese Beträge, so besteht der Lohnsteuerzuschlag aus dem Befall des obigen Absatzes und aus einem Zuschlag von 10 Prozent der sich ergebenden Lohnsteuer.

Dat der ledige Arbeitnehmer in der Zeit vom 1. September bis 31. März 1931 eine malige besondere Einnahmen, gleichgültig für welchen Zeitraum, so beträgt der Zuschlag in diesem Falle 1 Prozent von 60 Prozent dieser Einnahmen.

### Beispiele:

a) Ein lediger Steuerpflichtiger hat einen Wochenlohn von 54,90 RM. Bisherige Berechnung der Lohnsteuer

10 v. H. von (54,90 RM., abgerundet 54 RM., abzgl. 24 RM., Steuerfreier Lohnbeitrag) = 30 RM., = 3 RM., abzgl. 0,75 RM. (Wohlfahrt) = 2,25 RM.

Künftige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (54,90 RM., abgerundet 54 RM., abzgl. 24 RM., =) 30 RM., = 3 RM.

b) Ein lediger Kaufmann bezieht einen Monatsgehalt von 500 RM. Bisherige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (500 RM., abzgl. 100 RM., Steuerfreier Lohnbeitrag) = 400 RM., = 40 RM., abzgl. 8 RM. (Wohlfahrt) = 32 RM.

Künftige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (500 RM., abzgl. 100 RM., =) 400 RM., = 40 RM., und 4 RM. (10prozentiger Zuschlag) = 44 RM.

Der Lohnsteuerzuschlag wird von dem Arbeitslohn erhoben, der für die Zeit nach dem 31. August 1930 und vor dem 1. April 1931 gewährt worden ist.

Fällt bei Beginn oder bei Ende dieses Zeitraumes ein Lohnzahlungsabchnitt (z. B. Lohnwoche) nur zum Teil in den obigen Zeitraum, so wird ein Lohnsteuerzuschlag nicht erhoben.

### Einbehaltung des Lohnsteuerzuschlages

Grundsätzlich hat der Arbeitgeber bei allen Arbeitnehmern, auf deren Steuerkarte weder eine Familienermäßigung noch eine Kinderermäßigung vorgegeben sind, den Lohnsteuerzuschlag einzubehalten.

Bezieht eine Ehefrau eines steuerpflichtigen Arbeitnehmers Arbeitslohn, so unterliegt die Ehefrau nicht dem Lohnsteuerzuschlag; da in der Regel bei diesen Personen keine Familienermäßigung auf der Steuerkarte vermerkt ist, muß die Ehefrau ihre Verheiratung durch Vorlage einer amtlichen Bescheinigung (Eheurkund) dem Arbeitgeber nachweisen. Erst dann unterbleibt der Lohnsteuerzuschlag.

Bei verwitweten und geschiedenen Arbeitnehmern sind die Kinderermäßigungen auf der Steuerkarte nicht vermerkt, wenn die Kinder nicht zum Haushalt gehören, wenn sie volljährig oder bereits verstorben sind. In diesen Fällen hat der Arbeitgeber den Lohnsteuerzuschlag nicht zu berechnen und einzubehalten, wenn der Arbeitnehmer durch amtliche Bescheinigung (Geburtsurkunde) nachweist, daß Kinder aus seiner früheren Ehe hervorgegangen sind.

Zählt ein Steuerpflichtiger seiner geschiedenen Ehefrau freiwillig oder auf Grund eines gerichtlichen Urteils seit einem Jahre mindestens 10 Prozent des Einkommens, so hat dieser Arbeitnehmer dem Arbeitgeber eine finanzielle Verpflichtung vorzulegen, daß er vom Lohnsteuerzuschlag befreit ist. Erst dann unterbleibt der Lohnsteuerzuschlag.

Das gleiche gilt, wenn der Arbeitnehmer für den Unterhalt von bedürftigen Eltern oder eines bedürftigen Elternteils 10 Prozent des Einkommens des letzten Jahres angewendet hat. Wenn der Arbeitgeber vor Erbringung der erforderlichen Nachweise den Lohnsteuerzuschlag berechnet und einbehalten hat, so ist er berechtigt, die inzwischen zu viel erhobene Lohnsteuer bei der nächsten Lohnzahlung durch Anrechnung dem Arbeitnehmer zu erstatten, wenn der Nachweis später erbracht worden ist.

## Chemische Algenbekämpfung im Zwingergraben

Von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei wird uns in Verantwortung des gestrigen veröffentlichten Artikels „Zwingergraben“ geschrieben:

Die Trübung des Wassers im Zwingergraben wird, wie festgestellt ist, durch Algen verursacht. Die Zwingerbauhütte hat, sobald sich dieser Uebelstand bemerkbar machte, Versuche zur Abhilfe gemacht. Das Wasser im Graben kommt bekanntlich aus den Bassins, die sich im Zwingerhof befinden, und aus den Wasserfontänen an der inneren Seite der Langgalerie, sowie dem Rumpfbad. Dem Wasser in diesen Anlagen ist zunächst ein Chloromittel beigegeben worden, dessen Anwendung Erfolg verspricht. Sollte dadurch der Uebelstand nicht vollkommen beboben werden können, so werden andere Versuche gemacht werden, um das Wasser klar zu erhalten.

Erfreulich ist, daß die Zwingerbauhütte schon Versuche zur Reinigung des Zwingerpumpens gemacht hat. Aber diese Versuche dauern sicher schon vier bis fünf Wochen, denn seit dieser Zeit machen sich die Algen in großem Ausmaße bemerkbar. Das trotz dieser langen Zeit das Chloromittel nicht zum Erfolg geführt hat, müßte die verantwortlichen Stellen längst zu der Ueberzeugung gebracht haben, daß nur ein radikales Vorgehen helfen kann. Ein Weg dazu ist a. B. den Graben trocken zu legen und mit Rechen zu säubern. Noch einfacher können die Algen durch Rebe entfernt werden, wie das zahlreiche Teichbesitzer beim Ueberhandnehmen derartiger Wasser-

pflanzen machen. Das ist eine Arbeit, die von drei bis vier Leuten in wenigen Stunden geleistet werden kann.

— Todesfälle. Wie aus den heutigen Familiennachrichten ersichtlich ist, verstarb am Freitag in Ober-Gunewalde Landgerichtsrat a. D. Paul v. Jesschwitz. — Direktor a. D. Paul Gahn, der langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende des Verbandes Dresdner Regellklub, ist am Freitag nachmittags nach längeren Leiden entschlafen.

## Das beste Geschäft

für nur RM 1.— — RM 18.000.—  
oder RM 10.000.— 5000.— 3000.— usw.

## 2. Deutscher Kultur-Geldlotterie

(Verein für das Deutschtum im Ausland)  
Lose zu M. 1.— und Glücksbriefe mit 5 versch. Loosen bei allen Staatslotterien und sonstigen Losverkaufsgeschäften oder direkt durch Sächs. Wohlfahrtslotterien, Dresden-A. 1, Waisenhausstr. 28, zu haben.  
Jeder Losinhaber hat freien Eintritt zur Vorführung der großen Kulturfilme über Salzburg und Stobenbürgen heute Sonntag, den 10. August, vormittags 8 Uhr im Prinz-B-Theater Dresden.

## In der Sächsischen Landesbibliothek (Japanisches Palais)

Wilsdruffplatz 11, in Räumlichkeiten von 4 bis 6 Uhr das Zimmer der Rohbartstein und die Jakob-Strauß-Ausstellung geöffnet. Eintritt frei.

## Sonderausstellung „Das Tier im alten und neuen Buch.“

Anlaßlich der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zoologie und Tierkunde veranstaltete die Deutsche Bucherei zu Leipzig eine Sonderausstellung, in der das Tier sowohl als Zinnschnitt und Holzschnitt, als auch als Illustration im Buch geschildert wird. Als ältestes Stück ist ein hebräisches Ritualbuch, handschriftlich aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, prachtvoll illuminiert, zu nennen. Dann folgen die „Bücherei“: Buch der Hebräer (1484); Hartmann Schedels Weltchronik (1493); Dornius Zanitas (1491 Mainz) usw. Broschüren von Zoologien, Gärten und Wäldern in Breslau, Hannover, Frankfurt, Berlin, Leipzig, München, Dresden, Halle, Hamburg, Königsberg. Selbstverständlich fehlt auch das Tier im Kinderbilderbuch nicht. Tiergeschichten, Handgeschichten, Schriften über Tierweltkunde, Tiergeographie, Tierprache, Pelzhandel, Färberei, Tierzucht, Urtiergeschichte vervollständigen das Ganze. Als Ergänzung sind weiter ein Paar riesige Japan-Nobisbilder aus Papier und elische Stiche und Trude mit Tiermotiven als Wandbild da. Das Ganze ist sehr nett, schlicht und einfach zusammengestellt, so daß nicht nur der Wissenschaftler, sondern auch der Laie, besonders natürlich der Bücherfreund, einen Anteil hat in dieser Sonderausstellung findet. Sehr.

## Spinnenküde der kommenden Theaterisation.

Die Zahl der jetzt bereits erfolgten Annahmen für die kommende Theaterisation steht unter den deutschen Städten Bruno Straus vollständigste Komodie „Sturm im Wasserglas“ bei weitem an der Spitze. Die Uraufführung findet am 29. August am Staatstheater in Dresden statt, dann folgt München, Stuttgart, Leipzig, Frankfurt a. M., Breslau, Düsseldorf, Hannover, Kassel, Hamburg, Bremen, Wien und etwa 40 größere und kleinere Bühnen im Reich, bereits im November London, Kopenhagen und Stockholm. Franz Theodor Czokor kommt mit seinem Schauspiel „Verheißenes Gebiet“ am 20. September d. J. am Stadttheater Leipzig zur Uraufführung, weitere Aufführungen folgen in Mannheim, Bochum, Frankfurt a. M., Kassel, Halberstadt, Oberhausen, Duisburg, Erfurt. „Der Mann, den kein Weibchen trieb“ von Maurice Maeterlinck, deutsch von Karl Verbe, kommt am 5. September d. J. im Schauspielhaus Bremen zur Uraufführung und in rascher Folge danach in Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Jülich, Leipzig, Frankfurt a. M., Stuttgart, Bochum, Wien, Prag, Budapest, Warschau, nach dem zuvor dieses Werk in Paris und London einen tiefgehenden Erfolg zu verzeichnen hatte. Es ist bezeichnend, daß kein Berliner Bühnenleiter sich bis jetzt zur Annahme eines dieser Werke entschließen konnte, und daß auf der ganzen Linie, soweit es sich um Werke von wirklicher Bedeutung

handelt, der Wagemut zur Uraufführung auf die Intendanten der Bühnen im Reich übergeht.

Der neue Intendant für Würzburg. Der frühere Intendant in Heidelberg, Eugen Keller, ist zum Intendanten des Würzburger Stadttheaters ernannt worden.

Eine zweite Uraufführung der Chorischen Bühne in München. Als nächste Aufführung der Chorischen Bühne in München wird um die Mitte August „Der Tod und die Mutter“ von A. Talhoff mit Mary Wigman in der Hauptrolle in Szene gehen.

Impfungen-Tournee nach Niederländisch-Indien. Die Tänzerin Riddy Impeloven ist für eine Reihe von Tanzabenden nach Niederländisch-Indien verpflichtet worden.

Element Nr. 87 entdeckt? Seine Entdeckung ist zwar schon oft gemeldet worden und hat sich hinterher dann immer als illusorisch herausgestellt. Diesmal aber scheint man wirklich wenigstens auf dem Wege dazu zu sein. Die beiden Physiker Professor Dr. Morphy und Dr. Wilson in Alabama meinen, nach langwierigen Untersuchungen diesen noch fehlenden Grundstoff in der Reihe der Elemente gefunden zu haben. Es handelt sich um einen Stoff, den die Forscher Etacacium nannten. Rechnet man die erste Entdeckung des Deltium erfolgte auch die Entdeckung des neuen Elementes Etacacium in einem Erz. Die Entdeckung eines Elementes ist nicht gleichbedeutend mit seiner Isolierung, um es in reiner Form aufzulegen zu können. Bei dem Etacacium ist diese bisher noch nicht gelungen. Trotzdem soll an seiner Auffindung angeblich nicht zu zweifeln sein. Aus der hohen Nummer 87 geht hervor, daß es sich um ein sehr schweres Element handelt. Die Elemente, zwischen denen Etacacium der Ordnungszahl nach steht, sind Riton (Emanium), ein radioaktives Element mit der Ordnungszahl 88 und Radium mit der Ordnungszahl 88. Riton wurde 1900 von Dorn entdeckt und das Radium 1898 von Curie. In dieser Natur des neuen Elementes ist auch ein Grund dafür zu sehen, daß seine Entdeckung trotz aller Hilfsmittel der modernen Wissenschaft solange nicht gelungen wollte.

Die Pressen-Stahlwerke bleiben erhalten. Die von Prof. Hartina entworfene Stahlwerke, die auf der Kölner Pressenausstellung war, wird jetzt nach Essen übergeführt werden, nachdem die Stadt der evangelischen Gemeinde Essen-Weil einen öffentlichen Platz zum Wiederaufbau zur Verfügung gestellt hat.

Großer Erfolg der deutschen Graphik-Ausstellung in Rio. Die von Dr. Ruhn im Auftrag des Deutschen Reiches in Rio de Janeiro zusammengestellte Deutsche Buch- und Graphik-Ausstellung hat einen großen Erfolg zu verzeichnen. Schon in wenigen Tagen waren zahlreiche Blätter verkauft.

## Kunstaustellungen

Die Ausstellung Dresdner Kunst 1930 zeigt Gemälde und Skulpturen Dresdner Künstler und gemäßigt somit einen Uebelstand über das gegenwärtige Kunstschaffen in Dresden. Die ferner ausgetheilten Aquarelle von Abidin Dhanath Tagore sind diesen Sonntag zum letzten Male zu sehen. Neu aufgestellt wurde eine Skulptur mit Ergänzungen der Schwarzburger Werkstätten für Porzellanfärberei. Die Ausstellung ist geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 2 Uhr.

Die Galerie Junge Kunst (Pottschkaustr. 21) zeigt zur Zeit eine Ausstellung „Das moderne Porträt“ mit Werken Dresden und auswärtiger Künstler: Kotscha, Wajon, Rudolf Großmann, H. auswärtiger Künstler: Kotscha, Wajon, Rudolf Großmann, H. Kretschmar, H. Kubold, Griebel, Vahni, Grundig, Christian, H. Frank, Berger-Bergner, Zade, Hermann Z. Richter, Rosenbauer, Jücker u. a. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr. Sonntags geschlossen.

Kunstaussellung Rühl (Reuhärdter Markt 12): Letzte Woche Ausstellung Johannes Heutner; ferner Einzelwerke und Bronzen von August Goul. In Vorbereitung: Aquarelle von Schmidt-Holtz und Aquarelle und Zeichnungen von Erich Bedel. Geöffnet täglich von 10 bis 6 Uhr. Sonntags im Sommer geschlossen.

Kunstaussellung Wang Sing (Froger Straße 38). Im oberen Saal: Gemälde von A. Lübeck-Glewe, Georg Dänel, Albert Kunst, Ludwig Wubmann. Farbige Lithographien von Professor Konstantin Gorbalski.

Die Galerie Arnold (Schlossstraße 24) zeigt eine kleine ausgetheilte Kollektion Viperunde, wie: Menolz, Menzel, Dürr usw. Neue Gemälde sind ausgestellt von: Oskar Kotscha, Walter Leipziger, Gottfried Rühl, Eleonore Tonndorf und Otto Ungewitter. Die Graphik-Ausstellung „Bedmann“ ist durch einige neue Blätter vervollständigt.

Galerie Neue Kunst Pilsen (Straußstraße 6). Ab Dienstag neu aufgestellt: Werke von Kotscha, Abbo, Dir. Heiningner, Rieck, Kautzsch, Kotscha, Noide, Rotare, G. D. Wolff u. a.

## Die Bemühungen um ein neues Urheberrechtsgesetz

Das Berner Internationale Büro legt seinen Jahresbericht für 1930 jetzt vor, in dem Dr. Osterlag, der Direktor des Internationalen Büros, auch über den Stand der Bemühungen zur Neuschaffung eines einheitlichen Urheberrechtsgesetzes berichtet. Aus den Deutschland betreffenden Ausführungen interessiert besonders das folgende: In Deutschland macht sich eine Bewegung zugunsten einer Neugestaltung der Urheberrechtsgesetzgebung bemerkbar, eine Neugestaltung, die auf eine Regelung der gesamten Materie in einem Gesetz (nicht, wie heute, in zwei Gesetzen, eines zum Schutze der Werke der Literatur und der Tonkunst und eines für den Kunstschutze) hinauslaufen würde. Die Behörden haben noch keine Entscheidung getroffen, sondern sich darauf beschränkt, zusammen mit den Interessentverbänden die Frau

8. Sonntag nach Trinitatis 1930

Es hat Zeiten gegeben und Tagen darin, in denen noch... Die Frage haltmachen: „Wo ist denn Gott?“

Ob nicht auch wir das erleben? In Großem, Verstummen, in alle Tiefen und Höhen... Die Welt in der Abkehr von Gott: „Wo ist denn Gott?“

Die Welt in der Abkehr von Gott: „Wo ist denn Gott?“... Die Welt in der Abkehr von Gott: „Wo ist denn Gott?“

Der Fleischverbrauch wird geringer

Das Statistische Landesamt veröffentlicht soeben eine Uebersicht über die in den letzten fünfviertel Jahren in Sachsen geschlachteten Tiere. Dabei ist sehr durchweg festzustellen, daß der Verbrauch von Fleisch nachgelassen hat.

Die Aufstellung enthält zum Schluß noch einen Vergleich mit den letzten beiden Vorjahresjahren, der einen außerordentlichen Rückgang ergibt.

Man muß auf der Brühlischen Terrasse am Sonntag von 11.30 bis 12.30 Uhr, ausgeführt vom Kreuzpeterforts des Artillerieregiments 4 (Leitung: Musikmeister Waldau): 1. Germaniamarsch, von Reil; 2. Cuviermärsch zu „Wallenstein's Lager“, von Reil; 3. Einzug der Götter in Walhall, aus der Oper „Aegleis“, von Wagner; 4. Fantasia aus der Oper „Der Freischütz“, von C. M. von Weber; 5. Wiener Bürger, Walzer von J. Strauß; 6. a) Bayrischer Grenadiermarsch, b) Armeemarsch Nr. 168. — Waghalsung nach dem Hofhaus und Plamusk in der Reustadt fallen aus.

Hinter den Kulissen der großen Revue

Minchen Müller ist „zur Bühne“ gegangen. Und das kam so. Sie war Tippfräulein oder wie die Tippfräuleins das nennen: Stenotypistin. Und das wäre sie auch heute noch, wenn sie nicht mit einemmal abgehaut wäre.

Dresdner Jungens im „Land der Stipetaren“

Eine Junggar Dresdner Schüler unternimmt zur Zeit eine Wanderung durch die montenegrinisch-albanischen Berge, ein Gebiet, in dem Karl May die Geschicke seines Buches „Im Land der Stipetaren“ spielen läßt.

Ich glaube, wir sind jetzt am Ende unseres eigentlichen „Spazierganges“ angekommen. Wir wollten zwar noch von Andrigovitsa aus auf einige Berge, auf das albanisch-montenegrinische Grenzgebirge steigen, aber da sind jetzt einige von uns krank geworden.

Die Menschen sind prachtvoll. Unbedingt ehrlich. Wir konnten unser Gepäck stundenlang ohne Aufsicht liegenlassen, ohne daß ein Mensch etwas mitnahm. Das sind die „Dammeldiebe“! Am besten gefallen mir aber die Albaner.

Am nächsten Tage kamen wir dann in reiche und laubere Albanerböden der Grenze. Jeder Bauernhof ist eine kleine Festung. Dobe Mauern, feste große Steinhäuser mit Schießscharten. Kula nennt man so ein festes Bauernhaus, das meist von einer vornehmen albanischen Bauernfamilie bewohnt wird.

Wie wurden zum Abendessen vom „Abt“ eingeladen. Bei der Begrüßung mußten wir dem Abt (ich glaube, er war Archimandrit oder so etwas) erst die Hand küssen. Dann segnete er uns. Die Tischunterhaltung war glänzend.

Als wir ihm sagten, die Serben seien die Preußen des Balkans, geriet er vor nationaler Freude und Begeisterung ganz aus dem Häuschen und lachtelte wild mit der Gabel in der Luft herum.

Der Patriarch machte für sein hohes geistliches Amt eigentlich einen recht primitiven Eindruck. Ungebildet ist

vielleicht amiel gesagt. Er war wie ein großes Kind, absolut nicht würdevoll, nur ehrwürdig. Der andere, französisch sprechende Priester gab sich dafür sehr modern. Specia haben alle drei „Popen“ aus. Ich finde es auf jeden Fall bezeichnend, daß die Tischunterhaltung in diesem orthodoxen Kloster rein politisch war.

Die zogen dann, dauernd im albanisch-serbischen Grenzgebiet, über die nordalbanischen Alpen. Die Gebirgsbewohner waren sehr gastfreundlich. In einem armen Gebirgsdorf, das aus lauter winzigen Bretterhütten bestand, wurden wir übermäßig gezwungen, Milch, Käse und Maisbrot ohne Bezahlung anzunehmen.

Das waren arme albanische Bauern! Am gleichen Abend kamen wir zu einer serbischen Grenz-Gendarmeriestation. Wir bekamen Tee und Brot, und die Gendarmen verlangten, daß wir uns in ihre Betten legten, obwohl sie selbst erst von einer Grenzstreife zurückgekommen waren.

Am nächsten Morgen zogen wir mit Gendarmeriebegleitung nach Plav. Dort fanden wir einen Gasthof, dessen Besitzer in Deutschland war und eine „Deutschländerin“ geheiratet hatte. Der Mann ließ uns viel Essen bringen, obne daß wir dafür bezahlen durften.

Ich habe hier stets großen Appetit, gutes Schwarzbrot oder Pumpernickel, gute feste Butter, Jandwurst, saure oder Buttermilch, dazu mindestens ein Glas Joghurt. Dann viel leicht noch Brat- oder Rührei. Verräterisch Geschmack, nicht? Saure Milch gab es in Prizren gut und billig, ebenso in Uesfab. Saure Milch heißt hier nur Joghurt.

Den nächsten Tagen gab es dann bei uns den Speck, den wir vom Patriarchen bekommen hatten, abstraten, mit allerersten Oaserlöden, Erbsmurtreis und Rührei. Jetzt haben wir nur noch wenig. Abgemagert sind wir aber nicht! Wir haben uns dauernd von eisernen Nationen ernährt.

Mein Trainingsanzug ist sehr gut als Schlafanzug. An der Adria wird er zu warm sein. Hier ist es nachts sehr kalt. Nur die Füße friert man schwer raus, ich glaub, ich habe auch wieder welche. Von mir aus sollen sie drin bleiben! Am Sonnabend hatten wir uns im Gebirge verlaufen und fanden plötzlich inmitten eines riesigen Waldes in einem riesigen richtigen Heidebeerfeld.

Erst fütterte sich jeder voll, dann sammelten wir noch drei Hochgeschirre voll, etwa acht Liter. Am Sonntag aßen wir sie dann in Plav mit Zucker. Von Podgoritsa wollen wir über den Skutari-See zur Adria nach Antivari oder San Stefano. Die Heimfahrt geht über Ragusa, Spalato, Agam, Maribor, Graz, Coper, Dresden. Rückkehr etwa am 18. August. Ich freue mich sehr auf das erste richtige Abendessen! Am nächsten Tage würde ich gern in eine Konditorei gehen!

Eines Tages mußte sie sich vorstellen. Ihre Stenotypisteneigenschaften nützen ihr nicht das geringste. Aber da sie einen niedlichen blonden Wuschelkopf hat und zwei ungewöhnlich gut gebaute Beine, so war sie nicht unter den drei oder vierhundert Kolleginnen, die wieder weggeschickt, sondern unter den fünfzig, die angenommen wurden.

Drei Schritte rechts, drei Schritte links, sechs Schritte geradeaus. Umdrehen! Noch mal von vorne! Der Ballettmeister schreit, lobt, tadelt, kommandiert und sagt von Zeit zu Zeit: „Bitte, meine Damen, noch mal von vorne!“

Die „Stars“, die „Kanonen“ — alle Achtung! Aber daß sie was können, das wissen wir ja. Dafür sind sie „Stars“. Was mir bei diesem Proben am meisten imponiert, das ist der Eifer, die Arbeit, die Mühe, die die Unbekannten, die „Minchen Müllers“ sich geben und die sich die Regie mit ihnen macht.

Und das läuft nun Minchen Müller herum zwischen all den „Stars“ und „Kanonen“ und Ausstattungspersonen, Malern, Musikern, Regisseuren und Direktoren — und „probt“. Und mit ihr ein paar Duzend Kolleginnen und Kollegen. Denn Minchen ist natürlich nicht allein! Sie ist nur eine von vielen.

Und das geht nun so fort fünf oder sechs Wochen. Seit fünf oder sechs Wochen macht sich Minchen Müller Tag für Tag eine Mühe, wie sie sich in ihrem Leben noch nicht gemacht hat. Nur, damit es an jenem erlichten, gefürchteten, schrecklichen „ersten Abend“ klappt. Keiner von den „Stars“ wird an jenem Abend irgendwelchen Campenleber haben wie Minchen Müller. Und wer garantiert dafür — obwohl sie einen niedlichen blonden Wuschelkopf hat und ein paar hübsche, gutgewachsene Beine —, wer garantiert dafür, daß an jenem Abend auch nur ein einziger Zuschauer den Dreingucker auf sie richtet? Sie ist ja nicht allein auf der Bühne, sie ist ja nur eine von vielen.

Die „Stars“ werden ihren Beifall haben. Ihr Name wird am anderen Tag in den Zeitungen stehen. Von Minchen Müller wird keiner reden. Ja, wer wird sich das sagen, an jenem ersten Abend, wenn alles fertig ist, wenn alles klappt, wenn die Bühnenbilder dastehen, wie frisch lackiert, wenn die tanzenden Lampen aufblitzen und die Scheinwerfer spielen, wenn Bild auf Bild vorüberrollt, als wäre das gar nichts, — wer wird sich dann sagen: was alles nötig war, um diesen ganzen komplizierten Apparat aufzubauen und lebendig zu machen, so daß nun Bild auf Bild vorüberrollt, als wäre das gar nichts? Wer wird auf sich sagen, wieviel Arbeit, Eifer, Mühe, Sorge nötig war, um diese fröhlichen, bunten Bilder in den Theaterwinter hineinzuwandern? Wie viele Menschen dafür sich mühen, sich ärgern, sich anstrengen mußten?

Denn der Eifer, die Arbeit, die Mühe von Minchen Müller — das ist ja nur ein ganz, ganz kleiner Teil. Sie ist ja nur eine von vielen. Nicht nur ihr blonder Wuschelkopf und ihre kleinen Beine haben sich soviel Mühe geben müssen. Hundert Köpfe, Hunderte von Händen, Hunderte von Beinen sind lange, lange Wochen an der Arbeit für diesen einen fröhlichen, glänzenden, erlichten und gefürchteten ersten Abend. Und wer wird an jenem Abend an all diese sorgensweren Köpfe, an all die kleinen, müden Beine denken? — Kein Mensch! Auch du nicht!

Auch du wirst unter so vielen Beinen Minchen Müllers Beine nicht erkennen. Minchen Müllers kleine Beine, die nun schon seit Wochen, Tag für Tag — drei Schritte links, drei Schritte rechts — sich so große Mühe geben und immer noch weiter lernen und üben und arbeiten müssen. Bloß damit du verwöhnter und stuppischer Stäbter ein paar Stunden lang ein hübschen Unterhaltung haß.

### Wahlversammlungen der Konservativen Volkspartei

Die Konservative Volkspartei hielt am Freitagabend drei Versammlungen ab. In der Gruppe 17, bei der sich die jüngere Generation zahlreich eingefunden hatte, sprach Landtagsabgeordneter Frick. Er hob hervor, daß es höchste Zeit sei, in Deutschland wieder eine staatsbildende und staats-erhaltende Partei zu schaffen. Die Deutschnationale Partei könne, nachdem sie unter Duenbergs Führung auf ein Viertel ihrer früheren Wählerzahl in Sachsen gesunken sei, keinen Anspruch mehr auf die Bezeichnung Volkspartei erheben. Soweit die Ausgeschiedenen sich reinen Berufsgruppen zuwenden, sei es Aufgabe der Konservativen Partei, sie wieder in die politische Arbeit einzugliedern. An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze zusammenfassende Ansprache an.

Im überfüllten Saale des Goethe-Gartens gab Dr. Ing. Hartwig einen Überblick über die politische Entwicklung und die Einstellung der Deutschnationalen Volkspartei, die zum Ausweichen aller der Mitglieder hätte führen müssen, für die eine weitere Herrschaft der deutschen Wirtschaft und eine weitere Verklärung des deutschen Kultur- und Geisteslebens untragbar sei. Die Konservative Volkspartei sei im Gegensatz zu Duenberg bereit, sich in die politische Arbeit einzufügen und dadurch konservativen Einfluß auf das politische Geschehen zu erlangen. In der sich anschließenden Ansprache wies Dr. med. vet. Bauer die gegen die frühere Leitung der Ortsgruppe Dresden der Deutschnationalen Volkspartei erhobenen Vorwürfe zurück.

Im Pieschener Gesellschaftshaus sprach Herr Rottig über die politischen Ereignisse, die zur Gründung der Konservativen Volkspartei führten. Die Konservative Volkspartei sei das Sammelbecken der Deutschen, die, auf nationalem, christlichem und sozialem Boden stehend, die völlige Erneuerung Deutschlands durchführen wollten. Ein ungeheurer Fehler sei die Unterdrückung des sozialdemokratischen Antrages für Aufhebung der Notverordnungen gewesen. Damit seien die Deutschnationalen in die kommunistisch-sozialistische Front gegen Hindenburg eingetreten.

### Erweiterungsbau des Pädagogischen Instituts

Eröffnung der Diercke- und Wigardstraße und an-erweiterte Bauwerke fänden den langgeheuteten Baubeginn der Erweiterung des Pädagogischen Instituts der Technischen Hochschule. Die Ueberfüllung aller Räume des früheren Friedrich-August-Seminars, der immer be-angstigender werdende Platzmangel und die ungenügende Unterbringung des Lehrstoffs Verlesungen sind seit langem Gegenstand der Sorge gewesen.

Die theoretische Erfüllung aller Wünsche brachte vor etwa einem Jahre den Entwurf der Hochbaudirektion im Finanzministerium (Min. Rat Dr. h. c. Kramer, Mitarbeiter Reg.-Baurat Dymann). Für eine Bau-summierung von mehr als 5 Millionen Reichsmark sollte im An-schluss an das alte Seminar der Wigardstraße bis zum Neleischen Weg, mit der Bundstraße parallel laufend, eine Gebäudegruppe entstehen, die durch charakteristische Form und sorgsam abgewogene Verhältnisse eine beachtliche baukünstlerische Bereicherung des Stadtbildes bedeuten würde.

28 Klassenzimmer sollte der Neubau aufnehmen, dazu Räume für Biologie, Physik, Chemie, Handfertigkeit aller Art, Freihandzeichnen usw.

Die Wünsche sind unterdessen nicht geringer, die Raum-not nicht besser geworden, aber die finanzielle Lage des Staates gebot zu sparen; selbst ein Notwendiges. Darum entstand auf dem alten Programm eine neue Planung, die mit Weisheit ein abschnittweises Bauen ermöglicht und doch erreicht, daß die Weisheit zu jedem Zeitpunkt gewahrt bleibt.

Der erste dieser Abschnitte soll jetzt entstehen, und bald werden — von einem staatlichen Neubaurat geleitet — Hunderte von Händen sich regen, um noch vor Beginn der unannaalen Jahreszeit soviel als möglich fertigzustellen. Der Erweiterungsbau setzt sich mit einem kurzen Verbindungsstück an den Altbau an und schließt dann mit einem langen Flügel die bisher offene Seite des Schulhofes. In dieser auf auch nur ein Bruchteil des einst erhofften, so be-riedigt er doch durch Schaffen von acht Klassen, einem Seminar einem Handfertigkeitssaal und zwei Turnhallen durch Verstellen von je einem großen Turn- und Spielplatz weni-gstens die dringendsten Bedürfnisse. Mit dem Bau der städti-schen Kampfbahn dürfte ebenfalls zu rechnen sein.

### Erhöhte Lospreise - vermehrte Gewinne

Mit dem Ablauf der jetzt im Spiel begriffenen 197. Lotterie wird der Spielplan der Sächsischen Landeslotterie eine grund-legendende Umgestaltung erfahren. Um den aus den Kreisen der Lotterieliebhaber immer wieder geäußerten Wünschen weitgehend entgegenzukommen, wird die Zahl der Mittele-gewinne von 1000, 2000, 3000, 5000, 10000 bis hinauf zu 40000 Reichsmark erheblich vermehrt werden. Während gegenwärtig das Gewinnkapital in allen fünf Klassen zu-sammen 21 554 920 Reichsmark beträgt, ist es vor nächster 198. Lotterie auf 28 061 500 Reichsmark, also um 6 506 580 Reichsmark erhöht worden.

Diese erhebliche Verbesserung des Gewinnplanes ist da-durch erreicht worden, daß der Preis für ein Zehntel Los wieder auf den Vorjahrespreis von 5 Reichsmark festgesetzt worden ist. Die Anzahl der Lose sowie die Anzahl der Gewinne bleibt unverändert.

### Gibbons im Zoo

Einen Schimpanfen findet man in den meisten Zoologi-schen Gärten; seit einigen Jahren ist auch der Orang-Utan kein allzu seltener Gast, dagegen wird man den Gorilla meist vergebens suchen; alle diese Menschenaffen sind in unserem Zoo nicht nur vorhanden, sondern auch in zwei oder drei Stücken in hervorragenden schönen und gesunden Exemplaren vertreten. Seltener als alle diese ist aber in den deutschen Gärten der Gibbon, die vierte Men-schenaffenart, von der hier vor acht Wochen ein reizendes Pärchen eingetroffen ist, das in unmittelbarer Nachbar-schaft der beiden Gorillas seinen originell errichteten Wohn-platz bezogen und sich darin bestens eingewöhnt hat. Diese leicht gebauten, schlanken und munterlichen Affen bedürfen an ihrem Wohlsein lediglich einer maaßgerechten Fütterung, an der sie sich mit ihren langen Armen hangelnd fortbewegen können. Diese Bewegung ist es auch dem Zuschauer in ihrer ganzen Grazie; die ihnen eigene weite Art der Be-wegung, ein aufrechtes Gehen über den Boden mit er-hobenen balancierenden Armen, ist weniger anmutig als interessant. Die aus Java kommende, hier gezeigte Art ist der Silbergibbon, dieselbe Form wie die in dem bekannten Changanil zur Aufnahme benutzte.

— Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Dresden. In einer Mitgliederversammlung der Frauen-gruppe am Mittwoch, dem 13. August, 8 Uhr, im Saale der „Weißen Schiffe“, Winkelmännstraße 4, spricht die Führerin des Reichsfrauenbundes der Deutschnationalen Volkspartei, Frau Annaagrete Lehmann, W. d. N., Berlin, über den deutschnationalen Kurs nach der Klärung. — Am Freitag, dem 15. August, 8 Uhr, spricht im Vereinshaus, Jüngendorfsstraße, der Reichstagsabgeordnete Universitäts-professor Dr. Breibert v. Freitagshagen in einer öffentlichen Wahlversammlung.

## Aus Dresdens Lichtspielhäusern

### „Fäulein Lausbub“ Prinzschtheater

O du „Lausbub“! Du müdest nicht Dina Gralla heißen, wenn du nicht wieder einmal allen Deuten den Kopf verdrehest, den ärgsten Pfiffker aufmöbelst, den verwöhntesten Geschmack befriedigst. Deine tollen Streiche mit den Jodelschreien des väterlichen Rennstalles, bei deiner ge-kräften Tante in der Schule der Landwirtschaft, an der du krausperst wirt, und schließlich deinen Abstieg zur Schweinemagd des Vorwerks und zum „Schandfied“ der Familie, das alles vollbringst du mit so unwiderstehlicher Schelmerei, mit so viel lebenswürdiger Reizhaft und doch so sicherem weiblichen Taktgefühl, daß man beiläufig und er-götzt so trefflichem schauspielerischen Können zuschaut. Ein redlicher Teil des Erfolges ist aber auch auf Rechnung der übrigen Darsteller zu legen, unter denen besonders Robt n Irvine zu nennen ist, der als der „Mann mit der eisernen Hand“ den „Lausbub“ zuletzt doch überlistet. Auch die Ver-fasser des Manuskripts, Viktor Abel und Karl Ritter, haben eine glückliche Hand, Witz und Geschmack bewiesen, und die Olympia-G. m. b. H. hat für hochgelungene Auf-nahmen gesorgt. Das ist einmal eine „Lausbüberei“, die ohne Eröit, Sensation und Groteske auskommt und darum soviel ungetrübte Beiterheit erzeugt. Die Kapelle Feld macht die rechte Musik dazu. Im Beiprogramm der ersten Aufführung des Filmdramas „Jirrus Vater Murr“, „Prominente im Käfig“, von Tobias im Londoner Zoo einge-fangen, und die Deutschnationale mit besonders lehrreichen Zeit-lupe- und Zeitraffer-Aufnahmen.

### „Der Schuh im Tonfilmatelier“ U. Z. Lichtspiele

Knackig wie der Titel, ist auch der ganze Handlungsver-lauf des neuen Ufa-Tonfilms: „Der Schuh im Ton-film atelier“ von R. Kaiser und Egon Eis. Natür-lich wiederum ein Kriminalfilm von ähnlicher Spannungsgemalt wie „Dokus-Pokus“, nur mit dem Unterschied, daß der Schaulplatz des Geschehens nicht in den Gerichtssaal, son-dern in ein modernes Tonfilmatelier verlegt worden ist. Dort fällt nicht nur der geheimnisvolle Schuh, der eine Filmdiva mitten in der Aufnahme tötet, dort wird auch vom Kriminalrat und Kriminalkommissar die ganze Vorunter-suchung vorgenommen, deren Ablauf (nach berühmten Mustern) zunächst eine ganze Reihe Unschuldiger als Täter vermuten läßt, bis dann endlich der wirkliche Mörder in einer bislang kaum bemerkenswert hervorgetretenen Person ertappt und überführt wird. Wie das von den Autoren und vom Regisseur Alfred Feiler ausgebaut und gestaltet worden ist, um alle Zuschauerneerven vibrieren zu lassen, verdient um seines Raffinementes willen Anerkennung. Daneben ist es natürlich auch in hohem Maße fesselnd, die apparatreichen Einrichtungen und den Spielbetrieb eines Tonfilmstudios von heute in allen Einzelheiten kennenzu-lernen und sich durch den Film selbst davon überzeugen zu lassen, daß fruchtbare und immer vollkommene Arbeit an dieser Stelle modernster Phototechnik geleistet wird. Denn in technischer Hinsicht, vor allem in der tonklaren, natur-

getreuen Wiedergabe des gesprochenen Wortes, hat der neue Film kaum seinesgleichen. Das ist jedenfalls auch das be-sondere Verdienst der Darsteller, die ausnahmslos vorwäh-lige Sprecher sind, wie sie der Tonfilm (und aumal ein hundertprozentiger Sprechfilm wie dieser) erfordert. In diesem Sinne seien besonders Gerda Maurus, Harry Frank, Ernst Stahl-Rachow, Alfred Seierle und Erich Kestlin als hervorragende Mitarbeiter zum großen Erfolg dieses Sensationstonsfilms genannt.

### „Zwei Herzen im Dreiviertelakt“ Fürstentum-Lichtspiele

Wie überall, wird auch hier dieser Film zunächst in der zweiten Woche weitergespielt. Sein beispielloser Erfolg ist ein erfreuliches Zeichen für den Geschmack der Massen. Mein äußerlich enthält der Tonfilm als Probe der Vollendung des deutschen Tonkinoerfahrens eine köstliche Auswahl aller mög-lichen Genres.

### „Die Nacht gehört uns“ Gloria-Palast

Vor glänzend besetztem Saale eröffnete der Gloria Palast nach der wochenlangen Festlegung des Spielplans auf die „Zwei Herzen“ am Freitag mit einem neuen Film „Die Nacht gehört uns“. Romantisch verläuft die Geschichte von der jugendlichen Rennfahrerin Bettina (Charlotte Ander), die beim Targa-Florio-Rennen verunglückt und von einem geheimnisvollen Unbekannten (Hans Albers) gerettet, gepflegt und verbunden wurde. Durch einen Zufall lernt sie den Verwundeten kennen, und mit der Aufdeckung des Geheimnisses macht in beiden auch die Liebe auf. Aber Fredow ist verheiratet. Auch hier eine Seitanette; seine Frau ist verstorben, er sucht sie, um das Verhältnis zu lösen und frei für Bettina zu werden, aber er findet sie nicht. Aus der Verzögerung der Heirat entwickelt sich ihre Gefährdung. Ein Mißverständnis gibt Bettina den Entschluß zum Selbstmord ein. In diesem Augenblick ist Fredow frei ge-worden, er kann die Geliebte retten; in der Einsamkeit des sizilischen Gebirges schließen sie den Bund.

### Spielplan führender Dresdner Lichtspielhäuser:

- U. Z. Lichtspiele: „Der Schuh im Tonfilm-atelier.“
- Ufa-Palast: „Dokus-Pokus.“ — Capitol: „Das Rabinnett des Dr. Varrisi.“
- Ab Dienstag: „Skandal um Eva.“ — Prinzsch-Theater: „Fäulein Lausbub.“
- Kammers-Lichtspiele: „Spiel um den Mann“ und „Die eifrige Witwe.“
- Ab Donnerstag: „Der Liebesmarkt“ („Goldbetrat“).
- Zentrum: „Deute nach — eventuell.“
- Schauburg: „Das Rheinlandmädel.“
- Fürstentum-Lichtspiele: „Zwei Herzen im Dreiviertelakt.“
- Gloria-Palast: „Die Nacht gehört uns.“
- Lichtspiele Fürstentum: „Das grüne Monofel.“
- Ab Dienstag: „Das Findelkind von Singapore“ und „Die Halbwichsien.“
- Theater am Bischofsplatz: „Die Stimme aus dem Jen-fer.“
- Sonntag 12 und 3 Uhr Jugendvorstellung: „Der Bräutigam mit 100 PS.“
- Ab Dienstag: „Der Bräutigam mit 100 PS.“ und „Mein Himmelreich.“
- Lichtspiele Majew-halle: „Westfront 1918.“

## Nachrichten aus dem Lande

### 60 Jahre Albertzweigverein Dippoldiswalde

Dippoldiswalde. Der hiesige Albertzweigverein kann jetzt auf ein sechzigjähriges Bestehen zurückblicken. Aus die-sem Anlaß fand im Vergotel Oberbärenburg eine schlichte Feier im Rahmen eines Nachmittagsstees mit Konzert statt. Die Vorsitzende Frau Amtsbauamt v. d. Planitz konnte eine große Schar von Freunden der guten Sache und Gästen begrüßen, darunter Geheimen Rat Michel vom Landesverband Dresden und Frau Oberin von Müden. Oberkirchenrat Michael würdigte in kurzer, markiger Rede die Bedeutung des Tages. Geheimrat Michel überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Schirmherrin des Vereins, der Präsidenten des sächsischen und deutschen Roten Kreuzes und des Landesverbandes vom Albertverein und dankte allen, die die Idee der Frauenvereine hoch gehalten haben und den Verein mit geschickter Hand leiteten und noch leiten. Als Dank und Anerkennung überreichte er im Auftrag der Schirmherrin das Ehrenkreuz 2. Klasse der langjährigen Kassiererin Frau Sanitätsrat Dr. Vögel. Oberkirchenrat Michael und Amtsbauamt v. d. Planitz, sowie die Ehrenurkunde der Hofkapellmeisterin Fr. G. n. t. h. e. r. Amtsbauamt v. d. Planitz dankte für die Mitwirkenden. Es folgten nach einer Kaffeepause künstlerische Dar-bietungen.

### Eine Tuchfabrik niedergebrannt

Rixberg i. Sa., 9. August. In der Tuchfabrik von Immanuel Keller brach Sonnabend früh ein Groß-feuer aus. Das vierstöckige Gebäude, das mit Wolle und anderen Textilien dicht gefüllt war, brannte vollständig aus. Auch die technischen Werkstätten der Verbandsberuf-schule Rixberg, die in dieser Fabrik untergebracht waren, wurden zerstört. Die Nebengebäude konnten gerettet werden. Ueber die Brandursache ist nichts bekannt.

### 90. Geburtstag

Radebul. Am 14. August begeht Lehrer i. N. Adolf Klemens Neubert seinen 90. Geburtstag. Er erfreut sich noch besser körperlicher und geistiger Gesundheit und kann den frohen Tag im Kreise seiner zehn Kinder, seiner Schwie-gerkinder und einer großen Zahl Enkel und Urenkel erleben.

— Kulturklimasortierung. Heute Sonntag, vormittags 11 Uhr, findet im Prinzschtheater (Prager Straße) eine Kulturklima-aufführung durch den Landesverband Sachsen des Vereins für das Deutschtum im Ausland statt. Zur Wiedergabe kommen der umfängliche Film von der Jubiläumstagung des Vereins zu Pfingsten in Salzburg und ein Liebesbürgerfilm mit einzi-gartigen Landschafts- und Volkstanzsaufnahmen. Gegen Entnahme eines Voles der Kultur-Geldlotterie ist freier Eintritt gestattet. Es bedarf wohl nur dieser kurzen Anregung, um alle Freunde der wichtigen Auslandsaufgaben des Vereins heute zu dieser Aufführung im Prinzschtheater zu vereinen.

— Jahrbüchliches Jubiläumskonzert des Groß-Rußischen National-Orchesters W. O. H. im Sächsischen Bad am 12. und 13. August. Die Truppe, gegründet im Jahre 1920, feiert in diesem Jahre das zehn-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß wird das Orchester eine Auswahl seiner vielseitigen Kunst bringen. Orchester-vorträge auf russischen Nationalinstrumenten, Männerchöre, dazu Soli und russische Nationaltänze.

— Staatliches Kunstgewerbemuseum (Glashofstraße 84). Aus-stellung Möbel und Zeichnungen der Abteilung Professor Ahlische an der Akademie für Kunstgewerbe, sowie eine größere Kollektion Keramik der Werkstatt Johannes Reh, Kamenz i. Sa. Geöffnet: Sonntags von 10 bis 1, Dienstags und Donnerstags von 12 bis 7, die übrigen Wochentage von 9 bis 2 Uhr. Eintritt frei.

— Säugbad. Am Montag (Verfassungstag) bleiben sämtliche Abteilungen geschlossen.

— In der Großen Mierzhof im Großen Garten konzertiert am Sonntag zum Frühkonzert als auch nachmittags und abends das Trompetorchester des Reiter-Regt. 12 unter Leitung von Obermusik-meister Gröbe. Das Blasch-Musik-Orchester spielt das Mittags-konzert. — Am Montag bietet das Altian-Orchester alte und neue Musik. — Am Dienstag, Donnerstag und Freitag nachmittags und abends singt Georg Bröge Operettenlieder und Schlager mit dem

Vor wenigen Jahren konnte er mit seiner damals noch rühri-gen, inzwischen aber heimgegangenen Gattin das seltene Ziel der diamantene Hochzeit feiern.

### Hochzeit dreier Generationen an einem Tage

Celönitz i. Erzgeb. Nicht alltägliche Hochzeitserlebnisse wurden am Freitag hier begangen. Zunächst feierte Oberkreiger i. N. Karl Friedrich Strahburger mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Gleichzeitig beugte der älteste Sohn des Ehepaars, Rechnungsführer Kurt Strahburger, mit seiner Frau das silberne Jubiläum. Als Dritte im Bunde schloß eine Enkelin des Jubelpaars den Bund fürs Leben mit dem Verwaltungsassistenten Goldammer aus Lichtenstein. Die Einigung der drei Paare erfolgte durch Pfarrer von Funke in der Christuskirche, wobei dem goldenen Jubelpaare die Ehrenurkunde des Landes-konstitutoriums überreicht wurde.

### Verfehlungen beim Arbeitsamt

Crimmitschau. Wie in der letzten Stadtratsordnungsung mitgeteilt wurde, ist bei der hiesigen Stadtamtsverwaltung das Neben mehrerer hundert Mark in der Kasse des Arbeitsamtes Crimmitschau angezeigt worden. Der Verdacht richtet sich gegen einen Kassierer, der auf seinen Posten nicht zurück-gekehrt ist, nachdem er bei einer Revision durch das Landes-arbeitsamt auf die Verfehlungen hingewiesen worden war. Diese Mitteilung hat hier um so größere Heberauswirkung aus-gelöst, als der sozialdemokratische Arbeitsamtsvorsteher in einer öffentlichen Erklärung die bereits viel besprochenen Ver-fehlungen energig in Abrede gestellt und mit der Staats-anwaltschaft gedroht hat.

### Schwerer Unfall einer Greisin

Rohwein. Als die 70jährige Witwe Richter beim Kaninchenfüttern auf eine Leitersprosse trat, brach diese durch. Die alte Frau stürzte zu Boden und erlitt Brüche des linken Unterarmes und des linken Oberschenfels. Von 2 bis 6:30 Uhr blieb sie in dieser hilflosen Lage, teilweise im Regen, im Hofe hinter ihrem kleinen Häuschen in der Gartenstraße. Erst dann konnte sie sich allmählich bis zu einem Fenster schleppen, von wo aus ihr bald Hilfe zuteil wurde.

Raufmann-Orchester. — Am Mittwoch ist Militärmusik vom Reiter-Regt. 12; nachmittags großes Kinderfest. — Am Sonnabend bietet das Sittungsdirektor Pleisch-Marko ein besonderes Programm.

— Heilmethode. Am Montag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, im Gemerbehaus, Chra-Allee, hält Herr Rixhoff aus Zittau einen Vortrag über: „Heilung nur möglich durch Rixhoff'sche Methode.“ Am Dienstag, nachmittags 8 Uhr und abends 8 Uhr, spricht Herr Rixhoff im Gemerbehaus über: „Heilung von Nervosität und Schlaflosigkeit.“

Haarglanz-Pulver ist gleich dabei! Schwarzkopf Flüssig jetzt auch mit Haarglanz für Blonde: Kamille für Dunkle: Feer Flasche 50¢ für mehrmaligen Gebrauch

Ärztlich empfohlen

Briesnitzer Mineralbrunnen GESUNDHEITSFÖRDERND



Bereinsveranstaltungen

Verbandsversammlung des Sächsischen Fußballverbandes. Montag 7.30 Uhr im ...

Umtl. Bekanntmachungen

Umschreibung Die Pfänderarbeiten auf der Elbstraße im Zuge des ...

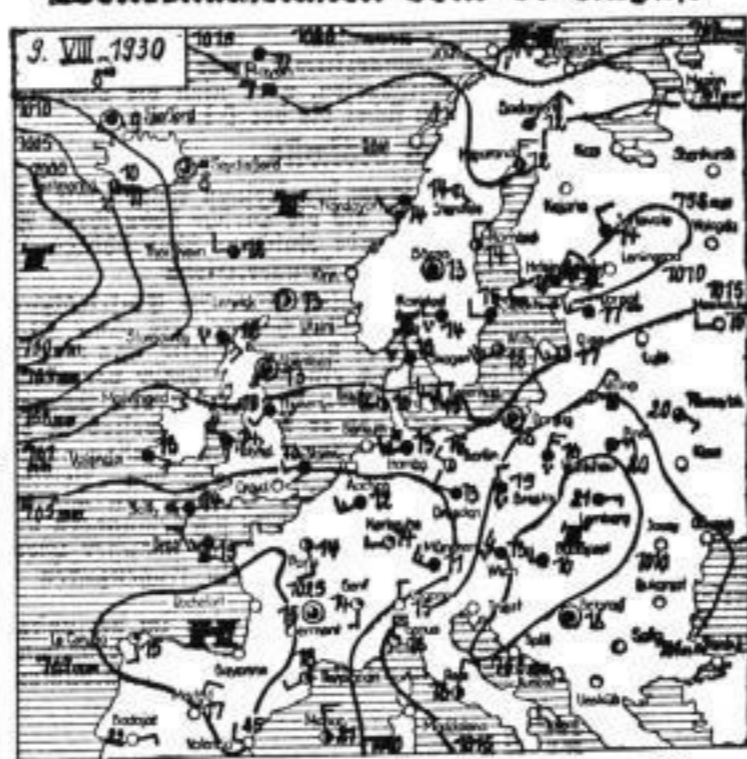
Angestellte Ausweise

Die auf die Firma ...

Straßensperrungen im Sande

Wegen Bauarbeiten wird die ...

Wetternachrichten vom 9. August



Zeichenerklärung: ☉ Still ☼ N1 ☼ NO2 ☼ O3 ☼ SO4 ☼ S5 ☼ SW6 ☼ W7 ☼ NW8 ☼ N9 ☼ W10 Sturm

Wetterlage

Kaum daß die Wirkung der von Nordwesten einströmenden ...

Station 1 bis 6 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur, Wind, Wetter, etc.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bedeckt, 2 halbbedeckt, 3 wolkig ...

Witterungsaussichten

Entwicklung der Wetterlage unsicher, wechselnd bewölkt, in dem ...

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Table with columns: Station, Pegel, Wasserstand, etc.

Bei der Wanderung

durch Berge und Fluren, in der Sommerfrische sollten Sie ...

Beischläge für den Mittagstisch

Rührei mit Steinpilzen und Bratkartoffeln.

Rundfunkprogramme

Sonntag, den 10. August.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

7:00: Übertragung aus dem ...

Berliner Sender

6:30: Ausgymnastik. — Musikabend: Frühkonzert. Berliner ...

Königsruferhaujen

8:30 bis 10:30: Berliner Programm. 10:00: Dr. Bruno Adler: Die Seele des ...

Was wollen wir heute noch hören?

10:00: Operettenmusik (Prag). 10:30: Merlet Humor (Breslauer ...)



Das Wort „Unmöglich“

hat schon manchen guten Gedanken im Keime erstickt.

Als der Begründer der Bulgaria-Zigarettenfabrik mit seinen jetzt so sehr bekannten Marken ...

möglich, einen derartig guten Tabak zu so billigem Preise zu liefern.

Und doch war es möglich dadurch, daß durch umfassende Sachkenntnis und geschickte Verträge diese hervorragenden, bulgarischen Edel-Tabake für lange Jahre der Bulgaria reserviert bleiben.

BULGARIA-KRONE

die stets frische und gleich gute 5 Pfg. Zigarette.

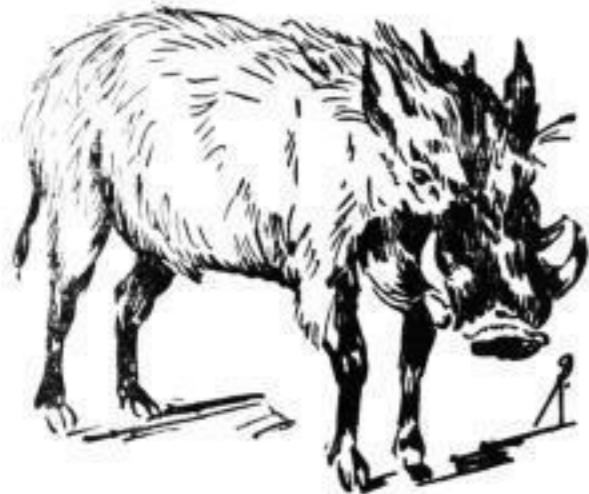


BULGARIA



# Besuch bei Schwarzkittels

Nein, es handelt sich wirklich nicht um irgendeine Familie Schwarzkittel, die der neuesten Dresdner Morderichtung und dem „Jag nach dem Norden“ folgt, und sich etwa auf der Venus-Platz ein idyllisch gelegenes Wochenendhaus mit 1000 Quadratmeter eingetragener Waldfläche geschaffen hätte. Familie Schwarzkittel, die hier gemeint ist, hätte das auch gar nicht nötig. Aber ihren nicht minder schön gelegenen Wohnsitz muß man doch in dieser Himmelsrichtung suchen. Und fürwahr, diese Schwarzkittels wohnen nicht übel. Man merkt das schon, wenn man kaum mit dem Kraftomnibus nach Moritzburg aus Dresden heraus ist und nach allem Straßenlärm und Benzinaroma in der Luft zum ersten Male wieder die Sonnenstrahlen ihre Lichtspalte zwischen die Kiefernstämme



Der „Senior der Familie“

und in das Unterholz der jungen Heide schießen sieht, vielleicht auch schon vom gedämmten Benker der eine flüchtige Welle läuten und süßen Duftes atmet.

Wie wohnen Schwarzkittels doch irgendwo außerhalb? Aber sicher! Wenn es jedoch kein Siedlungshaus sein kann, so scheint ihnen jetzt sicher ein stierliches Landhaus oder vielleicht gar ein schloßartiger Sitz mit Park, See, Bade-, Ruder- und Annelageneben und mit allem Komfort wie Radio, Fernsprecher und Warmwasserheizung vor.

Das stimmt auch nicht ganz. Aber Schwarzkittels haben sich dennoch nicht im geringsten über Grundstück und Wohnung zu beschweren. Sie besitzen alles, was ihr Herz begehrt. Man höre und staune: ihr waldartiger Park besitzt eine Ausdehnung von 200 Hektar. Ihre Schlafzimmer liegen gesund und zweckentsprechend mitten im schönsten Unterholz. Sie haben zur freien Verfügung nicht nur eine schöne Waldwiese, auf der sie im Herbst Trüffel suchen und zur Zeit nach Insekten wühlen können, nein, es gibt auch Subien, um sich darin zu wälzen. Selbst eine Art Kurabteilung für Schwefelkalkbäder fehlt nicht.

Das Moritzburger Schloß, das sich jetzt sommer- und sonnenfroh mit seinen roten Tüchern und luftigen Türmen in dem großen Reich spiegelt, ist der beste Richtungsmaßstab zum See, der zu Schwarzkittels und zu ihrer Bewahrung führt. Sie sitzen mitten im klassischen Jagdrevier Augusts des Starren, Tschilke und ein wenig profanische Menschen sprechen von einem Wildgarten und haben Schwarzkittels alltäglich gegen 3 Uhr nachmittags zur

### Wildjagd in Moritzburg

von oft beobachtet.

Tennoch kann man so sachlich denken, wie man will, man wird nicht darum herumkommen, Schwarzkittels als fremd- und hochtemperamentvoll zu bezeichnen. Welches Gewühl, wenn sie die Gaser- oder Maiskörner vom Boden nehmen, welches Geurren und Gegrünze, wenn ja ein Familienmitglied etwa ein dickeres Körnchen erwischt hat, und welches fast gormandhafte tiefbewegte Schnaufen, wenn mit allen Schreien und bei allem Gammeln ein Körnchen nach dem andern unter dem Rüssel verschwindet.

### Die Wildschweinherde im Moritzburger Forst

Das ist eine recht harte Familie. Man zählt zur Zeit 130 Köpfe. Darunter kommen Kelter, feine Sauen, hochbeinige Mittel-läufer und mehrere gehetzte Frischlinge. Sie sehen schmutzig und schwarz aus, denn die Verwaltung des Tiergartens hält auf ihr Bestehen. Man geht daran, die hellen Stücke nach und nach abzuwaschen und das dunkle, fast schwarze Borstenfell zu pflegen. Uebrigens hängt das mit der bereits erwähnten Kurabteilung auch zusammen. Es war wirklich kein Zauber! Familie Schwarzkittel litt vor Jahren sehr unter einer räuberischen Erkrankung, die schlimme runde Abszesse in das Fell eintrug. Was hat man nicht alles versucht! Doch kein Heilmittel half, bis man es endlich mit einem

### Had in Schwefelkalkbrühe

versetzt. Man rief im Gebete des Fütterungsplatzes Kessel und Herde und einen bestimmten Verschluss. Das ist die Bade-erkrankung. Schwarzkittels mühten keine großen Leder-linien zu sein, wenn sie sich nicht willig in den Vorraum zum Had hineinwurzeln ließen. Aber dann gibt es nur noch einen Ausweg, einen ganz engen überdeckten Gang, der zu einer Art Korb führt. Doch dann kann Schwarzkittel nur noch ängstlich immantieren, denn im gleichen Augenblick plumpst er in eine ausgemerzte etwa metertiefe Badewanne mit Schwefelkalkbrühe und noch ehe er sich von seinem Schreck erholt hat, haben ihn schon zwei lange Beine in den Händen zweier kräftiger Frauen nach allen Regeln der Kunst abge-waschen und er darf wieder ins Freie. Eine Erlaubnis, die jeder Schwarzkittel zu einem Galopp benutzt. Denn die Familie ist seit Generationen kein Freund solcher Bäder. Aber abhelfen haben sie doch. Uebrigens sieht man jetzt in Moritzburg sogar

### eine Zeltstadt, einen weißen Frischling.

Doch nicht alle Schwarzkittels sind geborene Moritzburger, euernte Verwandte aus dem Harz und aus Bayern pflegen immer wieder in die Familie hineinzukriechen, und das hat auch von der Fortverwaltung vorbestimmte Zwecke verfolgt, merkt man an dem gelunden Aussehen fast aller Ställe Schwarzkittels.

Uebrigens sind Schwarzkittels recht abgehärtet. Der strenge Winter hat ihnen nicht das geringste geschadet, nur war der Zuwachs im Vorjahr weit geringer als in diesem, in dem die Muttertiere, wie der Förstermann sagt, besonders reichlich gezeugt haben.

Der Ruf der Moritzburger Wildschweine ist weit bekannt. Man kauft gern die dort ausgewachsenen „Leberländer“ (das

ist der forstmännische Ausdruck für ein Wildschwein, das in den besten Kübeljahren steht)

### zu Parforcejagden.

Die Moritzburger haben es oben im Hannoverschen oft genau den Meuten bewiesen, daß sie vollkommen auf der Höhe sind. Die rotbefrachten Reiter mußten länger denn je über Stock und Stein, durch Wald und Busch galoppieren, und wenn sie ja den „Reiter“ in der Meute haben, machte der Moritzburger den schönsten Durchbruch und weiter ging die Jagd.

Doch das ist durchaus nicht der einzige Lebenszweck. Schwarzkittels sind

### auch der Forstwirtschaft sehr nützlich.

Wo sie im Boden wühlen, gibt es fast keine einzige Kiefern-spanner- oder Kiefernneulappchen mehr. Da gehen sie radikal vor. Uebrigens tun es ihnen ihre „zivilen Verwandten“, die Hauschweine, beinahe gleich, auch sie vertilgen das Ungeziefer mit Haut und Haar, und es kommt schon vor, daß Waldbesitzer sich Schweine ausleihen und das Vertilgen der Schädlinge an den Besitzer bezahlen.

Doch schließlich sind Schwarzkittels zwar die stärkste Familie im Moritzburger Wildgarten, aber nicht die ausschlaggebende. Die stolze ist sicher die der Hirsche.

### Vom Rotwild.

Da braucht der Wärtler kaum den kleinen Wagen mit Klee ins Gebüsch gefahren zu haben, als die Hirsche schon ihren Abgesandten mitten in die staunende Zuschauerschar schicken.

### Ein ganz zahmer Kitzender-Hirsch

Springt mit elegantem Satz plötzlich über die Einfriedigung und rauf mit unnahbarlicher Nonchalance ein paar Klee-bäume vom Wagen, dann blickt er stolz ins Weite, und läßt sich streicheln und bewundern. Auch ein Stück Zucker verschmäht er nicht und tippt mit dem rechten Vorderlauf den Spender beinahe wie ein Hund an, als er noch ein zweites in der hohen Hand sieht. Der Förstermann ist ihm ob allzu großer Vertraulichkeiten ein wenig gram, nennt ihn den „Bettler“ und sagt launig hinzu: „Da steht der Fursche nun wie der Richard Tauber auf den Brettern und läßt sich bewundern und anheimeln, und tut so stolz, als ob er unter schönsten Hirschen sei. Dabei ist er es gar nicht, denn ein Augenpaar ist verbogen.“

Aber Freund „Bettler“ schert das nicht im geringsten. Wird ihm der Betrieb zu laut, geht er mit stolz erhobenen Geweih davon und unternimmt einen kleinen Privatbummel



„Bettler“ kann auch stolz sein

in das Wärtlerhaus. Dort weiß er nicht minder gut Bescheid, kennt die Stelle im Keller, wo die Kartoffeln stehen, weiß das Flecken im Erdgeschloß, wo man die Gaser- und Maiskörner aufbewahrt, und es bedarf schon eines zornigen Ausdrucks des Wärtlers, ehe er wieder aus der Blockhütte herausstößt, und dabei ein Gesicht zieht, als habe er zum ersten Male die Ledigensteuer bezahlen müssen.

Aber der gefranzte Stolz verfliegt bald, mit schönem Satz „überfällt“ er das Gitter und stößt zu dem Hirschrudel, das gerade beim Weiden ist. Allerdings, dort stehen einige starke Furschen, darunter ein Vierzehner, der noch beim Fegen ist — man sieht's, der Bast hängt ihm noch am Geweih —, und der verspürt nicht minder großen Appetit und macht eine sehr energische Kopfbewegung, die dem Freund „Bettler“ doch geraten erscheinen läßt, sich ein Plätzchen an der Radbarraufe zu suchen.

17 Stück Rotwild, Hirsche und Rehe, beherbergt der Moritzburger Tiergarten. Kitzliche Hirsche, Tiere und Käiber, Zieher, Gabeler, Hiden und Rige. Aber trotz aller stolzen Geweihe ist Familie Rotwild nicht im mindesten exklusiv und pflegt den allergelegentlichsten Verkehr mit dem

### Dam- und Muffelwild.

Fast hiebzja Köpfe zählen zusammen Dam- und Muffelwild, außerdem das Sitawild, eine japanische Hirschart, etwas härter als ein Reh und mit hirschartigem Geweih. Gerade das Damwild mit seinem breiten schaufel-artigen Geweih bietet ein liebliches und in Sachen fast einzig-artiges Bild. Die Farben wechseln zwischen Hochbraun mit weißen Flecken bis zu Schwarzbraun und beinahe Silber-grau. Ganz anders geartet ist das Muffelwild, ein Schafwild lauffähiger Herkunft. Auch dort sieht man ein paar starke Böde, aber ein ganz besonders hämmiger achtjähriger Fursche wird im Herbst aus Bayern erwartet, der ganz kapitale „Schnecken“ (so nennt man die zurückgebogenen „Hörner“ der Muffel) tragen soll.

Der Moritzburger Wildpark in seiner jetzigen Ausdehnung von 20 Hektar besteht seit 1828. Seine Ausmaße betragen früher als Wildgarten etwa 2000 Hektar. König Anton von Sachsen wurde durch das Ueberhandnehmen des Wildschadens veranlaßt, zahlreiche Wild abzulehen zu lassen und den Garten in seiner jetzigen Größe einzufriedigen.

### Das man aber in Moritzburg loszusagen

### auf klassischen Jagdgründen

steht, beweisen die fast überall vorhandenen Mauern und ein Gang zum nahen Heilhaus aus weichen Platten zwischen dem dämmernden Grün der Bäume, Wege, die allerdings für

den öffentlichen Verkehr verboten sind. Auf einem Hügel, im Schnittpunkt von acht Schneisen, oder wie man früher sagte, „Dehlen“, erhebt sich eine Art von

### Barockschloßchen mit einer Dachplattform.

Auf ihr standen in früheren Jahrhunderten die Bildre mit Flaggen und wiesen dem Jäger im Gelände die Schneise, die gerade ein Stück Wild betreten hatte.

Bei der Unkündlichkeit, mit der damals das Feuergewehr noch gehandhabt werden mußte, waren diese Flaggen den Jägern ein willkommenes Fingerzeig, sich auf den Schuß vorzubereiten. Doch ach, wie oft mag die Gabelstange für das Feuerrohr doch nicht rasch genug nach der gewünschten Richtung hin aufgestellt gewesen sein! Oder vielleicht hatte ein Windzug das Pulver von der Flamme gelassen und Hirsch und Beute waren schnellfüßig dahin.

Die Mauereinteilung des früheren Wildgartens, der sich bis zum heutigen Südteil von Moritzburg erstreckte, diente überdies auch dazu, um Jagden abzuhalten. Das Wild wurde oft von weither

### in besonderen Wildwagen

in die betreffenden Reviere geschafft und vor dem Heilhaus wurde bei kleineren Jagden die Strecke gelegt.

Doch verhallt heute „Horridos“ und „Palast“, auf den Koladstrahlen knattern die schweren Autobusse und die funkelnden Privatkraftwagen dahin. Erhalten hat sich in Moritzburg

### die harte Jagdtradition, die Liebe zum Wild und eine besondere Hegeart.

die ja der Wildgarten in seiner heutigen Gestalt, mit seinem schönen Baumbestand und seinen Inzassen am besten beweist. Etwa 60 Zentner Futtermittel werden im Monat für die Tiere verbraucht. Eine besondere Sorgfalt galt der Verminierung des gerade für das Hochwild verderblichen Leberegel, eines Parasiten, der einer bestimmten Wassersechsenart als Zwischenwirt bedarf. Da hieß es zunächst einmal mit den vielen Tümpeln aufzuräumen, in denen sich diese Schnecke ansiedeln kann. So ist vor einem Jahre ein gleiches umfang-reiches Drainage- und Meliorierungswerk beendet worden, eine ganze Anzahl von Waldwiesen wurden trockengelegt und dem Leberegel, diesem schlimmen Hochwild-Feind, wurde so völlig der Garank gemacht.

Man ginge aber fehl, das Wild in Moritzburg als völlig zahm zu bezeichnen. Gewiß, es ist nur meterweit vom Publikum, kommt sogar ganz nahe an die Einfriedigung. Es weiß, daß von dort aus nicht die geringste Gefahr droht. Aber überschreitet man nur um Meter den Zaun, wird es schon misstrauisch und ist mit weiten Sägen verschwunden, wenn man noch näher kommt.

Familie Schwarzkittel schenkt in dieser Beziehung auch ganz besonders heilhörig zu sein. Beim Weg zum Heilhaus ging es durch eine lange Schneise mit dichtem Unterholz auf beiden Seiten.

Einige Schwarzkittels traben gerade gesättigt vom Futterplatz und ließen zuerst, als sie die Wanderer sahen, be-nähe wie Hunde hinter ihnen her.

„Ihr Bettler“, rief der Förstermann, „benehmt euch einmal ein bisschen! Fort, oder ich lasse euch haben.“

War es nun die Geste oder das Wort „Haben“? Schwarzkittels liefen davon, so schnell sie nur konnten.

### Die Absperrung dieser Wege ist bei weitem keine kleinliche Schikane.

Sie soll dem Wild die nötige Ruhe verschaffen, gewiß, aber darüber hinaus ist es vielleicht nicht ganz ungefährlich, im Moritzburger Wildgarten zu lustwandeln, besonders jetzt im August, wo der Furschirsch allmählich in die Brunstzeit geht. Erst kürzlich war davon die Rede, daß im Tharandter Wald ein Mann von einem Hirsch angefallen und nicht ungefährlich verletzt worden sei. In Brunstzeiten, wenn der König der heimischen Wälder sein mächtiges Hochzeitslied in die Herbst-nacht hinausborgelt, könnte eine solche Begegnung sehr wenig glimpflich ablaufen.

Natürliche Feinde hat das Wild im Moritzburger Tier-garten kaum. Einige Fuchsfamilien heiden dort. Der Förstermann möchte sie nicht missen, denn Freund Reinecke ist nun einmal im Walde die Gesundheitspolizei. Wenn er ein krankes Reh oder einen Hasen schlägt, dann sorgt er auf seine Weise für den Bestand an hochwertigem Tier nach dem gra-samen und unerbittlichen Naturgesetz von dem Recht des Stärkeren.

### Auch der Dachs haßt noch in wenigen Exemplaren im Tiergarten.

Er erfreut sich als in Deutschland beinahe aussterbende Wild-art einer ganz besonderen Hege. Ja er genießt außerdem noch berechtigtes Ansehen als nützlichstes Tier, da er trotz seiner „Wohnungsstreitlich-keiten“ mit Meißler Reinecke eine Anzahl von schädlichen Rauern ficht.

Auf den Wegen im Wildgarten sieht man jüngere Bäume sehr oft mit Drahtgittern am Stamme. Das soll dem Wild das Schälen verhindern. Gewiß, gerade das Hochwild be-darf der Verbälure, die in der Rinde fast jeder Baumart enthalten ist, ebenso stark wie mei-neinwegen der Mensch des Salzes, aber sehr oft wird hier der „Appetit“ zu einem für die Forstwirtschaft recht schädlichen Spieltrieb der Tiere.

Fast überschnell sind die wenigen Stunden im grünen Dämmer, in kummer Zweisprache mit Schwarzkittel und Hirsch verflohen. Minuten nur, und die funkelnden Reflektierlichter der Prager Straße gleiten wieder am Wagen vorbei.

Wie nahe liegt Moritzburg, wie nahe weilt frische Wald-luft, wie kurze Zeit, um unter Bäumen und bei Tieren zu sein.

Diese Erkenntnis allein schon belohnt den Besuch bei Schwarzkittels.



# Werke der Plastik in der Hygiene-Ausstellung

Ganz in Grün gebettet liegen die Hallen und Bauten der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Gestalt umgibt sie; die Alleen des Großen Gartens, die gestirnten Wege des prinzipalen Gartens, die Anlagen der Bürgerwiese und ringum die baumbestandenen Straßen machen das ganze Ausstellungsgebiet zu einem Reiche der Naturschönheit. Darin stehen die hell leuchtenden Bauten als wechsellöbliche und formenschimmernde Wandgemälde zu finden, und hier und da stehen Werke der Plastik, die die Schönheit des menschlichen Körpers feiern. All das wirkt zusammen zu einer Schau, die gepflegte Natur mit edler Kunst vereinigt.

In alten Hellas, in Athen, Olympia, Delphi, monten bei den großen Festen die Scharen schöner und stattlicher Menschen zwischen einer ganzen Welt von Marmorbildern, in denen das körperliche und geistige Schönheitsideal plastische Vollendung gefunden hatte. Götter und Dichter und Philosophen hielten neben Athleten und Ringern, Vätern und Kämpfern.



„Schwimmer vorm Absprung“ von Erich Haberland

Etwas von dieser Sportplastik führen auch einige in der Ausstellung aufgestellte Bildwerke vor Augen. Den machtvollen

**Ballspieler von Fabricius**

an der Jagen-Rampfbahn kennt jeder Dresdner; er ist bereits so etwas wie der Schutzheilige des Sportplatzes (außerhalb der Ausstellung) geworden. Ein gleich statisches Gegenstück findet man allerdings innerhalb der Ausstellung nicht. Aber man brachte die Schwarzgetönte

**Figur des „Läufers“ von Edmund Moeller**

die beim „Münchener Haus“ an der Albrechtstraße auf dem Marktplatz steht. Mit welcher Kühnheit ist hier die stürmische Vorwärtsbewegung des Körpers mit der schnellen Rückwendung des Kopfes verbunden, woraus sich ganz neuartige Ueberwindungen der Umrisse und ein spannungsvolles Gegenpiel der Kräfte ergeben. So etwas wagte die Antike nicht oder konnte es nach ihren Kunstgesetzen gar nicht erfassen. Das ist Dynamik von heute, festgehaltene Augenblicksbewegung, in der sich höchste Kraftanstrengung ausdrückt. Und dann steht man sich, gleich am Platz am Anfang der Hauptallee bei der Halle „Körperpflege“, den

**„Schwimmer beim Absprung“**

an, den der junge Dresdner Maler und Bildhauer Erich Haberland geschaffen hat. Auch diese Figur ist die plastische Festhaltung einer nur ganz kurz dauernden Bewegung, in der sich aber alle Kraft zur Leistung, aller Mut zur Tat sammelt. Ein ganz modern empfundenes und erlebtes Motiv, gehalten

in einer überraschend freizügigen Großformigkeit des massigen, muskelstarken Körpers. In ihrer Freiheit von überlieferten Regeln ist das die Leistung eines geborenen Plastikers. Derselben Künstlers „Bogenschiavin“, die daneben steht, ist auch aus heutigem Körperempfinden geformt, kraftvoll und kraftgespannt, aber doch in Motiv und Haltung dem antiken Ideal näherstehend. Als große Bronzefiguren verdienen die beiden Werke heute, wo die edle Gießerkunst aus Mangel an Mitteln zugrunde zu gehen droht, besondere Würdigung ihrer technisch vorzüglichen Durchführung.

Inmitten der Johann-Georgen-Allee steht eine stierliche Bronzeplastik durch die herbe Anmut des Körpers und die Verhaltensweise ihrer ruhigen Stellung den betrachtenden Blick magisch an. Es ist ein Werk des Dresdner Bildhauers Joseph M. Vest, der sich schon durch manche feinsinnige, schwarzschattige Figur bekannt gemacht hat. Auch diese

**„Ballspielerin“**

ist plastisch ganz neuzeitlich geföhlt, ein schlanker Mädchenkörper, der in seiner Partikularität doch die Spannkraft durchdringender Schnelligkeit verrät. Aus der Ruhestellung wird der schmale, straffe Körper leicht in die freie und jugendfrohe Bewegtheit des Ballspiels schnellen. In schöner, feuchter Natürlichkeit, ohne Pose und Bewußtheit, ist dieses edle Motiv durchgeführt. — Ein hübsches Gegenstück findet diese edle Figur in dem gesunderben, noch unentwickelten und mageren Körper des

**„Ballspielers“ von Hermann Türcke**

eine kleine Bronzeplastik, die in dem Durchgangshofe an der Gymnastikhalle beim Krankenhaus als anmutiger Raummittelpunkt aufgestellt ist. Auch hier ist Ruhe gegeben, aber schon durch den großen Ball und die gewisse jugendhafte Frische der Gestalt eine wildere Kraft verfühlt.

Der schöne Gartenhof vor dem Krankenhaus ist mit zwei Plastiken geziert, die im rötlichen Stein und in der



„Ballspielerin“ von Joseph M. Vest

gebiet. Die Plastik „Seele“ von M. Grünert, die jungen Varen von F. Friß, die Brunnenfigur von Arthur Lange auf dem Turmplatz werden den Beschauer besonders fesseln.

**Im Hygiene-Museum**

haben formende Künstlerhände viel Anteil an der Herbeileitung der Moulagen, Körperformen und plastischen Modelle, und

ihre Kunst hat sich in den Dienst der Wissenschaft gestellt. In diesen Räumen, die der Erkenntnis des gesunden und kranken Körpers dienen, ist so viel zu schauen, daß die selbständige Kunst kaum besondere Beachtung fordern kann. Gleichwohl hat überall künstlerischer Geist in dem Raumkunstwerk von Kreis gewaltet; einige Wandbilder, Bildnisse im Ehrenraum, Hüften und Medaillons berühmter Männer bezeugen den Anteil der Kunst am Preis der Hygiene. Aber auch einige Vollplastiken sind im Hause aufgestellt. Nicht zufällig verherrlichen sie fast alle das Motiv „Mutter und Kind“. Darin sammelt sich der seelische Gehalt des jugendlichen Lebens, die Verknüpfung der Geschlechterreihen, deren körperliche Gesundheit und biologische Struktur in den Schattenspielen des Museums zur Darstellung kommt. Und dieses Motiv ist



„Mutter mit Kindern“ von Hermann Richter

in so hohem Maße seelischer Gewinn der christlichen Kulturpoche, daß es der Antike nahezu unbekannt war, jedenfalls von ihr nicht im Sinne des psychologischen und biologischen Zusammenhanges von Mutter und Kind erfasst worden ist. Im engen Kreise dieser Schau bietet es sich gleich in vier Abwandlungen dar. Carl Wilscher hat es schlicht und heraldisch als langes Zusammenstehen behandelt. (Seine für den Schmuckhof bestimmte Plastik wird zur Zeit in Bronze gegossen.) Im Vorraum zu der Abteilung: „Die Frau als Mutter und Mutter“ hat Hermann Richter

**eine Mutter mit zwei Kindern**

in einer fast unmenschlichen, urzeitlichen Verblüffung geformt und damit die körperliche Verbundenheit und die Fruchtbarkeit zu starkem Ausdruck gebracht. In den Sälen dieser Abteilung findet man noch ein Bildwerk von Prof. Müllerer (Wien), das eine Mutter auf dem Rücken liegend darstellt, die mit dem Kinde in hoch erhobenen Armen spielt. Die sinnliche Weichheit der Formen, die glänzende Behandlung des Materials, die spielerische Anmut des Motivs — alles dient der plastischen Schilderung sorglosen, wohligen Mutterglücks. Dazu steht in einem anderen Räume

**Paul Bergers „Mutter Erde“**

im härtesten Gegensatz. Fast wie ein Kultbild in scharf geschnittenen und entschieden gerundeten Formen ist hier die fruchttragende Frau statuarisch hingeseht, in einer erhabenen Starrheit, die in der Tat das Einzelwesen zum Sinnbild der Mutterkraft emporhebt. Die rotbraune Färbung des Gipses erhöht den Eindruck von Feierlichkeit und tiefer Bedeutung. — Das sind ein paar bildnerische Werke voll Kraft und Eigenart, die gemütermachen die künstlerische und seelische Synthese und Verdichtung dessen geben, was rings um sie herum anatomisch analysiert und wissenschaftlich demonstriert wird.

**Im Ehrenraum findet man die**

**Bronzebüste von Wilhelm Kreis**

dem Erbauer des Museums, geschaffen von Edmund Moeller. Im Ungarn-Gedächtnisraum steht die

**Marmorherme von Lingner**

die kein Geringerer als Max Klinger geformt hat. So nimmt die Bildhauerkunst auch in dieser Form der Verfestigung stichtiger Bildniszüge teil an der plastischen Verschönerung und Verherrlichung des großen Kunstwerkes und seiner Schöpfer, das die Hygiene-Ausstellung und das Hygiene-Museum im Dienste von Gesundheit und Schönheit darstellen.

Dr. Felix Zimmermann.

## Einen neuen Beweis

unserer großen Leistungsfähigkeit erbringen wir mit den in unseren Schaufenstern ausgestellten Zimmer-Einrichtungen. Wir zeigen unter anderem:

**Eine moderne 3-Zimmer-Wohnung 2500.-**  
Gesamtpreis

Herrenzimmer kaukas. Nußbaum anpoliert, Schlafzimmer Birnbaum, Speise- u. Wohnzimmer kaukas. Nußbaum gebohnt

Diese Einrichtung ist mit gutem Geschmack zusammengestellt, und entsprechen die Preise etwa den Vorkriegspreisen, bei erstklassiger Verarbeitung. Unsere Ausstellungen sind sehenswert und in Gemeinschaft mit unserer Zentrale in Chemnitz und Filiale Leipzig

**die größte Ausstellung in Sachsen**

Ein unverbindlicher Besuch derselben bringt Ihnen Anregung, Freude und Vorteile.

# Rother & Kuntze A.-G.

Möbelfabrik und Einrichtungshaus / Grunaer Straße 26 und 33

### Der Wettstreit der Primaner

**Welcher deutsche Primaner ist der beste Redner? — Wettbewerbe aus allen Teilen des Reiches — Die Krönung durch die Kommission — Der Sieger darf nach Amerika fahren**

In diesen Tagen wird in der deutschen Reichshauptstadt ein Wettbewerb ausgetragen, der die Schüler der höheren Lehranstalten bereits seit Monaten beschäftigt. Soll doch ermittelt werden, welcher junge Mann der rednerfähigste Primaner Deutschlands ist. Das ist natürlich eine wichtige Angelegenheit, zumal der Sieger des Wettbewerbes nach Amerika fahren darf, um dort an dem internationalen Redekampf teilzunehmen. Er geht also als Vertreter seiner Nation in offiziellem Auftrag hinüber, und deshalb ist es doppelt wichtig, einen Schüler auszuwählen, der hinter seinen internationalen Kollegen nicht zurückbleiben braucht, ja sie vielleicht in der Kunst der Rede noch übertreffen soll. Im vorigen Jahr hatte man in Deutschland eine glückliche Wahl getroffen, denn unser Kandidat konnte den zweiten Platz im internationalen Wettstreit belegen.

Seit 1924 finden in den Vereinigten Staaten, die ja anerkannt sind, alle Angelegenheiten in sportlicher Weise zu handhaben, solche Rednerwettbewerbe statt. Seit 1926 haben sich auch die großen europäischen Staaten entschlossen, Vertreter zu diesem Wettbewerb zu senden, und vor zwei Jahren trat man in Deutschland mit der Bitte heran, sich an dem Rednerwettbewerb zu beteiligen. Schon viele Wochen vor dem Wettstreit werden die beiden Themen bekanntgegeben, die für den Wettstreit maßgebend sind. In diesem Jahre waren zwei Grundgedanken zur Diskussion gestellt worden, nämlich „Was sagt unserer Jugend die Geschichte?“ und „Deutschlands Stellung in der Welt“. In den einzelnen Schulen wurden zunächst örtliche Redekämpfe ausgetragen, dann wählten die preussischen Provinzen ihre Vertreter, und auch die Länder trafen ihre Auswahl. Die aus dieser Prüfung Hervorgegangenen reisten nun nach Berlin, um dort einen neuen Rednerwettbewerb zu bestehen. Aber nicht alle kommen in den Hauptwettbewerb, sondern vorher findet noch einmal eine besondere Sichtung statt, da nur etwa sieben Kandidaten zur Hauptprüfung zugelassen werden. Diese Ausgewählten müssen ihre Vorträge vor einer sachverständigen Jury halten, in der bekannte Pädagogen, u. a. Professor Doehring, sitzen. Man wird ziemlich streng bei der Prüfung verfahren, denn das Auditorium, vor dem der Vertreter Deutschlands später in Washington sprechen wird, ist wohl eines der glänzendsten, das man sich denken kann. Die Erwählten der verschiedenen europäischen Staaten fahren nämlich gemeinsam nach Amerika, wo sie Ende Oktober in Washington zum Endkampf antreten. Dem Wettbewerb wohnt stets der Präsident der Vereinigten Staaten sowie das gesamte in Washington akkreditierte diplomatische Korps bei. Auch die großen amerikanischen Zeitungen interessieren sich lebhaft für dieses Ereignis, sie senden Sonderberichterstatter zum Wettbewerb, und das Bild des Siegers geht durch alle großen Blätter. Selbstverständlich sind die Ausfahrten ganz dazu angesetzt, den Ehrgeiz unserer Primaner anzuspornen, und so werden wir in diesem Jahr hoffentlich hochwertige rhetorische Leistungen zu hören bekommen. Wahrscheinlich wird man in diesem Jahr mindestens soviel Wert auf eine individuelle Behandlung und Auffassung des Themas legen, wie auf die Dialektik und äußere Form des Vortrages. Man erwartet schließlich von einem preisgekürnten Primaner, der Deutschland vertreten soll, mehr, als eine glatte, schöne Rede, nämlich eine selbständige und neuartige Auffassung und Durcharbeitung des gestellten Themas.

### Das parfümierte Amerika

**Veil mit Rosengeruch — Wagenstühle mit Lilienblüt — Verführerische Marken — Heißbeden voller Eozon — Statt Benzinsparung — Gestank Fließerdampf**

Die amerikanischen Erfinder sind eben dabei, mit diesen Kuriosa ihre Mitmenschen zu beglücken. Der Gestank der Autos hat allmählich eine ungeheure Stärke erreicht und es muß dagegen etwas getan werden. Vor einigen Jahren begann es. Es wurden die ersten schädlichen Versuche unternommen, aus Amerika das Land der Wohlgerüche zu machen. Die chemische Industrie kam nämlich darauf, daß selbst die schlecht riechende Benzol über den Bedarf Absatz findet, wenn sie nur parfümiert ist. Für den Kundenlang ist dieses Duftstoffgemisch ein sehr geeignetes Mittel. Kaum war diese Einsicht geboren, als schon der Ruf ertönte: „Amerika muß parfümiert, muß das Land der Wohlgerüche werden. Fort mit den schlecht riechenden Waren.“ Die Arbeit in den Laboratorien begann. In zahlreichen Retorten braute man allerlei geheimnisvolle Flüssigkeiten und kurz darauf veränderten die Zeitungen die ersten Erfindungen. Das Abdecken der Driefmarken, wenn man seinen nasen Schwamm zur Verfügung hat, ist auch in Amerika eine beliebte, wenn auch schlechte Gewohnheit. Aber der Gummi wurde nun ganz einfach veräußert, d. h. er enthielt einen süßlichen Geschmack und Geruch. Seitdem ist das Markenkleben geradezu ein Vergnügen. Deutzantane werden selbst die verschiedensten fettenhaltenden Farben parfümiert in den Handel gebracht. Der Käufer geht in ein reibebildendes Geschäft, wählt sich eine Farbe aus und bestimmt zugleich, welchen Wohlgeruch die Farbe ausströmen soll. Sie brauchen Wagenstühle, wollen aber den schlechten Geruch nicht mit in Kauf nehmen. Ihr Wunsch kann erfüllt werden. Sie verlangen ganz einfach Wagenstühle mit Heißbeden oder, wenn Ihnen Lilien besser behagen, mit Lilienblüt. Aber auch andere Gerüche stehen Ihnen zur Verfügung. Aus den Zeitungen können Sie sich das Gewünschte auswählen. Sie kaufen z. B. eine Bettdecke. Die amerikanische Industrie ist sich im klaren, daß bei solch einem Kauf nicht nur das Auge, der Tastsinn, sondern auch der Geruchssinn eine ganz gewaltige Rolle spielt. Man erzeugt also Bettdecken voller Eozon. Und dies muß ganz natürlich angenommen werden. Der alindische Käufer solch einer Bettdecke meint, daß er inmitten eines Tannenwaldes wohnt und dabei strömt die nährreiche Heißbede diesen beruhigenden Duft aus. In Amerika sind 80 Prozent der Damen in der glücklichen Lage, aus eigenen Mitteln einzukaufen zu können. Es ist also natürlich, daß die Fabrikanten von U.S.A. zuerst diese Damen als Käufer gewinnen wollen und solche Wohlgerüche auf den Markt bringen, die dem Geschmack dieser Kundinnen anpaßt sind. In neuerer Zeit macht man sogar einen ganz kuriosen Versuch. Einige ideenreiche Autoindustrielle kamen darauf, daß auch die Autos, bzw. das Innere der Autos auch riechen muß, denn dieser Umstand verleiht mitunter auch zum Erwerb eines Wagens. Man versuchte also, den gepolsterten Sitz der Wagen zu parfümieren. In Zukunft wird also derselbe Wohlgeruch, der die Damen umgibt, auch im Innern ihres Autos vorzufinden sein. So wird die Harmonie auch auf diesem Gebiet hergestellt.

### Bermischtes

#### Rückgang der Schweizer Gletscher

Der Bericht über die Bewegung der Schweizer Gletscher im Jahre 1929, der jetzt veröffentlicht wird, stellt einen weiteren Rückgang fest. Von Oktober 1928 bis September 1929 blieben die Schneefälle in den Alpen unter dem Durchschnitt, und die Hitze sowie Trockenheit während der Sommermonate führte zu einem ungewöhnlich starken Schmelzen der Gletscher und Schneefelder. Die Grenze des ewigen Schnees in den Alpen ist bis zu 100 Meter höher als im Jahre vorher. Verschiedene Schneefelder sind völlig verschwunden, und an den Gletschern zeigten sich Spalten, die früher nicht beobachtet wurden. Von den 102 Gletschern, die beobachtet wurden, waren 79 gegen 77 im Vorjahre im Rückgang, zwölf waren gleichbleibend und nur zwölf im Vorwärtigen. Der Rückgang, der vor acht Jahren einsetzte, dauert an und ist allgemein geworden; er wird durch die geringen Schneefälle 1930 noch verstärkt werden.

## Jugend in Berlin

Die Ausstellungshallen am Kaiserdamm haben ihre Türen weit geöffnet. Scharen von Menschen kommen von allen Seiten herbei. Jugend, Jugend, wohin man sieht. Mädchen und Jungen von 14 bis 18, blond, braun, schwarz, zwischen Erwachsene. Erste und doch gütige Führer. Frauen, Männer aller Altersstufen. Da eine bunte Tracht — eine junge Ungarin. Dort der Mann mit der turbanumwundenen spitzen roten Kappe vertritt Indien. Hier ein ernster älterer Negor. Eine alcidische Japanerin dazwischen. Deutsch, Englisch, Französisch, slavische Idiome schwirren durcheinander. Ordner, eine weiße Bande mit den Buchstaben E. C. weisen den Massen den Weg, verteilen sie in der riesigen Halle. Bunte Fahnen wehen von den Galerien:

#### Der Jugendbund für entschlossenes Christentum

hält — zum ersten Male seit Bestehen des Bundes — hier seine Welttagung, die achte, ab. Kurz nach der Eröffnungshunde ist der Saal bis auf den letzten Platz besetzt: 16 000 Teilnehmer

füllen den Raum. Jugend, wohin das Auge schaut: zwischen hellen blonden Köpfen dunkles afrikanisches Wollhaar, asiatische Gesichtszüge, indianerrote — ein Jungvolkerverbund der christlichen Verbundenheit über Länder-, Sprachen- und Rassen Grenzen hinweg. Die Jugend aus West und Ost, aus Süd und Nord sammelt sich um das Kreuz in freiem Willen und aus freiem Bekenntnis... Hinter dem Vorstandstisch, an dem die Führer sitzen, bauen sich die Sitzplätze der Bläser- und Singchöre auf, und machtvoll durchbraut, gemeinsam gesungen, das alte Lutherlied den Raum: „Ein feste Burg ist unser Gott...“ Offen sind die Türen, an denen sich Neugierige sammeln, offen die Herzen der vielen Tausend.

Vom „offiziellen“ Berlin nimmt niemand Notiz von dieser großen Tagung: weder die Reichs- noch die preussische Regierung hat es für nötig befunden, einen Vertreter zur Begrüßung zu entsenden.

Auch die Stadt Berlin, die sonst jedem gut republikanischen Statklub, der hier „tagt“, einen Empfang veranstaltet, ist nicht vertreten. Es war ein beschämender Augenblick, als der Bundesdirektor des Deutschen Jugendverbandes, Pfarrer Schürmann, in seiner Begrüßungsansprache mitteilen mußte, daß trotz Einladung diese Stellen keine Vertreter entsandt hatten. Nur einer entbietet der christlichen Jugend seinen Gruß: Reichspräsident v. Hindenburg, dessen Worte Pfarrer Schürmann verlas. Stehend hörte die Versammlung der Botschaft zu.

#### Hindenburg

empfang, wie berichtet, am Freitag Vertreter des Weltjugendbundes auch noch persönlich. Diese Güte und Ritterlichkeit des Alters der im Weltbund zusammengelassenen Jugend gegenüber hat auf sie und ihre Führer tiefen Eindruck gemacht.

Der Bund wurde 1880 in Portland (Maine) in den Vereinigten Staaten von dem Prediger Dr. Clark gegründet; „Christian Endeavor“ nannte er ihn. Heute, nach 50jährigem Bestehen, hat er in der ganzen Welt seine Mitglieder — die Jugend von 100 Nationen

### Die rote Generalchokolade

„Mann“ will berichten können, Ministerpräsident Tardieu habe bei seinem letzten Besuch in Paris Gelegenheit gehabt, festzustellen, daß die französische Generalchokolade (schwarzer Waffenzucker und schwarze Hefe mit doppeltem goldenen Streifen) nicht schon genug aussehe. Der Kriegsminister habe daher beschlossen, die schwarze durch eine rote Hefe zu ersetzen, wie sie vor dem Kriege getragen wurde. Anstatt eines doppelten schwarzen Streifens aber soll die neue Weinbäckerei nur einen einfachen Streifen aufweisen.

### Der Arzt als Kurpfuscher

Strebensbürgliche Blätter berichten, daß sich kürzlich in der Stadt Padua ein junger Schumacher niederließ, der sich aber wenig mit Ahle und Pirium abgab, sondern bald wegen seiner „Wunderkuren“ berühmt wurde. Die Ärzte von Padua, deren Praxis sehr durch den Kurpfuscher litt, da ihre Patienten ihm in Scharen zuliefen, verlangten die Verfolgung des Schumachers. Aber zur allgemeinen Ueberzeugung konnte dieser nachweisen, daß er seine Abklärungsversuche als Arzt an der Universität bestanden hatte; er hatte sich nur als Kurpfuscher ausgegeben, um auf diese Weise reicher und mehr Geld zu verdienen.

### Die Hebnenniere macht den Helden!

In Zukunft werden Helden nicht mehr geboren, sondern künstlich im Laboratorium hergestellt werden. Diese überraschende Aussicht eröffnete neulich eine Biologin der Universität Cambridge, Frau W. G. Adams. Wie sie in einem Vortrag erklärte, hat man durch den Tierversuch herausgefunden, daß ein Mensch, der im Angesicht einer großen Gefahr oder während einer plötzlichen Krise seinen Mut verliert, unter dem Einfluß des Adrenalins handelt, eines Stoffes, der von der Hebnenniere erzeugt wird und ins Blut übergeht. „Helden sind nichts anderes als Menschen mit stärker entwickelten Hebnennieren“, behauptet die Dame. „Wir haben gefunden, daß eine Rage, wenn sie ihren Rücken krümmt und wütend laucht beim Anblick eines Bundes, diese Haltung nur dem Vorhandensein des Adrenalins verdankt. Dieser Stoff kann im Laboratorium aus Molekülen hergestellt werden, so daß wir jetzt wissen, woraus die Helden bestehen und wie sie gemacht werden.“

### Zeigen Sie bitte Ihre Anie!

Der Tanzmeister eines der großen Filmateliers in Hollywood äußert sich über das weibliche Anie. Nach seiner Ansicht zeigen runde Anie ein künstlerisches Temperament an. Frauen, die ihre Anie steif halten, haben in der Regel einen sehr energischen und festen Charakter. Lange Anie besitzen Frauen von sehr zärtlicher und mißfälliger Gemütsart; gerade Anie verraten Anmut und Kraft. Nach innen gewandte Anie lassen auf Schüchternheit und Zartheit ihrer Besizerinnen schließen, während nach außen gewandte Anie Unselbständigkeit und Blumpheit ankündigen. Dieser Mann behauptet, daß es ihm möglich ist, nach einem Blick auf die Anie einer Frau zu sagen, ob sie schüchtern oder vertrauensselig, energisch oder leichtsinnig, praktisch oder anmutig ist; auch kann er durch diesen einen Blick, während sie in einer Gruppe von Bewerberinnen steht, ihre tänzerischen Fähigkeiten beurteilen. Nach seiner Meinung lohnt es sich also, das Anie der Frauen zu studieren.

### Die Italienerreise

Zwei bekannte Filmregisseure treffen sich in der Friedrichstraße. A. begrüßt B. mit den Worten: „Nun, Herr Kollege, zurück von der Italienerreise?“ B. nickt A. fragend an. A.: „Die Zeitungen berichten doch, daß Sie sich in Italien befinden, um Aufnahmen zu machen?“ B. (erstaunt): „Sono? — — — Davon hatte man mir aber nichts gesagt!“ — — —

folgt seinen Stelen: Zusammenschluß der Jugend im Geiste der christlichen Lehre von der Gotteskindschaft des Menschen, dem Gebot der Nächstenliebe und Nächstenhilfe und der evangelischen Selbstverantwortung vor Gott. Der internationale Verband zählt etwa 60 000 Bünde und etwa 1 200 Verbände. Die verschiedenen Kirchengruppen anerkennen seine Eigenart und leisten ihm ihre Hilfe. Der Deutsche Bund, der sich den Namen „Entschlossenes Christentum“ gegeben hat, hat sich innerhalb der Weltorganisation ganz nach seiner durch den deutschen Volkscharakter und den kirchlich-religiösen Aufbau Deutschlands gegebenen Form entwickeln können. In Woltersdorf bei Erfurt steht das Bundeshaus des Deutschen Reichsverbandes: Führerschule, Freizeitanlagen, die organisierte Arbeit wird hier geleistet. Die große, vom 6. bis 11. August gehende Welttagung hat er vorbereitet und „Berlin 1930“ soll ein bedeutender Markstein in der Geschichte des Weltbundes werden. Die Tagung ist unter das Thema gestellt:

#### Der Ruf Christi an die Jugend unserer Zeit

Jeder Tag beginnt mit einer „Stillen Stunde“, in der ein religiöses Thema erörtert wird. Der Tag ist sachlicher Arbeit gewidmet: den Berichten der Arbeitsgemeinschaften, Jugendfragen, der Führungsaufnahme der Landesverbände. Am Abend stehen, wie gesagt, die Tore offen, damit jeder, der sich für diese entscheidenden christliche Jugend interessiert, hören und sehen kann, welche Probleme sie bewegen, welche Kräfte sie in den Dienst christlicher Gemeinschaftsarbeit stellt.

Aber man vergißt auch nicht, dieser aus allen Erdteilen zusammengekehrten Jugend Berlin zu zeigen, sein Stadtbild, seine Umgebung, seine Museen und seine sozialen Einrichtungen. So begegnet man denn überall Gruppen von Jugendbildern mit dem Abzeichen der Tagung: einem kleinen Silberbild mit der vom Kreuz überragten Erdkugel und der Initialen E. C.

Welche Kontraste! Hier das Großstadtmädel in echter oder Talmliepans. Rotrot oder violett gemalt die Lippen, die Augenbrauen getuschelt, die Augen untermalzt, die Wimpern künstlich verlängert. Stelzend und trippelnd auf den hohen spitzen Absätzen ihrer handschuhdünnen Schuhe, mit falschem Schminke behängt, kommt es daher. Halb befremdet, halb verächtlich steht es auf die Gruppen junger Mädchen in schlichten Kleibern, geschmückt nur mit dem frischen und reinen Ausdruck ihrer Gesichter. Aufmerksamem Blickes, aber durchaus nicht geblendet von der Pracht der Schminke, dem wirbelnden bunten Bild der Straßen gehen sie frei und unerschrocken durchs Gewühl — eine kleine Gemeinschaft junger Menschen, die sicher ruhen im großen und tiefen Sinn ihres gottgegebenen Lebens...

Vor dem Präsidentenpalais in der Wilhelmstraße steht ein kleiner Trupp männlicher Tagungsjugend. Ein wartendes Auto im Vorgarten läßt sie hoffen, daß sie den großen Hindenburg zu sehen bekommen. Gemurmelt und ehrerbietig stehen sie da. Ein paar Großstadtbengel kommen vorbei: „Na, was für denn der for Bieder?“ fragt einer laut, und als ein anderer auf eine direkte Frage hört, wen er vor sich hat, schlägt er eine rohe Lüge auf: „Mensch! Welch Biederer sind det. Männchen — Sie kenn' mir leid tun...“ Zwei Welten sind sich begegnet.

### Chestertons landen sofort oder: Das letzte Mittel

Von Hans Nischen

„Drei Wochen in der Luft“, sagten die Brüder Chesterton in New York, „das ist gar nichts. Wir werden den Rekord spielend brechen.“ Und sie nahmen ein Flugzeug, flogen und flogen. Drei Wochen lang, vier Wochen lang, zehn Wochen lang. Den Leuten auf der Erde wurde es unheimlich. „Hallo“, riefen sie (drastisch natürlich), „wann gebeten Sie wieder herunterzukommen?“ „Ueberhaupt nicht“, sagten die Chestertons. Und flogen und flogen. Da bekamen es die Angehörigen mit der Angst zu tun. „Sie sind verrückt geworden“, flüsteren sie. „Wie bekommen wir sie wieder herunter?“ Und sie riefen von neuem an. „Hallo“, sagten sie, „was wollt ihr eigentlich mit dem Rekord? Kein Mensch zählt euch etwas dafür. Die Seiten sind voll über. Landet sofort!“ „Nein“, sagten die Chestertons, „wir bleiben.“ „Der Flugzeugmotor ist erfunden“, logen die Verwandten, „man fliegt überhaupt nicht mehr mit Benzol.“ „Trotzdem“, lachten die Chestertons, „wir fliegen.“ Die Verwandten berieten. „Euer Vater ist krank“, ließen sie telefonieren, „kommt herunter.“ „Wir bleiben“, sagten die Chestertons. „Der Wetterdienst hat Schneesturmwarnung verbreitet.“ „Warten im Sommer“, lachten die Chestertons. Da rangen die Verwandten die Hände. Der Telephonbeamte auf dem Flugplatz aber fragte: „Wollen Sie sie gern herunter haben?“ „Aber natürlich“, nickten die Verwandten, „was denn sonst?“ Da ging der Beamte ans Mikrophon. „Hallo, hallo“, rief er, „das Reuecke vom Reuen: Soeben ist durch Volksabstimmung die Prohibition in den Vereinigten Staaten aufgehoben worden.“ Fünf Minuten später waren die Chestertons gelandet.



Ein Patient befindet sich beim Zahnarzt unter der Jang. „Was haben Sie für einen Beruf?“ fragt der Arzt. „Ich bin Karikaturengestalter für Bildblätter!“ „Aha! — Dann werde ich Ihnen jetzt einmal den Zahn so ziehen, wie diese Künstler das immer darstellen.“

### Korpulenz im Sommer

Uebermäßige Korpulenz ist besonders in der warmen Jahreszeit lästig. Korpulente oder zum Ansat heranliegende nehmen dreimal täglich 2-3 Teelöffel Kava, bis in Apotheken erhältlich sind.

# Börsen- und Handelsteil

## Das Schicksal der Industriezölle

Ueber die künftige Gestaltung der Industriezölle ist in den Kreisen der sächsischen Industrie und des Gewerbes eine Beunruhigung entstanden, da wiederholt Nachrichten verbreitet wurden wie „das Reichswirtschaftsministerium habe die beantragte Erhöhung der Garnzölle abgelehnt.“ Bekanntlich liegen Anträge aus fast allen Zweigen der sächsischen Textilindustrie vor, aber auch aus der Lederindustrie, Keramik, Kleisenenindustrie, aus dem Holzgewerbe usw. Daher wird für sehr viele Kreise die folgende Mitteilung von Wert sein, die uns von Herrn Dr. Schneider zugeht, der bisher im Reichstag im Handelspolitischen Ausschusse, aber auch im Zollauschusse des Reichswirtschaftsrates sehr einflussreich an der weiteren Gestaltung der deutschen Zölle mitgearbeitet hat. Er schreibt uns:

„Von einer Ablehnung der gestellten Zollanträge durch irgendeine Stelle kann gar keine Rede sein. Die Anträge waren im Handelspolitischen Ausschusse des Reichstages gestellt. Sie stimmten überein mit den Wünschen der beteiligten Fachverbände und waren durchweg damit begründet, daß die ausländische Industrie, besonders in der Textilindustrie und in Frankreich, durch höhere Zölle und niedrigere Zinsfuß sowie geringere soziale Kosten die deutschen Erzeugnisse wesentlich unterbieten kann, und daß ein ausreichender Zollschutz für die genannten deutschen Gewerbegebiete und Industrien geboten ist, um weitere Entlassungen und Betriebsstillegungen zu vermeiden. Im Handelspolitischen Ausschusse des Reichstages war eine Mehrheit vorhanden, um die gestellten Anträge anzunehmen. Nachdem das Gutachten des Reichswirtschaftsrates nunmehr wenigstens zum Teil vorlag, war auch die entsprechende Ausschussberatung bereits erfolgt. Wenn diese von der Industrie mit großer Spannung erwarteten Beschlüsse durch die Auflösung des Reichstages zum mindesten verzögert worden sind, so gehört das zu den bedauerlichen Folgen, welche die Abwicklung der Notverordnungen auch für viele andere in Vorbereitung befindlichen Gesetzesvorlagen hatte. Es ist auch darauf hinzuweisen, daß die Anpassung der industriellen Zölle an die wirtschaftliche Lage durch die Rücksicht auf die Bindung vieler Zölle in den geltenden Handelsverträgen noch verzögert wird. Die Neglierung aber hat bereits für eine Anzahl gebundener Zölle mit Erfolg Verhandlungen geführt, so mit der Schweiz, Dänemark und Frankreich, nachdem durch gleichartige Verhandlungen mit Schweden und Finnland ja auch schon eine Erhöhung landwirtschaftlicher Zölle vorbereitet worden war. Abzuwarten ist auch noch, ob die Ratifikation der Genfer Abmachungen über die Nichtbindung von Handelsverträgen bis zum Spätherbst erfolgen wird. Es sind das alles Schwierigkeiten, die von der an den Zollanträgen beteiligten Industrie nicht verkannt werden dürfen, aber jedenfalls sind Meldungen von einer Ablehnung jener Zollanträge verfrüht. Die Entscheidung wird erst nach dem Zusammentritt des neuen Reichstages fallen.“

## Deutscher Maklertag in Rostock

Auf dem 12. Deutschen Maklertag in Rostock, der am 8. August eröffnet wurde, hielt Rechtsanwalt Dr. S. Mersdöber (Stuttgart), Syndikus des Reichsverbandes Deutscher Makler, ein Referat über „Der erste Januar 1932 und der Makler“. Nachdem der Redner ausführlich den Inhalt des Gesetzes über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken skizziert hatte, ging er auf seine Bedeutung für den Makler ein. Kraft des Charakters seines Berufes sei der Makler dafür prädestiniert, bei der Abwicklung und Vereinbarung der Aufwertungsfälligkeit mitzuwirken. Bei dem Rückfließen der freierwerbenden Gelder auf den Kapitalmarkt in volkswirtschaftlicher Weise mitzuwirken sei die Aufgabe des Maklers, die einzelnen Makler in der erforderlichen Weise zu unterrichten und anzuweisen die Aufgabe des Reichsverbandes Deutscher Makler und der einzelnen Landesverbände. Da die gesunde Abwicklung im Interesse der ganzen Volkswirtschaft liege, werden die Maklerverbände alles daran setzen müssen, um ihre Mitglieder für diese Aufgabe in wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht vorzubereiten. Die Verbände müßten die Gebühren, die für die Tätigkeit des Maklers bei der Verlängerung von Aufwertungshypotheken entstehen, auf das wirtschaftlich unbedingt notwendige Mindestmaß festsetzen, um so das Ihre an der Befundung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt mitzuleisten.

Als zweiter Redner sprach Albert Wolter (AöN) über die Ausgestaltung des Maklers durch die öffentliche Hand. Er wies auf das starke Ueberhandnehmen der Baupfaffen hin, durch deren Tätigkeit die Makler einen großen Teil ihrer Kundenchaft verlieren. Besonders die Vermittlerfähigkeit der Baupfaffen müsse beobachtet werden. Er wandte sich dann scharf gegen die eigene Wirtschaftstätigkeit, die Ueberorganisation und die Großzügigkeit der öffentlichen Hand, die den Maklern und anderen das Brot wegnahme. Anschließend hielt Julius Wolf (Mannheim) einen Vortrag über „Die Steuerfragen des Maklers“.

## Die Reichsbank in der ersten Augustwoche

Kräftige Entlastung — Entsprechender Notenrückfluß — Weitere Stärkung des Gold- und Devisenbestandes um 56,4 Mill. RM. Devisen und 0,3 Mill. RM. Gold — Notendeckung 66,8 Proz. gegen 62,1 in der Vorwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. August hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 284,8 Millionen auf 1745,3 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 170,7 Millionen auf 1588,8 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 77,4 Millionen auf 55,7 Millionen RM. abgenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 36,5 Millionen RM. betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankfcheinen sind 275,8 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgefloßen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 280,3 Millionen auf 4808,3 Millionen RM., der Umlauf an Rentenbankfcheinen um 88,5 Millionen auf 809 Millionen RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfcheinen auf 49,3 Millionen Reichsmark erhöht.

Die fremden Gelder zeigen mit 431,7 Millionen RM. eine Zunahme um 24,1 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 56,7 Millionen auf 2986,3 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,3 Millionen auf 2819 Millionen RM. und die deckungsfähigen Devisen um 56,4 Millionen auf 317,3 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 56,5 % in der Vorwoche auf 59,5 %, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 62,1 % auf 66,8 %.

## Zur Wirtschafts- und Börsenlage

Die deutschen Großbanken im ersten Halbjahr 1930 — Voraussichtlich Dividendenminderung — Noch kein Stillstand im Entwertungsprozeß der Börse

Hoffentlich nie wieder 1929! — Dieser Wunsch dürfte bei unseren Großbanken sicher nicht vereinzelt laut geworden sein, als sie um die Jahreswende daran gingen, ihre Bilanzen über dieses ereignisreiche Jahr aufzustellen. Wie eine Kette schwarzer Perlen reiht sich die unerfreulichsten Vorgänge aneinander. Das Frühjahr 1929 begann mit ziemlich scharfen Kreditrestriktionen der Reichsbank, die infolge des französischen Angriffs auf die deutsche Währung notwendig wurden. Raum war die Attacke auf die Reichsbank abgewehrt und Verhängung wieder eingetreten, da brach der Konzern der Franzfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft mit lautem Getöse zusammen und hinterließ im In- und Ausland einen recht bösen Widerhall. Der Herbst und Winter waren dann ausgefüllt mit einer Vertrauenskrise, die zahlreiche, selbst hochangesehene Firmen des Handels und der Bankwelt zu Fall brachte. Nicht genug damit, erfuhren auch die Aktienkurse an den internationalen Börsen, voran in New York, einen Zusammenbruch, wie er bisher in der Wirtschaftsgeschichte zu den größten Seitenstücken gehört. Daß alle diese Vorgänge auch an der deutschen Bankwelt nicht spurlos vorübergehen konnten, ist selbstverständlich. Wenn unsere Großbanken, mit Ausnahme der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt Leipzig, trotzdem für 1929 aus Prestigegründen die bisherigen Dividenden aufrechtstellten, so dürften sie zu diesem Zwecke in den meisten Fällen tief in ihre stillen Reserven hineingegriffen haben. Immerhin spricht die Tatsache, daß man die Dividenden in unveränderter Höhe belie, dafür, daß selbst in den Kreisen der Hochfinanz ein gewisser Optimismus wegen der Entwicklung der Verhältnisse im Jahre 1930 vorherrscht haben muß.

Der Verlauf der ersten Hälfte dieses Jahres lehrt aber nun, daß diese Zuversicht keine innere Berechtigung hatte. Nicht man auf die abgelaufenen sechs Monate zurück, so kann wohl kein Zweifel darüber bestehen,

daß die Gewinne der Banken empfindlich zurückgegangen sein dürften.

Die Einnahmen aus Zinsen und Provisionen haben unter der Schrumpfung des Geschäftes infolge der Wirtschaftskrise erheblich gelitten, abgesehen davon, daß die scharfe internationale Diskontpolitik zu einer Verringerung der Spanne zwischen Debet- und Kreditzinsen geführt hat. Das Börsengeschäft vollends hat nicht nur keinen Gewinn, sondern zweifellos recht empfindliche Verluste an den großen Effektenbeständen gebracht. Auch die Erträge aus dem Konjunkturgeschäft liegen sehr zu wünschen übrig. Da diese Konten die Haupteinnahmequelle der Banken bilden, so ist es verständlich, daß einen Ueberblick über die Resultate zu gewinnen. Allerdings spricht manches dafür, daß in diesem oder jenem besonders gelagerten Falle das Minus an Einnahmen durch geschickte Entwicklung des Konjunkturgeschäftes zum Teil wieder ausgeglichen werden konnte. Ein weiteres Aktium sind die Ueberstände aus dem Placierungsgeschäft der festverzinslichen Werte, das sich namentlich im ersten Quartal d. J. und gegen Ende Juni recht lebhaft gestaltete. — Als ein besonderes Glück ist es anzusehen, daß die Hauptverluststelle des Jahres 1929, die Abschreibungen auf Debitoren, im ersten Semester 1930 verstopft war.

Selbstverständlich läßt sich heute, wo erst die Hälfte des Geschäftsjahres der Banken verstrichen ist, noch nichts über das endgültige Erträgnis sagen. Aber soviel hebt wohl fest, daß selbst wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in den noch vor und liegenden fünf Monaten bessern sollten, der bisherige Gewinnrückgang schwerlich wird eingeholt werden können. Die Wahrscheinlichkeit liegt also sehr nahe, daß die Banken infolgedessen ihre Dividenden um 1 bis 2 % herabsetzen werden. Ein deutlicher Hinweis auf diese Möglichkeit liegt ja auch bereits in der heutigen Kursbewertung unserer Großbankaktien.

## Keine Sonnabendbörsen

In den Monaten Juli und August bleiben die deutschen Wertpapierbörsen an den Sonnabenden geschlossen. Infolgedessen entfallen an diesem Tage die Börsen- und Kursberichte.

## Auswärtige Devisen

London, 9. August, 11,88 1/2 engl. Zeit. Devisenkurse. New York 487,125 Br., Montreal 480,375, Amsterdam 12,08 1/2, Paris 25,04 25, Brüssel 84,51 Br., Italien 92,95, Berlin 20,58,375, Schwetz 25,04 25, Spanien 48,72 50, Kopenhagen 18,18 25, Stockholm 18,10 1/2, Oslo 18,18 25, Kopenhagen 108,22, Helsinki 193,375, Prag 164,20, Budapest 27,77, Belgrad 27,4 50, Sofia 67,0 50, Rumänien 817,50, Konstantinopel 10,25, Athen 375, Wien 24,40, Warschau 43,41, Buenos Aires 41,20, Rio de Janeiro 508, Yokohama 2,0 34, Buenos auf London 41,37, tägliches Geld 1,5, Privatdiskont 2 1/2, Rio auf London per 90 Tage 5,15 bis 5,21.

Amsterdam, 9. August, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,27 75, London 12,08 1/2, New York 248,11, Paris 97,64, Belgien 34,71 75, Schwetz 48,26 50, Italien 18,90 50, Madrid 27,70, Oslo 66,53 50, Kopenhagen 66,54, Stockholm 66,78, Wien 35,11 75, Prag 720, Helsinki 624,50, Warschau 147, Yokohama 122, Buenos Aires 91,25.

Järlid, 9. August, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,28, London 25,08 375, New York 514, Belgien 71,95, Italien 26,93 50, Spanien 57,20, Holland 207,17 50, Berlin 122,80, Stockholm 138,35, Oslo 137,85, Kopenhagen 137,85, Sofia 872,50, Prag 15,24 50, Warschau 57,75, Budapest 90,21, Belgrad 912,75, Athen 608, Konstantinopel 244,50, Bukarest 808,50, Helsinki 12,95, Privatdiskont 2, Buenos Aires 189, Japan 204, offizieller Bankdiskont 2,5, tägliches Geld 1,5, Monatsgeld 1,25, Dreimonatsgeld 2,75.

Berlin, 9. August. Edelmetalle. Gold 2,89, Silber 0,047 1/2 bis 0,049 1/2, Platin 5,00 bis 6,50 Reichsmark je Gramm.

## Die internationalen Diskontsätze

	%	seit		%	seit
Deutschland	4	21. 6. 30	Norwegen	4 1/2	21. 3. 30
Belgien	2 1/2	1. 8. 30	Österreich	5 1/2	24. 5. 30
Bulgarien	10	3. 7. 29	Polen	6 1/2	13. 6. 30
Dänemark	4	3. 5. 30	Portugal	8	26. 7. 29
Danzig	4 1/2	24. 6. 30	Rumänien	9	23. 11. 26
England	3	1. 5. 30	Schweden	3 1/2	3. 4. 30
Finnland	6 1/2	28. 4. 30	Schweiz	2 1/2	10. 7. 30
Frankreich	2 1/2	1. 5. 30	Spanien	6	18. 7. 30
Holland	3	25. 3. 30	Ungarn	5 1/2	28. 5. 30
Italien	5 1/2	19. 5. 30	Tschechoslowak.	4	25. 6. 30
			USA	2 1/2	20. 6. 30

## Der Entwertungsprozeß an den deutschen Wertpapiermärkten

Der Entwertungsprozeß an den deutschen Wertpapiermärkten, der Ende voriger Woche im Abflauen zu sein schien, lebte im Laufe der letzten acht Tage wieder recht kräftig auf. Die mutlose Stimmung will und will nicht weichen und kam nach vorübergehenden kleinen Besserungen immer wieder und meist in verstärktem Maße zum Durchbruch. Infolge der anhaltenden Verunsicherung hat sich neuerdings namentlich auch das seriöse Privatkapital, soweit es noch an seinem Aktienbesitz teilhat, zu einem erheblichen Teil von diesem getrennt. Wenn auch ein Verkauf zu den jetzigen Kursen, bildet, gesprochen, einem Selbstmord gleichkommt, so ist es auf der anderen Seite zu verstehen, daß viele die Nerven verlieren können, wenn sie tagtäglich aus dem Kurssettel eine nicht für möglich gehaltene Entwertung ihres in Dividendenwerten angelegten Vermögens feststellen müssen. Ob hierbei der Gedanke mitbestimmend gewesen ist, die Aktien später wesentlich billiger wieder zurückzukaufen, muß dahingestellt bleiben, ist aber nicht sehr wahrscheinlich.

Das Moment, das schließlich den Anlauf zu der gegenwärtigen, alles mit sich reisenden Panikwelle gab, die Reichstagsauflösung und die daran sich knüpfenden Beschlüsse über die zukünftige Gestaltung der innerpolitischen Lage, war nur noch von sekundärer Bedeutung. Auch die ungunstige Lage der Wirtschaft spielte nicht die ausschlaggebende Rolle. Vielmehr sind

## die heutigen Kurse die zwangsläufige Folge des gegenwärtigen Zustandes an deutschen Aktienmärkten,

wo jeder neue Verkauf Ursache neuer Kursrückgänge ist, die ihrerseits immer wieder neue Zwangsverkäufe spekulativer Engagements nach sich ziehen, und schließlich auch langjährige Aktionäre veranlassen, aus den bereits angebotenen Gründen sich ihres Aktienbesitzes zu entledigen. Eine nicht zu unterschätzende Rolle mag hierbei auch die leider noch immer nicht eingedämmte deutsche Kapitalflucht gespielt haben, die ihr Gegenstück in der neuerdings wieder recht festen Haltung der Züricher Börse findet.

Nicht unerwähnt darf ferner die große Kurückhaltung bleiben, die sich die Großbanken in den letzten Tagen anerkennen. Erst an den letzten beiden Börsentagen waren leichte Ansätze zu Interventionen bemerkbar, die aber nur teilweise die starken Verluste der Woche milderten. Am schwersten betroffen wurde der Kassaaktienmarkt. Hier kam es infolge der bestehenden großen Hausseengagements, namentlich in Salzfürth, zu umfangreichen Exekutionen, die diesem Papier einen Spitzenverlust von 23 Prozent brachte, von dem das Papier am Freitag allerdings 5 Prozent zurückgewinnen konnte. Auch Westergeln verloren per Saldo 11 Prozent und Kalkwerte 10 Prozent. Von Bankaktien waren am Wochenende noch Reichsbank, Commerz- und Privatbank, Darmstädter Bank und Berliner Handelsgesellschaft härter gedrückt. Namentlich schwach lagen auch Elektrizitätswerte. Empfindlich betroffen wurden namentlich Siemens & Halske, Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Westfäl. Schudert und AG. Montanwerte waren gleichfalls stärker rückgängig. Führende Werte, wie Gelsenkirchener, Harpener usw. fielen unter den Kursstand der Wandbriefe mit gleicher Mente. Auch J. G. Farbenindustrie, die sich bisher durch eine gewisse Widerstandsfähigkeit auszeichneten, waren schwerer gedrückt. Das gleiche gilt von Schiffahrtsaktien, die durchschnittlich 6 % einbüßten. Von sonstigen Werten besaßen Schultheß und Diercke, Schubert & Salzer, Feldmühle und Zellstoff Waldhof trotz teilweiser Erholung die Woche noch mit beträchtlichen Verlusten. Kunstfeldenwerte konnten dagegen ihre Einbußen nahezu wieder völlig ausgleichen. Bei Warenhausaktien waren die Schwankungen gering. Ähnlich wie auf dem Terminmarkt war auch die Kursbewegung auf dem Kassamarkt, doch erfuhr hier die Bewertung infolge geringerer Interventions-tätigkeit nur ganz vereinzelt eine leichte Korrektur nach oben.

## Warenhausumsätze im Juni

Trotz der günstigen Witterung im Juni haben sich, laut „Zeitschrift für Waren- und Kaufhäuser“, nach den Erhebungen des Instituts für Konjunkturforschung die Umsätze in Warenhäusern weiter verschlechtert. Die Gesamtumsätze blieben etwas mehr als 7 % hinter Vorjahrshöhe zurück. Diese ungunstige Umgestaltung wurde in erster Linie durch das Geschäft in den Abteilungen Hausrat und Möbel, Kultur- und Luxusartikel, sowie Nahrungs- und Genussmittel herbeigeführt. Bereits im Mai blieben die Umsätze in Hausrat rund 6,5 % hinter Mai 1929 zurück. Im Juni verschlechterte sich dieses Verhältnis. Der Umsatzzugang betrug hier annähernd 18 %. Die Umsatzminderung in den Abteilungen Nahrungs- und Genussmittel (rund 10 %) ist sicherlich zum weitaus größten Teil auf die Diäte zurückzuführen. Der Rückgang im Umsatz von Kultur- und Luxusartikeln, der bereits vor mehreren Monaten einsetzte, dürfte mit der allgemeinen konjunkturellen Einkommenslage der Verbraucher in Zusammenhang zu bringen sein. Die Umsätze in Bekleidung hielten sich nur geringfügig unter dem Vorjahre (2,6 %). Im ersten Halbjahr insgesamt waren die Warenhausumsätze 3,1 % geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

## Fusion Schultheß-Diercke kurz vor dem Abschluß

In den in letzter Zeit mehrfach fiktionsfunden Aufsichtsratsführungen der beiden Gesellschaften hat man sich, wie die „W. B. Z.“ meldet, grundsätzlich über die Modalitäten einer Fusion geeinigt. Sollte die Fusion endgültig zustande kommen, würde an dem bisher bestehenden Schicksal in der Interessengemeinschaft nichts geändert werden. Das Umlaufverhältnis der Aktien der beiden Gesellschaften würde so vor sich gehen, daß 5 Dierckeaktien gegen 4 Schultheßaktien eingetauscht werden. Was die Dividende der Gesellschaft anlangt, werde sie auf der Vorjahrsgröße von 15 % bleiben, jedoch könne eine endgültige Angabe hierüber noch nicht gegeben werden.

## Geld- und Börsenwesen

Widerpruch gegen das Abfindungsangebot der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. Gegen das Abfindungsangebot, das die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank am 25. Februar veröffentlicht hat, haben Gläubiger mit mehr als 15 % der teilnahmeberechtigten Goldmarkenansprüche Widerpruch bei der Aufsichtsbörse eingelegt. Einer Mitteilung des Bayerischen Staatsministeriums

des Kaufers entsprechend, gilt das Abhandlungsangebot der Bank...

Kaufener und Wülfener Feuer-Versicherung-Gesellschaft. Von der Dresdner Bank, Berlin, ist der Antrag gestellt worden...

Wülfenerische Hypothekendarlehen, Stuttgart. Das Institut bietet den Gläubigern ihrer auszuwertenden Pfandbriefe aller Währung...

Freigabe nichtliquider Privatvermögen in Frankreich. Die vom Bund der Auslandsdeutschen mitgeteilt wird, daß sich die französische Regierung...

Gründungen und Beteiligungen

Ein Exportkonglomerat der deutschen Maschinenindustrie? Gerüchte werden verlautet, daß zur Zeit Vorbereitungen im Gange sind...

Geschäftsabchlüsse

Bank für Handel und Grundbesitz, A.-G., Leipzig. Günstige Halbjahresentwicklung. Die Gesellschaft teilt mit, daß die Entwicklung im ersten Semester 1930 günstig gewesen sei...

F. H. Müller, Maschinenbau-A.G., Gießen (H.-R.). Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahre 1929 nach Abrechnungen von 113.024 (1928 182) Reichsmark...

Neuerwerbende Bank - Maschinenbauanstalt Gumboldt. Das gestrige Ergebnis im Geschäftsjahre 1929 des hiesigen Geschäftsbereichs...

Geiger-Werke, Chemnitz. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% (gegen 10% im Vorjahr) vorzuschlagen...

Schuckenfertigung A.-G. Heilbronn in Heilbronn. Der Aufsichtsrat beschloß, der Hauptversammlung am 10. August für das Geschäftsjahr 1929 eine Dividende von wieder 10% vorzuschlagen...

Schäfer & Niebe-Parkett A.-G., Düsseldorf. Der am 20. August stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung wird für das Geschäftsjahr 1929 voraussichtlich wieder ein dividendenloser Abschluß...

Kernindustrie Dividende der Columbia-Graphophon-Ges. Der Reingewinn der Gesellschaft beläuft sich für 1929 auf 880.000 Pfund Sterling...

Markelner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke A.-G. Das am 21. März abgelaufene Geschäftsjahr hat einen normalen Verlauf genommen und ein verhältnismäßig befriedigendes Ergebnis gebracht...

Charkovische Eisenbahngesellschaft, Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den bekannten, ohne Gewinn und Verlust endenden Abschluß für 1929...

Berichtendes

Erklärungen des Sachverständigen über die Voege-Ründigungen. Die Sachverständigen, Vögtel- und Kraft-Kriegsgesellschaft, teilte wegen des Protestes der Entlassung von 25% der Belegschaft...

Chelbischer Braunkohlen-Syndikat. Die der D.D. erfährt, sind zum 12. August die Organe des Chelbischen Braunkohlen-Syndikats, Ausschüsse, Verwaltungsratskommission und Aufsichtsrat...

Ungarn ohne Karikelle. Da das neue Kartellgesetz die Tätigkeit der Karikelle in Ungarn außerordentlich erschwert und in gewissen Fällen ganz unterbietet, haben die ungarischen Karikelle...

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 9. August

Die seitlich zusammengebrachte Wochenmarktbörse zeigte allgemein einen recht ruhigen Verlauf. Die Borsenlage bleibt sonnig und behält auf die Unternehmungslust der Käufer weiterhin ausschlaggebenden Einfluß...

Ämliche Berliner Produktenpreise

Table with 4 columns: Product name, Unit, Price per 100 kg, Price per 100 kg (incl. tax). Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Leipziger Produktenbörse vom 9. August

Weizen, neuer 240 bis 263, rubig. Roggen, alter und neuer 187 bis 193, rubig. Sommergerste 215 bis 210, behauptet. Wintergerste 175 bis 180, etc.

Wais, amerikanischer 265 bis 270, rubig. Cinnamintin 285 bis 300, rubig. Runder 245 bis 255, rubig. Kassa 240 bis 240, rubig. Erdbein 270 bis 300, rubig. Weizenkleie 10 bis 10,25, rubig. Roggenkleie 9,50 bis 10, rubig. Weizenmehl, neues 41 bis 45, rubig. Roggenmehl 27 bis 28, rubig.

Berliner Metallmarkt vom 9. August. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektroflußpulver Bitter bars 105,25.

Wandeburger Zuckerfabrik vom 9. August. Weißzucker: Feinste Viererung 27,10, August 27,10. Tendenz: rubig. Termine: Feinste Hamburg für 50 Kilogramm netto: August 6,75 Br., 6,70 Br., September 6,75 Br., 6,70 Br., Oktober 6,85 Br., 6,75 Br., November 6,95 Br., 6,90 Br., Dezember 6,95 Br., 6,90 Br., Januar-März 7,20 Br., 7,10 Br., März 7,30 Br., 7,20 Br., Mai 7,50 Br., 7,40 Br., Tendenz: rubig.

Bremen, 9. August. Baumwolle loco 14,66. Bremen, 9. August. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 13,17 Br., 13,13 Br., 13,17 Br., Dezember 13,98 Br., 13,26 Br., 13,26 Br., Januar 13,46 Br., 13,44 Br., 13,46 Br., März 13,68 Br., 13,60 Br., 13,68 Br., Mai 13,75 Br., 13,71 Br., 13,75 Br., Juli 13,84 Br., 13,81 Br., Tendenz: rubig, aber stetig.

Vierpool, 9. August. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 6,70 bis 6,71, Dezember 6,73 geb., Januar 6,75 bis 6,76, März 6,88 bis 6,84, Mai 6,90 geb., Juli 6,94 geb., Tendenz: rubig, behauptet. Kapsel 11 1/2 c. (Anfang.) Zafelkardis: November 10,85, März 11,10, Mai 11,41. Tendenz: rubig.

Vierpool, 9. August. Baumwolle. (Schluß.) Koko 7,25, August 6,82, September 6,71, Oktober 6,73, November 6,78, Dezember 6,70, Januar 6,70, Februar 6,81, März 6,96, April 6,88, Mai 6,93, Juni 6,93, Juli 6,98, August 6,99, Januar 1932 7,00. Tageslochkonferenzen 6000, Exportverläufe 100 Ballen. Tageloh Upper A. G. late loco 9,09. Tendenz: stetig. Kapsel 11 1/2 c. (Schluß.) Zafelkardis: Koko 11,35, November 10,82, Dezember 10,91, Januar 10,98, März 11,17, Mai 11,40, Juli 11,56, Upper: November 7,84, Dezember 7,84, Januar 7,98, März 8,15, Mai 8,31, Juli 8,15. Tendenz: rubig, behauptet.

London, 9. August. Gummiwaren, Crepe Rubber loco 5 (4 1/2) Pence. Tendenz: stetig.

Die Internationale Stickstoffverständigung perfekt. Die in Odense Mitte Juni dieses Jahres begonnenen und in Paris fortgesetzten Internationalen Stickstoffkonferenzen haben, wie B.I.N. Handelsdienst meldet, unter dem Vorsitz von Geheimrat Schmitz zu dem Abschluß der Convention Europeenne de l'Industrie de l'Azote (E. I. N.) und zu einer Einigung mit der italienischen Stickstoffindustrie geführt...

Wom Sommermarkt

Das Geschäftsjahr 1929 im Vergleich mit dem Vorjahr. Während des Berichtsjahres, in dem ersten Augustmonat, liefen von Export-Währungen ein, die von einem kräftigen Anzeichen der Rezession zeigten, begleitet von glänzender Marktlage...

Die Geschäftstätigkeit an den deutschen Zuckermärkten. Die Geschäftstätigkeit an den deutschen Zuckermärkten stellt sich während des Berichtsjahres in engen Grenzen. Die Zurückhaltung der Käufer ist vor allem auf den bedrückenden Stand der Zuckerrübenfelder zurückzuführen...

Der Verkehr in Rodzucker war nur anfangs etwas belebt. Zum erstenmal kam es zu offiziellen Preisnotierungen für Erzeugnisse aus der kommenden Ernte mit 15,90 Reichsmark je Zentner ab normalen Stationen. Dann wurde die Haltung wieder abwartend...

In Verbrauchszucker fanden nur Deckungen des dringendsten Bedarfes statt. Bei ruhiger Stimmung blieben die Preise unverändert und lauteten am Berichtsschluß 27,10 Reichsmark je Zentner sowohl für Vorratungszucker innerhalb zehn Tagen als auch für Vorratungszucker im August, alles Grundlage gem. Preis, frachtfreie Wabgebote. Angebot neuer Ernte blieb im allgemeinen unbedeutend.

An den deutschen Terminkäufen wichen die Preise um durchschnittlich 10 Pfg. je Zentner zurück. In London wiesen Wobzucker, wie Weizenzuckerterminale kaum Veränderungen auf. In New York betrug der Kursergang 0,01 bis 0,02 Cent je amerikanisches Pfund.

In Zuckerrelasse fanden an den deutschen Märkten nur geringe Umsätze statt. Offizielle Preisnotierungen wurden nicht vorgenommen.

Dele, Fette, Chemikalien

Wochenbericht der Firma Carl Heinz, Säcker, R.-G. u. K., Hamburg. Preisliste zeigt in der letzten Woche eine rasche Preissteigerung. Nachfrage gering, 80 Reichsmark ausschließlich. Erdnussöl: Etwas flauer, 58 Reichsmark ausschließlich. Rapsöl: Steigend auf 84 Reichsmark einschließlich. Kerosin: Unverändert. 1. Prellung 40 Pfund Sterling, 2. Prellung 38 Pfund Sterling. Kerosin: 105 Reichsmark. Rindertalg: Vondener Talgkonfekt ausgefallen. Südamerikanische A-Talg 30 Pfund Sterling. Palmöl: 11 Pfund Sterling. Kerosin: 105 Reichsmark. Gars: Amerika fast täglich schwächer. Amerikanisches FG 5,70 Dollar, HJ 5,75 Dollar, K 5,90 Dollar, M 6 Dollar, W 7 Dollar, WW 7,65 Dollar, spanisches Excelsior 8 Dollar, Kritik 8,40 Dollar. Terpentinöl: Schwächer ebenfalls weiter ab. Amerikanisches Balsam 65 Reichsmark, moserisches, mild riechend 45 bis 49,50 Reichsmark. Bei ruhigem Bedarfsgang notieren: Ketylal 56,20 bis 62 Reichsmark; Ketylal 27 bis 29 Reichsmark; Chlorokallium 10,50 Reichsmark; Chlorokallium 20 Reichsmark; Kallialaun 16,50 Reichsmark; Kallialauge 29 bis 33,40 Reichsmark; Potassa 40,40 bis 65 Reichsmark.

Die Wirtschaftslage der deutschen Fleischwaren-Industrie im Juli

Vom Reichverband der Deutschen Fleischwaren-Industrie, e. V., Berlin, wird ausgeschrieben: Der Monat Juli brachte die saisonübliche Steigerung des Absatzes von Tauerwaren und Schinken. Infolge der außerordentlich frühen Witterung konnte auch eine geringe Reduzierung des Fleischpreises in Rohmaterialpreisen festgestellt werden. Infolge der Anspannung der allgemeinen Wirtschaftslage wurden jedoch die sonst üblichen Umsätze nicht erreicht, obwohl die Fabrikpreise durchweg auf das für die Zeit gebührende Maß zurückgegangen waren. Trotz der Rohmaterialpreise wendeten sich aber Schweinepreise bis zu 15% an, und auch die Preise für Ferkel teilweise recht fest waren, wurden die Fabrikpreise für Fleischwaren durchweg nicht nur nicht erhöht, sondern teilweise noch erniedrigt. Dieser Umstand hat die gegenwärtigen Erträge angelegentlich preispolitisch außerordentlich zu Gunsten der Konsumenten aus, da ihr steigende Rohmaterialpreise, Herstellung, und allgemeine Kosten - wie erinnern nur an die starke einseitige Wehrbelastung gerade der Lebensmittelindustrie durch die Erhöhung der Reichsbahn-Schicktarife - gegenüberstehen. Ein anhaltender Preisabfall zur Steigerung der Umsätze, an dem die Wirtschaft selbst das höchste Interesse hat, wird aber auf die Dauer nicht auf Kosten nur einzelner Wirtschaftszweige durchführbar sein, muß sich vielmehr systematisch bei allen wirtschaftlichen Kreisläufen durchsetzen und an allen Dingen eine Milderung der öffentlichen Ansprüche an die ausgeprägten Wirtschaftskräfte zur Grundlage haben. Zunächst wird in der Fleischwaren-Industrie über die Verschlechterung der Zahlungsmittel der Abnehmer geklagt, die immer längere Zahlungsfristen in Anspruch nehmen. Der Waisendebrief zeigt infolge der Schwierigkeit nur langsam weiter.

Zahlungseinstellung im Bremer Kaffeehandel. Die Kaffee-Import-Gesellschaft m. b. H., Bremen, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Zahlungseinstellung hat ihren Grund in dem plötzlichen Zusammenbruch eines auswärtigen Hauptabnehmers, dessen Geschäftsbetrieb offenbar auf raffiniertem Betrug aufgebaut war. Der wesentliche Aktienbesitzer im Gesellschaftsvermögen ist eine Forderung gegen die auswärtige Firma in Höhe von 167.000 RM.

Registerfachen, Konkurse usw.

Beim Amtsgericht Dresden. Konkurse. Neben dem Vermögen der Geschäftsinhaberin Elsa Verhef. Knorr geb. Oerava in Dresden, Volbringerstr. 4, die in Dresden, Weststr. 52, unter der eingetragenen Firma Knorr's Maschinenfabrik Elsa Knorr den Ankauf und Verkauf von Maschinenbetriebsmitteln in Dresden, Volbringerstr. 9, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 4. September bei dem Verwalter anzumelden. Es wird zur Beschließung über die Vertheilung des ermittelten Vermögens über die Zahl anderer Verwalter Gegenstände auf dem 5. September, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 19. September, vormittags 9 Uhr, vor dem Gericht, Volbringerstr. 1, L. Saal 119, Termin anberaumt.

Gerichtliche Vergleichsverfahren

Beim Amtsgericht Dresden. Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Paul Wily Seimann, der unter der nicht eingetragenen Firma Paul Seimann in Dresden, Volbringerstr. 19, einen Handel mit elektrotechnischen (Radio) Artikeln betreibt, Wohnung: Friedrichstraße 10, 3., ist das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet und der vereidigte Richter Herr Otto Knopf in Dresden, Volbringerstr. 1, als Vertheilungsperson bestellt worden. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag Freitag den 8. September, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht, Dresden-V., Volbringerstr. 1, L. Saal 119. Die Unterlagen liegen auf dem Geschäftsbüro zur Einsicht der Beteiligten aus.



50 1 2 3 5

Tage zu Einheitspreisen

Man weiß stets bei dieser Veranstaltung, welcher gewaltigen Leistung unser Haus fähig ist. — Dieser volkstümliche Verkauf ist auch diesmal nicht auf einzelne Warengruppen beschränkt, sondern bringt in sämtlichen Abteilungen wertvolle Artikel. — Nur Mengeneinkauf und Massenumsatz bewirken diese außergewöhnlich billigen Sonderangebote. —

REKA

Beginn Dienstag 12. August • Vorverkauf Montag

Bitte beachten Sie die vierseitige Beilage am Dienstag den 12. August



Zierfreunde

Verfolgen die Rubrik „Tiermarkt“ der Dresdner Nachrichten aufmerksam. Hierzu und Verkaufsanfragen im „Tiermarkt“ finden bestmögliche Beachtung. Wunschschreiben für die erbetenen Tiere werden in allen Stücken mit Hauptgeschäftsjahres Kalendarium 1931

Von Sonntag, den 10. August ab, stelle ich wieder große Transporte original Oldenburger und ostpreussisches

Wilkh- u. Zuchtvieh sowie Großschweine sehr preiswert bei mir zum Verkauf.

Vinna, am Bahnhof, Fernstr. 608, Franz Weißer

Ich stelle von Montag ab wieder einen großen Transport beifer bayr. Gangeschweine im „Vereinshof“ in Vertriebsberg zum Verkauf.

Teleph. Amt Freiberg 2375 Max Ludewig.

Bin mit besten Oldenburger Wagen- und Arbeitspferden

ausgestattet. Darunter befinden sich ganz köstliche Einpaarner. Dieselben stehen unter voller Garantie äußerst preiswert bei mir zum Verkauf.

Vinna, am Bahnhof, Fernstr. 608, Franz Weißer

Fuchs (Däne)

108 cm hoch. Sattel und Hand gesungen, mit Geschirr u. Brettwagen, auch einzeln zu verkaufen. Preis 400 Mk. Bauhner Straße 93 im Keller.

St. Bernhardhunde

mit Stammbaum, preiswert zu verkaufen. O. Schilling, Volkswilb. Knappstr. 25.

Fuchs

mittler Größe, Pferd, leinwand, schön, nebst Zeltwagen billig zu verkaufen. Café Stomank.

Brachtske franz. Zwerg-Bull

best. Stammbaum, 1 Jahr u. 5 Monate, verkäuflich. v. Mehlstr. 16, Dresden, A. Fleißner.

Haare

natürliche Haarfarbe kehrt sich in 14 Tagen zurück. „Trial“

3 Bock-, 3 Fahrerfässer, 1 Artillerie-Kumigehörn m. Zügen, 18 Pfeilchen alles neu, billig zu verkaufen. Rab. Ruf 60475.

BILLARDS

Queues, Kugeln, Fische usw., alle Reparaturen, Regelmäßig und zu jeder Zeit. Verhältnisse für Inneneinbau u. Billards. S. Freybold & Co., Größelstr. 17, Tel. 13502

Billig zu verkaufen geht Dreh-, Gleich- und Wechselstromzähler. Laube, Größelstraße 48. Telefon 26788.

Graue Haare

nicht färben. Natürliche Haarfarbe kehrt sich in 14 Tagen zurück. „Trial“

preisgekrönt, goldene Medaille u. Ehrenpreis. Orig.-Kart. RM. 5.00, erhöhte, beschleunigte Wirkung. Extrakt RM. 9.00. Erhältlich in allen Apotheken. Generaldepot Salomonsoff. Apotheke, Fleischerstr. 5.

Heiratsgesuche

Unsere Zuverlässigkeit und Diskretion sind in gebild. christl. Kreisen anerkannt. Wenn Sie eine Lebensgefährtin suchen, überzeugen Sie sich durch unsere Bundeschrift 18, die Sie gegen 30 Pfg. Rückporto verschlossen und ohne Aufdruck erhalten. „DER BUND“, Zentrale Kiel Zweigst.: Dresden-A. 1, Pollerstraße 18 Ueber 100 000 Vornotierungen

Kommerzienrat

Witmer, Ende 50er, sehr vermög., wünscht nochmals glückliche Ehe. Einführung sofort durch diskrete Eheanbahnung Gustav Funke, Albrechtstraße 18. 3. Telefon 26795.

Lebensgefährtin

in annehmbarer Größe, Erzhgen. Suhr, mögl. mit Bild erb. u. Z. 90462 an die Expedition des Blattes.

Gelbstinferent!

Selbständiger Kaufmann in Großstadt Sachsens, mit hohem Deputat, Mitte 50er, Größe 168, seit zwei Jahren Witwer, sucht passende, liebebe. Lebensgefährtin mit etwas Vermögen, welches zur eigenen Verfügung bleibt, da ich selbst vermög. und auch im Besitz eines wertvoll. Hausgrundstückes bin. Gutes Einkommen. Meine zukünftige Gattin soll häuslich sein und naturgemäß, da gern große Spaziergänge macht, sowie Interesse für das Detektivgeschäft haben. Im Alter von 35 bis 45 Jahren. Offerten mit Bild, welches umgehend zurückgeliefert wird und nach Angaben unter Q. 2764 an die Exped. des Blattes zu erlangen. Strenge Diskretion Ehrenfache.

Kaufmann

Industriebeamter, in Sch. Johnson, gut. Fam., sucht nette ja. Dame im Alter von 18-25 J., die sich für die Natur hat, am. Heirat kennenzulernen. Diskret, auch. Angebote erb. u. B. N. 146 Exped. d. Bl. Tat. Ehebüro Wien, Diakongerg. 61, Brotp. qrat. Tel. B. 40-90.

Kaufmann sucht für Tochter

ev., Anfang Zwanziger, mittelgroß, blonde, angenehme Erscheinung, gute Bildung, einen Lebensgefährten, höheren Beamten, Arzt oder Rechtsanwalt. Vermögen zunächst 20 000 Mark, Zinsen monatlich 200 Mark, gute Aussteuer. Gefl. Zuschriften unter M. 2701 Exp. d. Bl.

Heiraten schnell können Sie

wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wenden. Aufträge jed. Standes u. Alters (mit und ohne Vermögen) aus allen Gegenden liegen vor. Einheirat stets möglich! Nur sofortige direkte persönliche oder schriftl. Bekanntmachung, daher beste Erfolgsw. Reell, streng diskret. Eheanbahnung Gustav Funke, Dresden-A., Albrechtstr. 18, 3. Sprechst. 11-6, Sonnt. 11-2 Tel. 26795. Auskunft kostenlos! (2 Minuten von der Hygiene-Ausstellung.)

Detektiv Lux

Ringstraße 14 (Café König) Spezialmittel f. Ermittlungen und Verstecke. Klare, beweisbare Verweise.

Detektiv Jahncke

Schleierstraße 10 beobachtet, ermittelt, beweist, erledigt geheim alles und überall. Große Erfolge. Größtes Büro am Platz.

Detektiv Schipek

Morchstraße 1 Ruf 11011 beobachtet, ermittelt, beweist, erledigt geheim alles und überall. Große Erfolge. Größtes Büro am Platz.

Unterrichte

Traulmann u. Frau beginnen ihre nächsten Zirkel für TANZ u. Gesellschaftstanz I. Kaufm., Beamt., gutbürgerl. u. Schüler-Kreise am 10. Sept. und 9. Okt. Cottaer-Anfänger-Zirkel 8. Sept., Constantia-Moderner Ehepaar-Zirkel 7. Oktober 70 Privatunterricht jederszeit. — Ruf 10890 Geschäfte Anmeldung (inkl. d. 5 Uhr abds. Schneidern, Weißnähen

HANDELS-HOCHSCHULE LEIPZIG

Beginn des Wintersemesters 1930/31 am 15. Oktober. Vorlesungsverzeichnis mit Aufnahmebedingungen (40 Pf. und Porto) durch das Sekretariat.

Bridge-Unterricht erteilt

Dir. Henker, Frau u. Töchter Zirkel mit Anstandslehre bog. im Tanz-Gewerbehaus Sonnabend, 13. Sept., Sonntag, 14. Sept., Montag, 15. Sept. Kosten, Dr. Planck: 10. Sept. — Wilder Mann: 9. Sept. Ungelernte Privatstunden u. Ehepaar-Zirkel jederszeit Anm. erb. Ammonstr. 18, nahe Hauptbhf. Tel. 10883

Auto-Fahrschule

Fritz Böhme Blasenwitzer Straße 76 Ruf 25620 Kraftfahr-Lehranstalt des Polizeimajor a. D. E. Eichler, Schloßstraße 25 Ruf 28047

Auto-Fahrschule

Hauschild, Räcknitzstr. 1 Nähe Frazer Straße Ruf 14724

Fahrschule

der Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-L. Ruf 44011 — Mönchner Straße 3 Eintritt in den neuen Kursus noch möglich.

Auto-Fahrschule

B. Langendorf, Amalienstraße 11 — Ruf 14258

Auto-Fahrschule

Erich Mater, Am Zwingerplatz 2 — Ruf 14901

Fahrschule

der Dresdner Automobil-Werkstätten Oswald Richter, Wachbleichstraße 4 — Ruf 15756 und 21751

Maschinenschreiben

Handl. Schirpkes Handl. Schirpkes Handl. Schirpkes

Autoschule

Frage den, Killig Striesener Straße 19 der bei mir fahren lerntel

10 Jahre aufwärts

Möbel-Gaß Paul Gräfe Ausstellung in 2 Etagen

Schmelzer

19 Ziegelfr. 19

Stempel

Walther Amalienstr. 21, Brüdem 30 Eilige Stempel in wenig Stunden

Schreibmaschinen

Blumenhüte

12



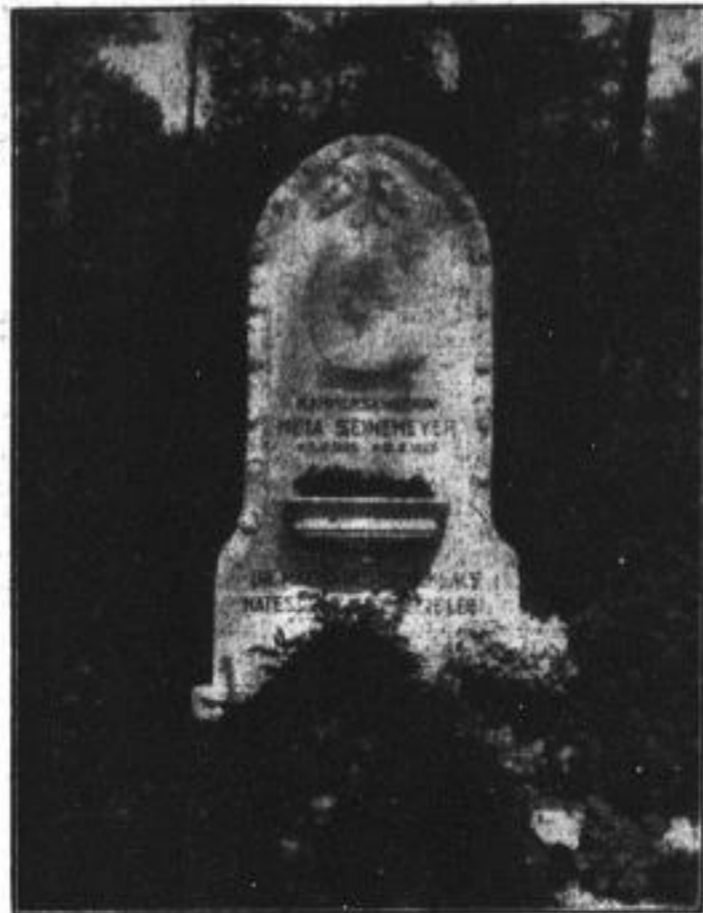




# Bilder vom Tage



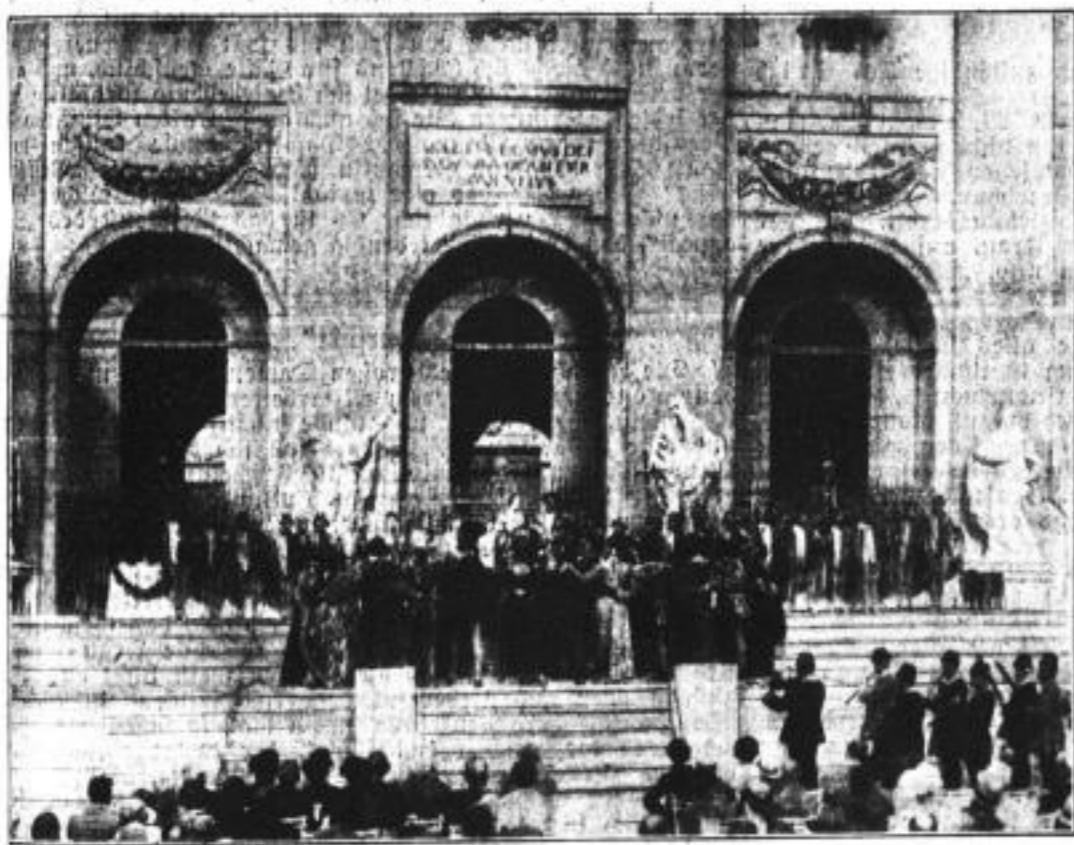
Scherl  
Giegtied Wagners Witwe, Frau Winifred Wagner, die Erbin des Bayreuther Festspielhauses



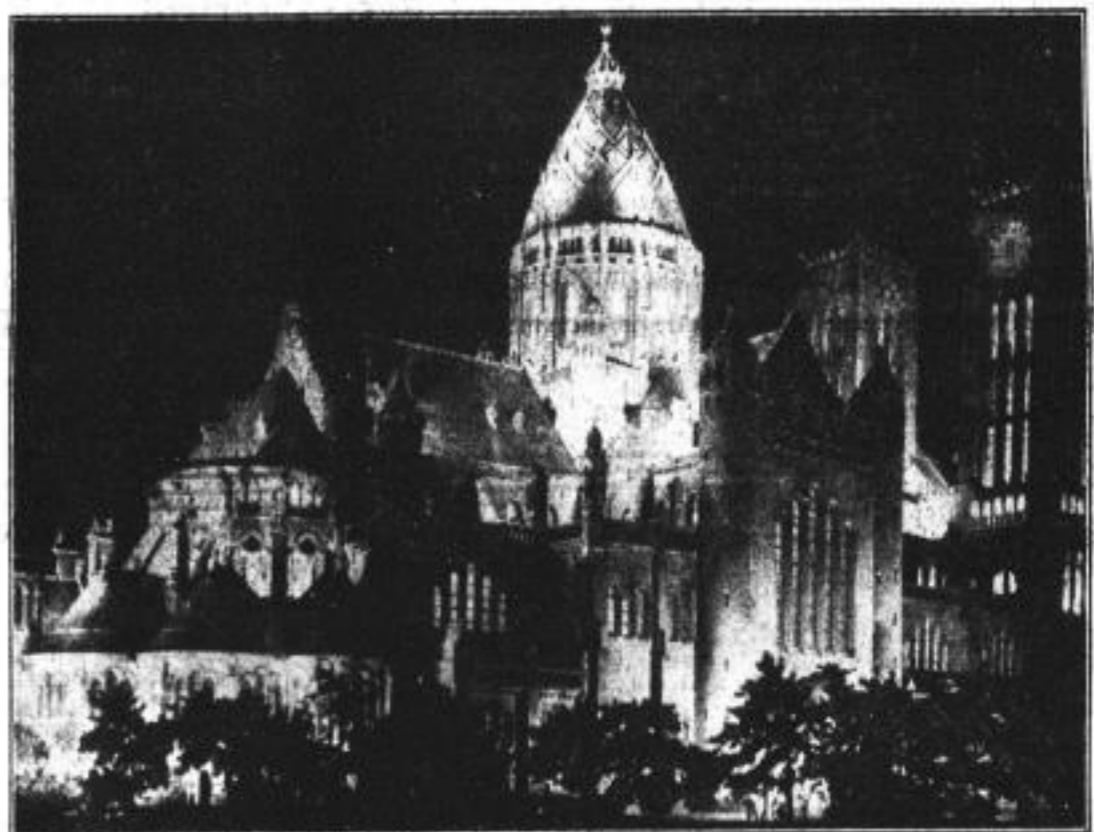
Das Grabmal unserer unvergessenen Kammerfängerin Meta Seinemeyer auf dem Berliner Waldfriedhof  
Zum ersten Jahrestage ihres Todes am 19. August



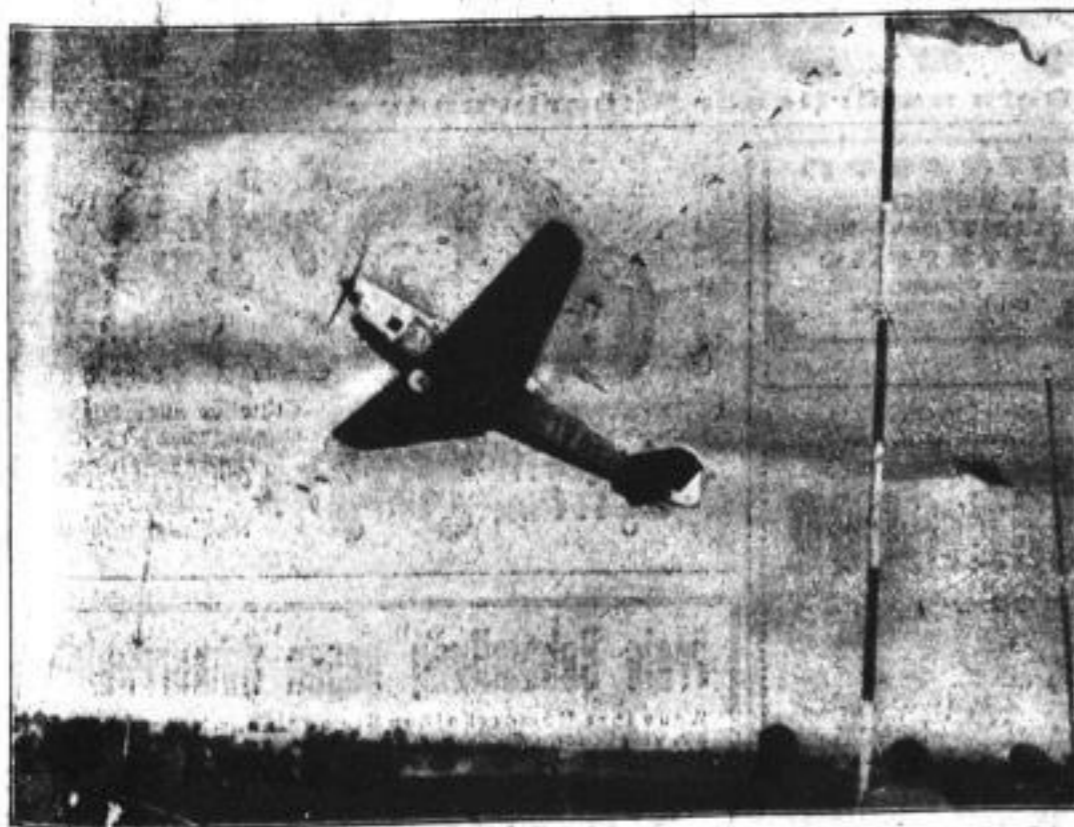
Scherl  
Interessante Rettungsübungen auf dem Lloyd-Dampfer „Bremen“ im Bremer Hafen  
Sämtliche Rettungsboote der „Bremen“ wurden zu gleicher Zeit ins Wasser gelassen, wobei es darauf ankam, eine bestimmte Zeit für das Manöver innezuhalten. Die Boote waren vollbesetzt und haben Platz für je 145 Personen



Scherl  
Salzburger Festspiele  
Eine Szene aus der Eröffnungsvorstellung von „Jedermann“ vor der Domkirche in Salzburg



The New York Times  
Eine neue Kathedrale in Haarlem  
In Haarlem in Holland wurde kürzlich eine neue Kathedrale geweiht, deren Innenausstattung einen durchaus modernen Charakter trägt



Scherl  
Von den Schlussprüfungen im Europarundflug  
Der zweite Sieger im Europarundflug, der deutsche Pilot Poß, beim Nehmen eines Hindernisses, das er, wie man sieht, in diesem Falle streift. Erst beim zweiten Male gelang ihm eine glatte Überfliegung



Deutsche Presse-Photo-Zentrale  
Der erste Fahrdrahtbus in Deutschland  
Auf der Strecke Mettmann-Grünten im Bergischen Land wird am 20. August der erste deutsche Fahrdrahtbus dem Verkehr übergeben. Die bisherigen Versuche verliefen sehr erfolgreich. Das vollbesetzte Fahrzeug nahm die schwersten Steigungen mit großer Geschwindigkeit. Die Stromabnehmermechanismen sind so konstruiert, daß der Wagen nach jeder Seite bis zu 4 1/2 Meter ausweichen kann

# Trägt man noch „Sex appeal“?

### Eine Umfrage bei einigen, die es wissen müssen

„Sex appeal“, — vor einiger Zeit frisch importiert aus Amerika —, deutet ein Ausdruck in aller Munde. Was bedeutet dieses ominöse „Sex appeal“? Eine Modelfrage? Oder vielleicht überhaupt nur ein — Schlagwort? Trägt man „ihn“ noch, oder ist er bereits unmodern? Aus Amerika — woher auch sonst? — kam kürzlich die Nachricht, „Sex appeal“ sei drüben bereits passé, insbesondere die Herren Chefs scheinbar neuerdings Verführerinnen und weibliche Angeheile „ohne“ vor. Aus Geschäftsräumen natürlich! Denn „Sex appeal“ lenke über Kunden und Personal unnötig von der Ware und der Arbeit ab!

Und wie ist es bei uns? Trägt man noch „Sex appeal“? Wir bringen hier die Meinungen einiger, die es wissen müssen...

## „Das „gewisse Etwas“ spielt heute eine größere Rolle als früher...“

meint die bekannte Darstellerin der Madame Pottiphar, Frau Lud a Salmonova:

„Ihre Frage muß man mit „Ja“ und „Nein“ beantworten. Soweit „Sex appeal“ nur eine Modeerscheinung, eine Modebetreibung bedeutet, dürfte er sicher schon bald von einem — neuen Schlagwort abgelöst werden. Aber sicher steckt hinter dem Begriff auch eine sehr wesentliche Aenderung der allgemeinen modernen Geschmacksrichtung verborgen. Das Schönheitsideal ist ja bekanntlich eine sehr wandelbare Sache. Ich erinnere Sie nur an die Venus von Milo, ein Frauenideal, das heute kein Ideal mehr bedeutet. Aber so weit braucht man nicht zurückzugreifen: die Frau von heute lebt als Persönlichkeit von der Frau des vorigen Jahrhunderts so grundverschieden, daß sich auch ihr Innenleben und ihr Keucheres unbedingt ändern mußte. Und vor allem bedeutet die Frau heute für den Mann etwas anderes als früher. „Sex appeal“ ist das, was die Frau dem Mann erotisch interessant macht, übrigens ebensooft umgekehrt. Die Frau als berufstätige gleichberechtigte Persönlichkeit wird vom Mann mit anderen Augen betrachtet, deshalb wirkt das nur hübsche, ausdruckslose Puppengesicht heute reizlos, ohne — ja ohne „Sex appeal“. Regelmäßigkeit der Gesichtszüge allein genügt nicht mehr, es muß auch der Reiz der feinsten und geistigen Persönlichkeit heute schon äußerlich zum Ausdruck kommen. Das „gewisse Etwas“ spielt heute eine größere Rolle als „Puppligkeit“.“

Eigentlich liebe der Mann ja von jeher das „Nasche“ an der Frau. Aber „raffig aussehendes“ galt früher als nicht ganz anständig, und die Männer waren zu — vorsichtig, um ihr Interesse an der „interessanten Frau“ einzugehen. Sie waren oft auch zu phlegmatisch, besonders in der Ehe. Nur keine Aufregungen, war die Devise. Ein geflügeltes Wort von früher: „So eine Frau heiratet man nicht!“, damit war zweifellos die Frau mit „Sex appeal“ gemeint.

Aber nicht nur das Keuchere, auch das Wesen und Benehmen sind ein Teil des „Sex appeal“. Die frühere Rolle der Frau als abnungsloses, engelhaftes Wesen wirkt heute nicht mehr, sie paßt auch nicht mehr zu der freieren selbstbewussten Persönlichkeit der heutigen Frau. Ich glaube auch nicht, daß diese Entwicklung eine „Vermännlichung“ der Frau ausdrückt, sondern ich halte es für eine „Vermenschlichung“. Die moderne Frau hat endlich die Kinderrolle aufgegeben, das kommt im „Sex appeal“ deutlich zum Ausdruck.

Ganz neu ist „Sex appeal“ übrigens gar nicht. Denken Sie nur an Ibsens „Nora“, da haben Sie die Sache bereits als Problem. Die modischen Liebertreibungen muß man schließlich mit in Kauf nehmen, sie sind ja häufig mehr amüsant als bedenklich. Jedenfalls, die Entwicklung vom „Grezchen“ zur modernen Frau halte ich für mehr als eine Modelfrage.“

## „Den Rummel mit dem „Sex appeal“ hat uns die Industrie eingebrodt!“

Fritz Kampers, der beliebte junge Filmschauspieler, beklagt sich bitter bei unserem Mitarbeiter: „Weider, mein Herr, leider, man trägt ihn! Man kann sich sogar nicht mehr retten vor ihm. Kaum fange ich an, auf den „Sex appeal“ einer Frau zu reagieren, schon sehe ich eine andere, die noch viel „sexappaliger“ ist. Wo soll das noch hin? Wir Männer sind ja der reinste Pendelmagnet! „Sex appeal“ rechts, „Sex appeal“ links, die erotischen Reize stürmen von allen Seiten auf uns ein, ach, es ist ein aufreibendes Leben heute!“

Im Vertrauen gesagt, die Frauen tragen gar nicht die Dampfdrucke daran: die — Industrie hat uns das eingebrodt. Seit die Finanzgrößen herausgefunden haben, daß mit „Sex appeal“ das größte Geschäft zu machen ist, bombardieren sie uns mit tausenden Verlockungen weiblicher Reize. Sehen Sie sich doch die Modells und Frauen heute an, die Mode, die Aufmachung, — sind sie nicht alle zum Freßfen? Haben Sie in den letzten Jahren irgendwo eine alte, verblühte Frau angetroffen? Ja nicht! Urabne, Großmutter, Mutter und

Kind, sie sehen alle gleichartig aus. „Sex appeal“ vom dritten bis zum fünfundsingzigsten Lebensjahr!

Früher war das viel einfacher: die Frau mit „Sex appeal“ war selten, man konnte sich mit Andacht auf sie konzentrieren, wenn man sie ansah. Deshalb waren wir früher auch so treu. Wir sind natürlich auch heute noch treu, aber es fällt uns viel schwerer, es kostet uns fürchterliche Energie, den Lockungen der vielen „Sex appeals“ zu widerstehen. Sehen Sie, und deshalb sind die Männer auch heute so nervös!“

Die Kapazität für „Sex appeal“, die deutsche Modelfönigin für 1930, Fräulein Rita Offermann, meint:

### „Sex appeal — eine Modetorheit!“

„Hören Sie schon auf, „Sex appeal“ wächst einem wahrhaftig bald zum Hals heraus. Was ist das für ein Unsinn! Wenn heute eine Frau einen schiefen Mund hat, „bitte“, sagt sie, „das ist mein „Sex appeal“. Krumme Beine — „Sex appeal“, eine Halscharte — „Sex appeal“, jeder körperliche Fehler heißt heute einfach „Sex appeal“, wenn Sie wollen, die „aparte Note“. Ich kann mir wirklich nicht vorstellen, daß „Apfelmännchen“ dadurch schmackhafter wird. Wie ich kürzlich gelesen habe, macht man ja in Amerika bereits Front gegen den Unfug. Schauerhaft finde ich auch, daß sich die sechzehnjährigen Mädchen den „Sex appeal“, das heißt in dem Fall eigenartige Schönheitsnuancen berühmter schöner Frauen, künstlich auflegen. Anstatt sich ihrer natürlichen Anmut und Jugendfrische zu erfreuen, machen sich die kleinen Keffchen à la Greta Garbo und nach ähnlichen Mustern zurecht. Selbstverständlich wirkt solche Nachahmung meist recht komisch.“

„Sex appeal“ halte ich einfach für eine Modetorheit. Zur Abwechslung hat man einmal versucht, das Häßliche als schön und das Langweilige als interessant hinzustellen. Wahrscheinlich hat das die Mode der letzten Jahre veranlaßt, die sehr viel körperliche Schönheitsfehler sichtbar gemacht hat, die früher — glücklicherweise — verbuddelt waren. Auf die Dauer wird sich das nicht aufrechterhalten lassen. Der Geschmack ist ja allerdings verschieden, und es ist wohl möglich, daß eine schöne Frau verschiedenen Männern verschieden gefällt, aber kaum, daß eine häßliche Frau von ihnen für reizvoller als eine schöne gehalten wird. Ein kluger Mann hat ja auch mehr Chancen bei Frauen als ein Häßling, und den gutgewachsenen werden die Frauen dem misepetrischen bestimmt vorziehen.“

Bestimmend finde ich, daß die Leute in wirtschaftlich so schweren Zeiten wie jetzt nichts Besseres zu tun haben, als verrückte ästhetische Neuerungen zu versuchen. Vielleicht wird man nächstens verkünden, daß fauer eigentlich süß und oben eigentlich unte ist. Irgendeine Bezeichnung mit „-appeal“ wird man schon dafür finden!“

## „Sex appeal“ ist ewiges Attribut der Frau wie — des Mannes!“

meint der für diese Frage sicherlich zuständige Dr. Erich Freg:

„Ob man „Sex appeal“ noch trägt? Man trägt ihn, man trägt ihn sogar sehr, und man trägt ihn nicht nur seit gestern und nicht nur bis morgen, sondern von jeher und ad infinitum. „Sex appeal“ ist ja nur eine neue Bezeichnung für eine uralte Sache, für die magnetische Anziehungskraft, die der Mensch, gleichgültig ob Mann oder Frau, auf das andere Geschlecht ausübt. Wohl verstanden also, „Sex appeal“ ist ein Attribut des Mannes ebensoviel wie der Frau, auch der Mann „trägt“ „Sex appeal“.“

„Sex appeal“ ist natürlich, wie alles heute, auch ein Schlagwort. Jede Verallgemeinerung ist immer ein Fehler, genau so unrichtig wie etwa der Ausdruck: „Gentlemen prefer blond“. Ein Mann „sexappealt“ auf blondes Haar, der andere auf schwarzes, eine Frau fällt auf den „aufstrebenden Frack“ herein, die andere auf den Hipses des Boxers. Ein Allgemeinspruch für „Sex appeal“ gibt es nicht, schließlich ist er ein Zeitbegriff, gewissermaßen das erotische Ideal einer bestimmten Epoche.“

So ist der Sensationserfolg von Hans Albers und Marlene Dietrich z. B. neben der großen Künstlerkraft der beiden zweifellos zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß beide den erotisch wirkfamen Typ ihrer Zeit vertreten. Auch die Stimme, besonders beim Mann, das süß-sinnliche, etwas nasale Organ, ist — „Sex appeal“. Denken Sie nur an Richard Tauber, der doch wirklich kein Adonis und trotzdem der süße Schwarm unzähliger Frauen ist.“

Also keine Sorge, „man trägt“ „Sex appeal“ ist ewig und wandelbar zugleich wie Ebbe und Flut. 80 Prozent der Kunst- und Literaturschöpfungen haben sich fast ausschließlich mit ihm beschäftigt, und bei 99 Prozent aller Menschen rangiert er an Wichtigkeit gleich nach dem Magen. Und das will gewiß viel heißen!“

## „Es gibt „gemachten“ und „natürlichen“ Sex appeal!“

Veni Kiefenstahl, die reizende Tanz- und Bühnenkünstlerin antwortete uns folgendes:

„Wenn Sie „gemachten“ Sex appeal meinen, so glaube ich, daß die Konjunktur im Westen ist. Und das ist auch auf so. Denn das z. B. die Frau, um den unvermeidlichen „Sex appeal“ zu haben, sich die Haare grün und die Lippen blasserflau färben und sich die Waden an Stelle von Strümpfen mit Handmalerei versehen läßt, das geht doch allmählich etwas zu weit. Ich finde, der Verdacht liegt nahe, daß eine Frau, die solchen Rummel mitmacht, Mangel an natürlichem „Sex appeal“ aufweist. Natürlichem „Sex appeal“, Schwärme, gute Figur, kultivierte Gesichtszüge, das „gewisse Etwas“, das eben den weiblichen Reiz ausmacht, wird man wohl immer „tragen“, — so man hat. Eine Frau mit „gemachtem“ „Sex appeal“ wirkt ein wenig lächerlich, eine Frau mit natürlichem „Sex appeal“ ist das, was man als „eine reizende Frau“ bezeichnet. Die Gefahr, daß diese „unmodern“ wird, erscheint mir nicht groß. Die unästhetisch-häßliche Frau, die Frau von langweiliger, faadem Wesen, wird durch alle „Sex appeal“-Mahnahmen nicht schön und reizvoll.“

Der Mann? Beim Mann ist die Sache ganz einfach: je mehr er „Mann“ ist, desto mehr — „Sex appeal!“

## „Sex appeal hat die Ehe verjüngt!“

Die Meinung eines begeisterten Ehemannes:

„Ich hoffe sehr, daß man ihn noch trägt und ihn gar nicht mehr ablegt. Ich halte die Forderung des „Sex appeal“ für außerordentlich wichtig, ganz besonders für die Ehe. Was heißt denn dieses „Sex appeal“? Es heißt: „Du sollst dich nicht geben lassen, du sollst dich nicht vernachlässigen, du sollst dich körperlich pflegen und darauf achten, liebendwert zu bleiben!“ Die äbel hat es in dieser Beziehung früher häufig aus: die lebigen jungen Leute legten ja noch immermaßen Sorgfalt auf ihr Keucheres und ihr Benehmen, suchten noch „guten Eindruck“ auf das andere Geschlecht zu machen. Aber die Verheirateten! Gerade da, wo „Sex appeal“ am wichtigsten ist, in der Ehe, da hat man ihn am gründlichsten vernachlässigt. Verheiratet sein, das heißt häufig: „Run bis du im Hosen, nun kannst du dich gehen lassen, nun kann die Frau ungepflegt im Hause herumlaufen, den Mann hat sie ja schon, nun kann der Mann ständig unrasiert und in alten, abgegrabenen Anzügen herumlaufen, er ist ja verheiratet.“

Na, die Ehen waren auch oft danach! Es mußte ja auch so sein! Wenn man sich keine Mühe gibt, den Ehepartner lieb an sich zu binden, wenn man sich mit Gewalt häßlich und abstoßend macht, dann muß ja eine Ehe nach kurzer Zeit ihren wirklichen Inhalt verlieren und die Partner sich gleichgültig, wenn nicht verhaßt, werden.“

Der „Sex appeal“ hat die Ehe verjüngt. Die Weisheit, daß sich Mann und Frau ständig und immer uneiniger bemühen müssen, hat Wunder gewirkt. Jetzt läuft die Frau zu Hause nicht mehr von früh bis spät im Scheuergerod herum und macht sich höchstens für Wäse menshlich, und auch der verheiratete Mann kleidet sich heute ebenso sorgfältig wie der ledige. Erinnern Sie sich noch an den alten Witz, wo die Verkäuferin den Mann, der Damenstrümpfe kaufen will, fragt: „Früher die Frau Gemahlin, oder darf es etwas Besseres sein?“ Sehen Sie, das war typisch! Heute wäre solcher Witz gar nicht mehr verständlich. Es ist das Verdienst des „Sex appeal“, daß er die Ehe lebendig gemacht hat.“

## „Die Frau ohne Sex appeal bleibt wirtschaftlich zurück!“

Die Inhaberin eines großen Damen-Frisier- und Schönheitslons erzählt unserem Mitarbeiter:

„Nein, mein Herr, ich glaube nicht, daß „Sex appeal“ nur eine Modelfrage ist. Warum soll sich der Mensch seinen Mitmenschen nicht so wirksam in Erscheinung bringen, wie er kann? Warum soll er nicht auch pikante Eigenheiten seines Keucheres künstlich etwas unterstreichen dürfen? Man pflegt doch auch in anderen Dingen, z. B. bei seinem Bissen und Können, sein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen. Schauen Sie, wohin Sie wollen, in Zigarettenläden, am Zeitstriftenloft, im Warenhaus, — wo geht das Geschäft am besten? Wo eine gepflegte, hübsche, reizvolle Frau bedient. Uebrigens unterziehen sich die Frauen meist nicht aus Vergnügen oder aus Liebermut dem kostspieligen Luxus, den „Sex appeal“ herauszufechen, wenn man so sagen darf. Aber sich heute körperlich vernachlässigt, der bleibt einfach wirtschaftlich zurück. „Sex appeal“ ist Sympathie, die man auf die anderen ausstrahlt, und gerade unsere Zeit ist sehr empfänglich für den äußeren Eindruck.“

Daß das in Amerika anders sein soll, glaube ich nicht. Jeder Mensch hat lieber mit einem hübschen, reizenden Partner zu tun, und wenn es sich auch nur um eine so harmlose Sache handelt wie — Zigaretten kaufen.“



Trinkt

Mattoni's

# Giesshübler

Ankunft und Versand: E. G. Müller, Inh. O. Steigmann, Mineralwassergröhdig., Am Schleßhaus 11, Tel. 21913, Kinnelabgabe: Drogerie Herm. Koch, Altst. 5, Tel. 15299.

Auch in allen Drogerien u. Apotheken erhältlich

Rein natürlicher Sauerbrunnen

**Ich lade Sie ein**  
zur kostenlosen Besichtigung meiner circa 1000 qm großen  
**Möbel-Ausstellung**

Wer gut bedient sein will, kauft die Möbel beim Fachmann, dem Tischlermeister, 10% Rabatt.  
**Briesniger Möbel-Richter**, das Haus der guten Möbel  
Stadtegeschäft: Dresden, Amalienstraße 12,  
Briesnitz, Meißner Landstraße 36 und Kosenstraße 90, Fabrikgebäude.  
Lieferung frei mit eigenem Autos.

**Inhalatorium Dresden**  
Apotheker Karl L. Walther  
Mittelschtr. 14, 1g., Bismarckstr.  
Prp. 10487 (3-1, 3-8)  
**Asthma** **Katarrhe**  
Nasen-Schnupfen Grippe  
Von vielen Ärzten Bei Krankenkassen  
verordnet! zugelassen!

**Verdunklungsanlagen**  
(System „Cegede“)

Vorführungen  
auf der intern. Hygiene-Ausstellung  
„Das Krankenhaus“ (Musterraumschau)  
im Ohren-Operations-Raum  
im Chir. Endoskopie-Raum  
im Röntgen-Durchleuchtungs-Raum  
im Dunkelkammer-Raum  
und in der „Musterschule“  
**Hans Honold**  
Dresden-N. 6  
Königsstraße 7  
Fernsprecher 55090

**Dr. Johann Brill**  
Exakte Schopfungen  
Kneifes aller Systeme  
Lieferant aller grös. Kassen  
Diplom. Zahn Dr. Brill  
Cylipon  
Wilsdrufferstr. 28  
Hofstr. 1  
Thomae & Hoffmann

**Freie Behandlung gegen Hämorrhoiden!**  
Wenn Ihre Hämorrhoiden Sie quälen, schreiben Sie sofort an  
**Dr. van Vleck Co., 204 New Court, Farringdon St., London (England),**  
und lassen Sie sich eine  
**Gratis-Versuchs-Behandlung**  
kommen. Schon die erste Anwendung wird Ihnen rasch Erleichterung verschaffen. Ganz gleich, was für Mittel Sie bisher angewendet haben, eine Versuchs-Aufsaug-Behandlung des Dr. van Vleck wird Sie davon überzeugen, daß Sie hier endlich die wirkliche Heilung Ihres Mastdarm-Leidens gefunden haben. Ein Versuch kostet Sie nichts. Warum also noch länger warten? Schreiben Sie heute noch eine Postkarte (Posto 15 Pfg.) an **Dr. van Vleck**, und eine genügende Probe im Werte von 5.— RM. wird Ihnen gratis u. postfrei in diskret. Verpackung zugehen. Schreiben Sie gleich

**Saison - Ausverkauf**  
Kleider, Wäsche, Strümpfe, Hüte  
Kauft man in bekannter Güte  
stets bei  
**Grob. Döfl & Co.**  
Freiberger Platz 20/24



# Reise- und Bäder-Beilage

## Das Iser- und Riesengebirge

Von Martin Weise.

Um in die sagenumwobene Bergwelt Rübenthal zu gelangen, fährt man am besten über Görlitz, Greiffenberg, am überbrückenden Queis hin nach Friedeberg, und läßt sich von dort mit der Bahn oder dem Autobus nach Bad Jämsberg bringen. Schon auf der Fahrt nach Bad Jämsberg, das seit vielen Jahrzehnten wegen seiner Stahlquellen und reizenden Lage inmitten wäldig duffender, leicht ansteigender Wälder einen guten Klang unter den deutschen Badeorten hat, entzückt die Viehlichkeit der Hügellandschaft, hinter der das hohe Grenzgebirge wie ein dunkler Vorhang hängt.

Wenn der glühende Tau noch in den Gräsern der grünen, Klammbedeckten Handweiden perlt, die ersten Vögel in den Büschen dem jungen Tag ihr Loblied singen und die Sonne den Iserkamm weckt, nimmt man Rucksack und Wanderstock und steigt durch schützenden Hochwald hinauf zur Tafelschicht. Ihr Gipfel gewährt den ersten Rundblick in das Bogen der schiefen Berge auf der einen und des Jeschen- und Käufergebirges auf der anderen Seite. Er lockt zum Wandern und zum Ergründen der Täler, die zwischen den Bergen dämmern oder sich, wie das breite Mitteltal, — in dem das freundliche Haindorf mit seiner wundervollen Wallfahrtskirche, die ein Fischer von Erlach erbaute, aufwartet — anmutig offenbaren. Von der Tafelschicht wandert man hinüber nach dem Heufuder, von dem man bei klarem Wetter bis zum Zobten und Eulengebirge sehen kann. Südlich des Berges dehnt sich das große Isermoor. Unheimlich, düster strahlt ein dunkle Wasserwäpfer entgegen. Phantastisch kriecht das Knieholz auf dem weichen Moosboden dahin. Weißstodiges Wolgras zittert auf dem wehenden, triefenden Boden, in dem die junge Iser ihr Wasser sammelt. Dem braunen Wasser der Iser folgend, das zugleich die Staatsgrenze bildet, und der erüsten, mit dunklen Fichten umrandeten Gebirgslandschaft Leben verleiht, gelangt man nach Groß-Iser, das seine verwitterten, niedrigen Holzhäuser auf die Hochebene verstreut. Die kleinen, malestischen Hütten träumen zwischen mühsam gepflegten Wiesen und Kartoffelfeldern in den Tag und wissen von mancher Not ihre Bewohner zu erzählen, die hier oben auf kältemischem Boden ein Leben voller Arbeit und Mühe führen. Acht Monate im Jahre hält sie oft der Winter und raubtes Klima gefangen. In den wenigen Sommerwochen aber, da prahlen die grünen Hochflächen mit roten Nelken, blauen Glockenblumen und goldenem Ampfer.

Einmal, in einer wundervollen Sternennacht, wollte ich in diesem hochgelegenen Gebirgsdörfchen. Aus den Hütten schimmerte gelbes Licht. Die Wälder standen rings ernst und feierlich wie dunklere Wächter. Durch die ergreifende Stille der Nacht polterte der Fluß von Stein zu Stein. Da war der beirrte Himmel so unendlich nah, und die majestätische Rube der Landschaft rührte an Dinge, an die man im Lärm der großen Städte und im Geloßtritt des Alltags zu glauben aufgehört hatte. Mir war, als hätte ich aus dem Jungbrunnlein getrunken, von dem die Menschen dieser Landschaft in einem schlichten Volksliede singen.

Eine Wegstunde entfernt liegt Klein-Iser wenige Holzhöfen malerisch vor den aufsteigenden Buchberg auf die Hochfläche. Der Ort liegt an der großen Iserstraße, die von Friedland in Böhmen über Haindorf und das idyllisch gelegene Mitteltal südlich nach Unter- und Ober-Vollau führt und auch dem Kraftfahrer das erste Gebirgsland erschließt. Unter- und Ober-Vollau und ihre Nachbardörfer und Bauden sind wegen ihrer zentralen Lage gern besuchte Sommerfrischen und eignen sich besonders als Standort für Wanderungen, da man von Vollau aus mit der Bahn und mit Autobus nach allen Richtungen in das Iser- und Riesengebirge eindringen kann. In den Glashütten und Glashleifereien, die in diesem Bezirke und auch tiefer im Gebirge in engen Waldtälern den

Bewohnern Arbeit und Brot geben, kann man beim stillen Verweilen wahre Wunder entdecken sehen.

Steil fallen die Waldwege vom Isergebirgskamm hinunter nach Karlsthal, wo ein tiefer Einschnitt die beiden Gebirge trennt. Dunkel, ernst steht der Wald. Kleine Wasserbahnen sich den Weg durch das Dickicht, stolpern über Geröll und granitene Steine, die von der Gewalt des Wassers zur Zeit der Schneeschmelze ergäßen. Von Jakobsthal aus, wo die Staatsstraße und Bahn nordöstlich nach Schreiberhau und der weltberühmten Josephinenhöhe führt, steigt man hinauf auf den Mummelkamm. Sturmzerfetzte Fichten lassen erkennen, wie sich hier oben die Natur austobt, die Lüfte

hübel zu den bedeutendsten Luftkurorten des Riesengebirges gehört. Man denkt des großen Sehers von Schreiberhau, Carl Hauptmann, dem Dichter der „Armseligen Besenbinder“, der hier in einem einfachen Bauernhause lebte und schrieb, in dem er sich so innig verflochten fühlte mit der geheimnisvollen Welt der schiefen Gebirge, der Welt eines Rübenthal — der er in legenden Ausdruck verlieh — und mit tiefer Mystik, aus der schon die Schiefer Jakob Wöhme und Angelus Sileus geschöpft hatten. Und man denkt seines Ausspruches, den er uns Wanderern ins Jahrbuch geschrieben haben könnte: „Unser Leben schauend gelebt, ist unsere Ernte gehalten.“



Die Schneetoppe

donnern und wilden Aufruhr heulen, wenn der frühe Winter in das Land einzieht oder der Winter die letzten Sträucher mit dem Frühling ausfrieret. Wieder hat man wiegenden Moosboden unter sich, hartes Gras knistert im Winde. Flechtenbedecktes Knieholz steht in stetem Kampfe mit dem sinkenden Moosboden und den Winden, die es immer wieder buden. Zwischen einzelnen Knieholzstämmeln aber entfaltet sich zuweilen eine äupige Flora, die dem Botaniker den Kamm und das Gebirge lieb macht. Vom Reifträger, der mit seinen Wäuden auf den Mummelkamm väterlich herniedersehau, schweift das Auge weit über die Berge und blauen Wälder. Besonders der Blick nach Böhmen, nach der hohen Wand des Iserkammes, dem Gabelner Berglande und der steilen Pyramide des Jeschen am Horizont, erschließt ungeahnte Wunder. Jenseits des Berges liegt Schreiberhau, das heute mit seinen Sanatorien und Pensionen neben Warmbrunn und Krum-

Dann steigt man weiter, hinauf nach der Schneegrubenbaude und dem „Hohen Rad“, die dem Auge die letzten Klüften des Mädelkammes bis zur Schneetoppe zeigen, und hinter dem grauen Dächer der Schneegruben den Blick in das farbenfreudige schlesische Land um Warmbrunn und Girsberg mit dem Anstich öffnen. Rings in der Runde grünen die Bauden, die in ihrer Bauweise dem Gebirge einen besonderen Charakter verleihen. Ueber die Martinsbaude führt der schmale, oft steinige Weg nach den Elbwiesen und der Elbquelle und hinab zum Elbfall. Etwa fünfzig Meter hoch stürzt der junge Fluß von der mit Blüten und Geröll übersäten Wiese hinab in die steilaufliegenden Granitwände. Wild und zerklüftet fällt der Elbgrund später in dunklen Hochwald. Das Wasser rauscht und schäumt und stürzt über die Hindernisse, die ihm die gewaltige Bergwelt in den Weg stellt. Nach zweiseitiger Wanderung tritt einem aber doch wieder die

**Verbringen Sie das Wochenende**

auf der **IPA** „IPA“, Internationalen Pelz- u. Jagd-Ausstellung

verbunden mit hochinteressanter Jagd-Kunstaussstellung, reichhaltigem Pelztier-Zoo und Vergnügungspark Leipzig, Mai bis September 1930.

Diese schönste und anregendste Ausstellung des Jahres bietet Ihnen und Ihrer Familie eine reiche Fülle des Interessanten, Belehrenden und Unterhaltenden!

Über bedeutende Vorteile unterrichtet Sie der Spezialprospekt: „Drei Tage IPA“. Sie erhalten ihn auf Anforderung vom „Verkehrs-Büro des Leipziger Messamts“, Leipzig, Markt 4. Eintrittskarten im Vorverkauf daselbst.

## Deutsch-Böhmen

Beliebte Ausflüge \* Empfehlenswerte Sommerfrischen

**Erzgebirge**

**Eichwald b. Tepitz im Erzgeb.**

— Kurort mit phys.-diät. Sanatorium — Die ideale Sommerfrische, best. eingebettet in herrlichen Wäldern. Dir. Autabusverb. ab Dresden. Schönb.-Verkehr mit Tepitz.

**Sanatorium Theresienbad**

4 Kurort. — Chefarzt: Dr. R. D. Krich. Biele. Fachärztliche. — Tropische.

**Café Sansouci** Pension, Kurpension, Küche, gr. Garten.

**Waldhof Märchenloch** Tel. 1, voru. Gass. 10. u. 2. u. 3. u. 4.

**Hotel Bellevue** Gass. 1, voru. Gass. 10. u. 2. u. 3. u. 4.

**Rest. Waldschlößchen** b. Verle u. Eichwald. Schönst. Bauhof, Gart.

**Kurbau Hainstein** Kurbau, Pension, Kurbau, Pension, Kurbau, Pension.

**Deutsches Haus** Pelz, gute Küche, Fremdenzimm., 101. Breite, eig. Viehst.

**Villa Konisch** ornaml. Fremdenzimmer mit und ohne Verdon.

**Villa Betty** neu einger. Zimmer, Hof, hot. u. warm. Wasser, Wälder 1. 2.

**Restaurant Waldhof** (am Gass.) Konzertlokal

**Eisenwerk!** Schweißpark Tappelnburg mit Gass. 1, voru. Gass. 10. u. 2. u. 3. u. 4.

**Mittelgebirge**

**Auto-Verkehrsgesellschaft Kreibitzthal** (Telephon Kreibitz 6)

Autobus. Kreibitz/Teichrad - Kreibitz - Markt, Dittersbach - Reinswiese - Herrns - Kreibitz. Kreibitz/Markt - Schönfeld - Oberkreibitz (Kurort Klein - Sommering). In allen Lagen am Bahnhof Kreibitz/Teichrad. Hier und Gesellschaften zur Verfügung — für Rückreise nach Deutschland haben Wagen bereit. Eintritt, eventuelle Austräge haben pünktl. Einzahlung. Anfragen erbeten.

**Riesengebirge**

**HARRACHSDORF-NEUWELT-SEIFENBACH**

der hervorragte Höhenluftkurort des Riesengebirges. Über 600 Betten in Hotels — über 800 Betten in Privatlois. Auskünfte und Prospekte durch das „Kur- und Verkehrsverein“. Gut bürgerliche Hotels und Hotels 1. Ranges: „Annaberg“, „Bellevue“, „Berggeist“, „Erlaub“, „Honey“, „Horck“, „Kotzba“, „Kross“, „Mummelstall“, „Rübenthal“, „Sport“, „Waldestrieden“, „Zwecker“.

Robustose Beratung in allen Fragen des Sommerfrischenwesens in Nordböhmen erteilt: **Verband der Nordböhmerischen Kurorte u. Sommerfrischen Böhmisches Reise, Rudolphplatz 1. Telefon 22.**

Ankünfte über Sommerfrischen und Wälder im Elbtal und in der böhmische Schweiz: **Elbtal-Verband, Sitz Zittau.**

**Gasthof Kretscham, Lütendorf** Eigene Fleischerei, volle Pension, Autabus-Embarkation, Zittau - Lütendorf.

**Pension Besele** Langendree, Hermannstraße 2, behagliche Zimmer, gute Verpflegung. ☉ Ruf 24.

Von Bergen und Wäldern umgeben

## Geising

im Erzgebirge

Höhenluftkurort 600 bis 800 m ü. d. M. Bellebte Sommerfr. u. arsch. Wintersportpl. / Eisen. u. Kraftpostverb. ab Dresden. Keine Kurtaxe / Prosp. u. Näh. Rathaus (Verkehrs-Büro)

**Abmanns Gass. u. Erzgebirge / Tel. 320**

**Sanatoriumhotel / Tel. 531, Bevorz. Lage, staubfr. Garten, Zimmer n. u. ob. Pension, RM. 5.- bis 6.-**

**Pension Oberposthof** sehr preiswert / gut empfohlen / schöner Garten

**Berggass. Vorwerk, Bes.: R. Finsterbusch** Höhenpension, idyll. am Walde / Telefon 451

**Hotel Stadt Dresden, Bes.: A. Hahle / Tel. 417**

**Pension Waldhof in ruhiger Lage**

**Restkeller, Bes.: Fr. Schubert / Telefon 475**

**Schönhaus, Bes.: Joh. Rische / Telefon 583**

**Am Walde Arnoldshof** Teleph. 18

**Erholungsheim Langendree bei Dresden** Großer Garten, Liegestühle, Müllr. Prosp. umgehend

**Sommerfrische Steinbüchel Lang.**

Vent. 3.75 einchl. 5 Mahl. pro Tag. Sehr gute Beköstigung u. Mengen nach Bedarf. Gr. Garten, eig. Schwimmbad. Prospekt unverzähl. S. Hoffmann, Steinbüchel, Post Vornum. Fernspr. 244.

**WHITE STAR LINE**

Eine Amerika-Reise ist mehr als ein Vergnügen...

... sie ist eine Lebensbereicherung. Unvergessliche Eindrücke nehmen Sie mit sich. Eine vierwöchige Gesellschaftsreise mit einem der weltbekanntesten Dampfer der

**WHITE STAR-LINIE**

kostet ab Dresden und dahin zurück nur 1002 Mark. Ruhige Fahrt. Größte Bequemlichkeit. Vorsichtige Verpflegung. Viele Sehenswürdigkeiten. Leicht Verständigungsmöglichkeit.

Verlangen Sie Prospekte durch Reisebüro Alfred Rohn, Dresden-A. 4, Prager Straße 28, Telefon 18888

**BAD Pistyan**

Rheuma / Ischias / Gicht

Hotels mit Thermal-Schlamm-bädern verbunden. Besondere Mittelstandsfürsorge.

Auskunft: **Johann Müller, Dresden-Blasewitz, Jüngststraße 22, nachm. 3—6 Uhr.**

Die Schönheit der Gebirgslandschaft entgegen, wenn man plötzlich, aus dem Walde heraus tretend, Spindelmühle mit seinen...

Von den zahlreichen Gründen des Gebirges ist einer der schönsten und seines Hochgebirgscharakters wegen gewaltigen...

Steht man dann nach einigen Tagen einsamer Berg- und Kammmäandern mit ungezählten Eindrücken wieder unten...

Starnberg am See. Das höchste Verfehrtsamt Starnberg am See bringt...

ling nach den anderen Hierorten am oder zu einer Rundfahrt auf dem See...

Travemünde. Aus Döllingdamm kommend traf kürzlich Fräulein...

Der geliebte Altheide in Schlesien. Die Nachfrage nach Pauschal- oder...

Die Festung Wlas zur Verfügung freigegeben. (M.D.V.) Die Festung...

Bad Salzung. Besuchsdiffer bis zum 7. August 27 071. Bad Salzung...

Uranis-Gesellschaftsreisen. Nach den Chiesebädern W u t o w, Ring...

Die Festung Wlas zur Verfügung freigegeben. (M.D.V.) Die Festung...

Die Festung Wlas zur Verfügung freigegeben. (M.D.V.) Die Festung...

Die Festung Wlas zur Verfügung freigegeben. (M.D.V.) Die Festung...

Reicherschaft der Welt, weiterer Herren- und Damen-Einzel...

Die Fahrt mit der R.O.B. Die das Berner Oberland mit der...

Mit der Gogap nach Anhalt und den Mitteldeutschen Inseln. Dampfer...

Reise Prospekt der Harzburger Eisenbahn. Der Reichsverband...

„Nordböhmen“, der neue Band der Bergland-Reise- und Wanderbücher...

Im Gesellschaftsauto mit Allwetterverdeck Wochenendfahrt in das Riesengebirge

Wanderkarten Autokarten Reisleführer G. A. Kaufmann's Buchhandlung

Donaths Neue Welt Größte u. schönste Vergnügungstätte des östlichen Dresdens

Stationäre Akkumulatoren-Batterien fabriziert und repariert

4/16 Opel

Amilcar Motorrad

N. S. U. Frauen + Schutz

Frauentisch

Beifertteppiche

Frau Heusinger

Die Stübemühle Kurhaus Lückendorf

Höhenluftkurort Lückendorf

Möbel Sie sparen Geld!

Brautleute! 20% Kaffe-Rabatt

Pianos

immer modern immer schön

1 Anzug M. 4.50

1 Windjacke M. 2.50

Hermann Straloch

Bad Harzburg GEBIRGS-LUFTKURORT

MÖBEL Rentsch & Co. Dresden-N.

Gediegene Möbel gibt es jetzt billig bei HAUSRAT SACHSEN

Neuerrichteten und Umarbeiten jeder Art

Auto-Straßen-Karte von Deutschland der Dresdner Nachrichten

Dionys Rappenglück / Erzählung von Alfons von Eibulla

Nomen et omen! — Die alten Väter waren doch geduldet Leute, und wo sie recht hatten, hatten sie recht! So war auch die Geschichte des Dionys Rappenglück...

wortete er auch gleich lachend: „Doch, Herr Feldmarschall, marschieren wir nur nach!“ Dann ritt er wie ein siegreicher Feldherr an der Spitze seines Heeres vor den Grenadieren...

einander, anstatt miteinander lebte. Daß man sich einen guten Tag wie Fremde wünscht. — Deshalb hatte er sie so oft gefragt, ob sie einmal die Größe ausbringen könnte...

Die letzte Fahrt / Skizze von Alice Landsberg-Wiesbaden

Die blanke Fensterscheibe zeigte ihr für Augenblicke ihr Spiegelbild. Elegant sah sie zwar nicht aus in der kurzen Frack, aber bequem war es und zweckmäßig für diese Arbeit.

ahnungslos Tochter das Bettel gesucht habe, da lauchte sie zuerst ein wenig, bis ihr das Lachen verging und das letzte Möbelstück aus dem Hause geholt wurde.

„Dolly — das sehen und mit aller Gewalt schreien und bremsen.“ Der Ruck des haltenden Wagens schleuderte sie unanft wieder das Fenster und ihr wurde ein wenig dumm zumute...



# Club vom Knäufeln zur Dorn

## Jabots, Schleifen und Glocken

Die neue feminine Moderrichtung, die wir den Pariser Modellierern zu verdanken haben, ging von dem Grundgedanken aus, daß die Modelle nicht zu einfach sein dürfen, wie es bisher die Mittelkleider waren, damit sich das billige von dem teuren Kleid, die gute Maßarbeit von der fertigen Konfektion unterscheidet. Und so wurden die ersten neuen Einlagen nur durch ungeheure Schwierigkeiten und technisch komplizierte Schnitte erreicht. Katästlich stand den selbstschneidenden Frauen und den Schneiderinnen, die keinen Einblick in die große Mode haben, einen Augenblick der Atem still. Jetzt ist man aber dieser damals auftretenden Schwierigkeiten Herr geworden, und auch Kleider, die nicht so schwer zu arbeiten sind (allerdings auch nicht so einfach, wie die Mittelkleider seligen Angedenkens) behalten und erhalten volle modische Genugtuung. Das kommt, abgesehen von der großen Linie, die also die Taille höher rückt und die Kleider eine Handbreit länger macht, von den kurzen Ärmeln und den Glockenteilen, überhaupt von den vielen Einzelheiten, die un schwer zu arbeiten, aber dennoch dem Ganzen die Moderrichtung geben.

Zu diesen Einzelheiten gehören noch immer Schleifen, aufgesetzte aber angeordnete Jabots, originelle Faltenstücke im Rock, die meist aus tiefen Hüftstellen auspringen und ähnliche Dinge. Sie sind aber ganz charakteristisch für die heutige Mode. Ebenso neu und vielseitig scheinen Einfüge oder einfaßartige Abarbeitungen zu sein; sie sind oftmals, besonders bei Sportkleidern, gar nicht durch anderen Stoff oder andere Farbe als Einfaß gekennzeichnet, sondern nur eingeseht und der Form nach betont. Auch die Hüftstellen, die man ja meistens dem Oberteil anscheidet, haben nicht nur die Aufgabe, die Figur schlank erscheinen zu lassen, sie bilden den Ausgangspunkt der schon erwähnten Glocken- und Faltenstücke. In Jacken oder Jagen nach unten auslaufend geben sie die Möglichkeit der besseren und originelleren Placierung der nach unten weich- und weifüllenden Falten. Alles zusammen aber muß immer von dem Gesichtspunkt aus betrachtet werden, daß die Frau schlank bleibt und daß das Kleid reich und garniert aussieht. Schließlich hat man auf diese Weise auch wieder die Monotonie der Erscheinung durchbrochen. Die Grundform der heutigen Mode läßt sich durch den Auspaß leichter variieren, als die der letzten Jahre. Es herrscht kein Zwang über die Form des Ausschnitts; wer Lust hat, den Rücken zu garnieren, ist nicht durch Modegesetze gebunden usw. Man kann nur hoffen und wünschen, daß diese allgemeine Richtung mit ihrer schönen, schlanken Silhouette im großen und ganzen bestehen bleibt.

## Neue Wäscheformen

Eigentlich sollte man annehmen, daß ein Hand immer die gleiche Form haben müßte, weil es doch dazu geschaffen ist, den Körper so eng wie möglich zu umschließen. Aber wenn man nur ein wenig zurückdenkt, findet man immer wieder Wandlungen in der Form, die mehr oder minder von der Kleidermode abgeleitet wurden. Besonders in der Luxusabteilung der Wäschemode macht man jetzt tolle Sprünge. Es gibt Nachthemden lang und fließend, die man mit Abendkleidern verwechseln könnte. Und es gibt Taghemden aus weicher Seide mit Glocken- und Faltenröcken, ganz den Kleidern nachgeahmt. Nun ist das für den allgemeinen Durchschnitt nicht nachahmbar und aus Preisgründen gar nicht erwünscht. Aber einige neue Punkte geben sie uns doch an, und manche neue Ideen gehen in vereinfachter Form auf die Allgemeinheit über. So macht sich die zunehmende Länge der Nachthemden überall bemerkbar. Auch die kurzen und halben Ärmelchen mit Schleifenabschlüssen, kleinen Auf-



schlägen und ähnlichen Verzierungen übernahm die Luxuswäsche zuerst von der Kleidermode. Jetzt findet man sehr preiswerte farbige Watistwäsche mit reizenden Ankrüftierungen von Spitzen, wie auch von abtrocknenden Stoffen oder von Küll. Immer verbindet ein wenig Stickerei diese Stoffmotive. Mit der zunehmenden Länge der Kleider muß sich die Form der Wäsche auch insofern ändern, als die äußerste

Stoffknappheit, wie man sie bei den Hemdböden vielfach hatte, überhaupt nicht mehr in Frage kommt. Die Rockhemden, wenn man sie so nennen will, unter die man einen hübsch garnierten Schlißler zieht, sind ebenfalls bedeutend länger als früher. So beeinflusst immer eine Mode die andere, und erst wenn wir alles genau beachten, kann der ganze Anzug gut aussehen.

**Erstklassige** **28**  
**are**  
**n**

# Weiße

## Kellampreise

1 Bezug, 2 Rippen, Linon, erprobte Qualität ....	7.75
1 Bezug, 2 Rippen, Stangenleinen, la. färb. Ware	10.50
1 Bezug, 2 Rippen, la. Damast, erstklassig. Fabrikat	14.50
1 Bezug, 2 Rippen, Brokat-Damast, neueste Muster	18.25
1 Bettuch, nur pa. Qualität .....	5.30, 4.25, 3.75
1 Überschlaglaken mit Stickerleinwand	8.50, 7.25, 6.75
1 Kopfkissen, pa. Stoff, sauber genäht .....	1.45
1 Paradekissen, 4 seitige Sticker, 8.50, 7.25, 6.90,	4.75
1 Dutzend pa. reineleiene Gesichtshandtücher	16.50
1 Dutzend besonders gute Küchenhandtücher .	7.50
1 Dutzend pa. reineleiene Wischtücher .....	8.90
1 Tischuch, pa. Damastqualität, 130/160, 5.50, 4.85,	3.75
1 Tafeluch für 12 Pers., la. Damast, 11.50, 9.75,	8.90
1 eleg. allernueste h'eidene Tischdecke, 130/160	5.50
1 elegantes Kaffeegedeck, 130/160, mit 6 Serv.	8.90
1 Damen-Nachthemd, pa. Stoff, eleg. Ausführung	3.80
1 Damen-Taghemd, la. Stoff, schön garn., 3.25, 2.90,	2.45
1 feiner Prinzjrock, la. Serarb., 7.25, 6.50, 6.40,	3.90
1 Damen-Schlafanzug, la. Ausführung, 14.50, 11.75,	7.90
1 Herren-Nachthemd, pa. Stoff, eig. Konfertigung	4.75
1 Herren-Oberhemd, pa. Qualität, 8.75, 7.25, 6.50,	5.90

## Wäsche-König

22 Wilsdruffer Straße 22

**Unser**  
**heutiger Schlager**

Allwettermantel aus imprägn. Kunstseide in modern. Karodessins. Flotte Gürtelform. In kleinen Damengrößen

nur

# 9.75

## GOLDMANN

DRESDEN ALTMARKT

FÜR SCHLANK UND STARK DIE RICHTIGE MARKE

### Görlachs Pfundwäsche ist am vorteilhaftesten!

1 Pfund Mangelwäsche von 30 Fig. an
(Lieferung über Nacht!)
1 Pfund NaBwäsche von 15 Fig. an
1 Oberhemd gebügelt 50 Fig.
1 Kragen . . . . nur 12 Fig.

einschließlich Abholen und Zubringen, auch nach Vorort.  
Mindestpreis für 1 Posten 3 Mk.

**Hermann Görlachs Großwäscherei**  
Dürerstraße 44 / Fernsprecher 60100 u. 60200

**W. Camillo**

## Enterlein

Dresden, Waisenhausstraße 23  
Gegründet 1887 — Personal 1927

Bahnkoffer	v. 28.— an
Handkoffer	v. 5.— an
Stadtkoffer	v. 4.75 an
Schrankkoffer	v. 35.— an
Waschrollen	v. 1.10 an
Reisekleiderbügel	0.35 an

Das Fachgeschäft mit unerreichter Auswahl, vorzüglichen Qualitäten, billigsten Preisen, in eigener Fabrikation

**Sonderanfertigungen**  
u. Reparaturen schnell u. billig in eig. Betrieb

**Klischees** Jeder Art

Entwürfe + Retuschen

FERNWAHRE 15131

**Schönwolf & Pflünger**  
Dresden-A, Grünestr. 18-20

REFORM-UND KINDEBETTEN

Kalifornette	ab 16.00
Aufgeregnetzen	ab 9.00
Stahlnetze	ab 9.50
Wassernetze	ab 48.00
Kinderbetten	ab 28.50
Wasserbetten	ab 8.00
Stoppdecken	ab 9.50
Bettdecken	ab 1.00
Bettdecken	ab 80.00
Diwan	ab 40.00

Eigene Polsterware-Fabrik  
DRESDENIA  
Verkauf: Waisenhausstr. 27, Neustäd. Markt 1, L.

**Brillanten**

Gold-, Silber-, Münzen / Gegenstände

**Zahngelisse**

in Gold und Kautschuk  
kauft höchstehend

**Juwelier Fuhrer, Scheffelstraße 10.** Verkauf



Täglich 1/9 Uhr der große Lacherfolg der Sommersaison: MEIN VETTER EDUARD mit FRITZ FISCHER

Beachten Sie auch unser PREISAUSSCHREIBEN Hauptgewinn: ein Hönisch-Wochenendhaus mit Gartenland

DIE KOMÖDIE Dir. Fritz Fischer künstler. Leit. Dr. Paul Weiss Prager / Halbbahnstraße Ruf 3244

PARK-HOTEL Weisser Hirsch

Die Küche verwöhnten Geschmacks im herrlichen Lindenpark, Dresdens schönster Garten täglich nachmittags und abends

„Tanz im Freien“

2 Tanzflächen Kein Gedeckzwang Bei ungünstigem Wetter im Saal und Hotelhalle

Telephon Nr. 37351-53 - Garagen - Autoparkplatz

Luisenhof Dresden-Weißer Hirsch

Täglich Nachm. u. Abendkonzert Sonn- und Feiertags Tischkonzert Donnerstags Vornehmer Tanztee und Gesellschaftsabend Pletzsch-Marko-Orchester

Der Balkon Dresdens

Täglich die beliebtesten Agente-Konzerte



Waldschlößchen-Terrasse Ruhig-Orchester Persönliche Leitung: Otto Ruhlig Die 1000-Flammen-Kugel die bekannte Ballschau Sonntags ab 4 Uhr Garten-Freikonzert

Linckesches Bad

Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz im Park. Eintritt frei. Ab 6 Uhr Ball Morgen Montag 8 Uhr Der Gesellschaftstanz.

DAS KABINETT des DR. LARIFARI

MAX HANSEN / PAUL MORGAN

„Ein wahres Lachkabinett...“

So urteilt einstimmig die Dresdner Presse!

W. 4.00 6.15 8.30 S. 3.00 4.15 6.30 CAPITOL PRAGER STRASSE 31

Wegen des großen Erfolges wurde das Gastspiel der weltberühmten Tänzerin

„DARMORA“

in der „BARBERINA“ auf weitere 8 Tage verlängert

Sonnabends, Sonntags, Mittwochs und Donnerstags zum 4 Uhr-Tee

Täglich abends Internationaler Bar- und Kabarettbetrieb.

Zeitgemäß reduzierte Preise.

WIR EROFFNEN DIENSTAG DIE TONFILM-SAISON 1930/31

HENNY PORTEN IN IHREM I. TONFILM SKANDAL UM EVA CAPITOL

PRAGER STR. 31 TELEPH. 19001 W. 4.00 6.15 8.30 S. 3.00 5.00 7.00



Gorilla Zum ersten Male IM ZOO

Die große „Lolotte“ und der süße kleine „Sonny-Boy“

Täglich Konzert

Heute Trompeterkorps der Infanterie-Schule Leitung: Obermusikmeister Göhler

Von 7 Uhr abends ab Eintritt 30 Pf.

Dresdner Nachrichten Wochenplan der Dresdner Theater den 10. August 1930

Opernhaus bis 23. August, Schauspielhaus bis 24. August, Alberttheater bis auf weiteres geschlossen Komödie (Prager/Reitbahnstraße) täglich 20 1/2 Uhr: „Mein Vetter Eduard“

Residenztheater (Zirkusstraße) bis mit Donnerstag allabendlich 20 Uhr: „Der müde Theodor“ ab Freitag „Das Land des Lächelns“ Centraltheater (Waisenhausstr.) bis mit Donnerstag „Das Land des Lächelns“ ab Freitag „Paganini“

Befuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten Sommerhalbjahr 16. April bis 15. Sept.

- List of museums and their hours: Gemäldegalerie, Münzkabinett, Sächsisches Altertums-Museum, etc.

Advertisement for Fremdenhof Drei Raben Sommergarten, featuring an illustration of three ravens and text about terrace and swimming hall.



# Zurnen / Sport / Wandern

## Länderspiel Deutschland-Oesterreich Pflingsten 1931 in Berlin -

Die erste Begegnung seit sieben Jahren

Nach einer Meldung aus Wien wird im Frühjahr des nächsten Jahres ein Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Oesterreich zum Austrag kommen, und zwar geht diese Begegnung voraussichtlich zu Pfingsten in Berlin vor sich. Ein formeller Abschluss ist noch nicht erfolgt, doch ist an dem Zustandekommen dieses Länderspiels nach dem jetzigen Stand der Verhandlungen nicht mehr zu zweifeln.

Der Abschluss dieses Treffens wird nicht nur in Oesterreich, sondern auch in Deutschland mit Befriedigung aufgenommen werden und bedeutet den Abschlusspunkt unter den bekannten Vorkriegsspielen, die Deutschland gegen Oesterreich im Jahre 1924 geruht. Insgesamt wurden gegen Oesterreich sieben Spiele ausgetragen, von denen vier gewonnen und zwei verloren wurden, während eine Begegnung unentschieden verlief. In der Vorkriegszeit gewann Oesterreich 1908 in Wien mit 3:2, 1911 in Dresden mit 2:1 und 1912 in Stockholm im Rahmen der Olympischen Spiele mit 5:1. Die erste Nachkriegsbegegnung 1920 in Wien endete wieder mit 3:2 Knapp für Oesterreich. Dann gab es 1921 in Dresden ein 3:3-Spiel und 1922 in Wien mit 2:0 den ersten deutschen Sieg, dem im Jahre 1924 in Nürnberg ein 4:3-Triumph folgte. Das Torverhältnis der bisher ausgetragenen Spiele lautet 16:15 zugunsten von Oesterreich.

## Hindenburg-Spiele der Deutsch-Amerikaner

Die Deutsch-Amerikanische Sportgemeinschaft in Neuporz hat in diesem Jahre unter Zusammenfassung aller deutschamerikanischen Kreise nach dem Muster des im vorigen Jahre veranstalteten Hünefeld-Sportfestes zu Ehren des deutschen Reichspräsidenten große Hindenburgspiele durchzuführen. Diese Veranstaltung soll nach dem Vorbild der Deutschen Kampfspiele für alle Sportarten offen sein und am 28. September stattfinden, um mit einer Kundgebung für den deutschen Reichspräsidenten, der am 8. Oktober seinen 88. Geburtstag feiert, verbunden zu werden. Die Kämpfe werden voraussichtlich in dem großen Lewison-Stadion der städtischen Neuporzer Universität vor sich gehen, wo im Vorjahr auch das Hünefeld-Sportfest vor sich ging.

## Freiluft-Rollschuhbahn in Blasewitz

Nach langem Bemühen ist es dem Dresdner Rollschuhsportverein 1909 vergönnt, seinen schönen Sport auf eigener Rollschuhbahn zu legen, die den neuesten Anforderungen in jeder Weise entspricht. Die Bahn befindet sich auf dem Eisgebände unterhalb der Blasewitzer Eisbrücke an der Hochuferstraße und ist mit den Straßenbahnlinien 18 (Hofenwiese) über 1, 2 und 16 (Pfeilerstraße) leicht erreichbar. Alle Erinnerungen an die einstige Rollschuhbahn auf dem Gelände des heutigen Börsenplatzes werden nach und nach Dresdner wird sich noch auf die Zeiten des damaligen „Skating Ring“ bekennen.

Der Dresdner Rollschuhsportverein 09 weist seine neue Anlage mit einem

### Eröffnungssportfest

am 9.30 Uhr vormittags und bietet mit Verfassungswettkämpfen eine großartige angelegte Werbeanstaltung. Aus der reichhaltigen Sportfolge, mit Eismarisch und Begrüßung beginnend, seien erwähnt das Einzellauslaufen für Damen mit Frä. Buchholz, Kolenda, Krause und der Sechsenmehrerin Frau Jaensch-Bacharas, das Einzellauslaufen für Herren mit Thierbach und den Sechsenmehrerinnen Thierbach, Frä. Kolenda-Nehler und dem Viererpaar Frau Jaensch-Bacharas-Voh. Zwei Bahnrennen über 1000 Meter (zehn Runden) für Herren, über 500 Meter (fünf Runden) für Damen, ein artistisches Rennen des Ehepaars Wais, ein Sprung Stäubers aber acht Stühle sorgen für Abwechslung, und ein

### Rollschuh-Hockeywettbewerb

Mit noch einem allgemeinen Vaulen den Abschluss. Die Gegner sind Chemnitzer Rollschuhklub (rot-weiß), der Sechsenmehrer 1929, und Dresdner Rollschuhsportverein 09 (weiß-schwarz), Sechsenmehrer 1925/28. Die Spielzeit beträgt zweimal 20 Minuten.

### Am Nachmittag um 6 Uhr findet die

### Siegerehrung mit Preisverteilung

im DRR-Klubbeln, Palast Wilseker, Große Kirchenstraße 1, statt. Die Sieger erhalten die Auszeichnung des Reichspräsidenten.

## Rollschuh-Sportfest in Frankfurt a. M.

Auf der neuen Freiluft-Rollschuhbahn des Frankfurter Stadions ist am Sonntag, dem 10. August, die erste Rollschuhveranstaltung anlässlich größerer Mannrennen geplant. Die Darbietungsfolge umfasst Einzel- und Paarlauf, Rollschuhhockey und Rollschuh-Hockeywettspiele zwischen Rollschuhklub aus Stuttgart, Frankfurt, Gießen und Remscheid. U. a. sind die deutschen Meister im Rollschuhhockey am Start.

## Holstein Kiel in Dresden

Am 5 Uhr im DEC-Sportpark im Osttragehege

In der Geschichte der Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft kann das Jahr 1930 als doppelt denkwürdig gelten. Zum ersten Male wurde ganz entscheidend die Vorherrschaft der süddeutschen Vereine gebrochen. Die beiden Gegner des zweiten Augustsonntags haben dabei mitgegeben. Der mitteldeutsche Meister DEC kam zu einem grandiosen 5:4-Sieg über die Südtürer Spielvereinigung, Holstein erledigte die Frankfurter Eintracht 4:2 und als Dritter im Bunde schlug Hertha BSC den Nürnberger Klub 6:3.

Aber auch der Dresdner Meister mußte den Kieler auf dem Wege ins Endspiel 0:2 weichen. So kennzeichnen schon diese wenigen Zahlen, daß in den Holsteinern eine Mannschaft von ganz besonderem Schlag im Osttragehege stark wird. 4:5, knapp, unterlag Holstein der Berliner Hertha im Endkampf um den Titel, 6:2 nahmen die Blaumeißler in einem Freundschaftsspiel am 8. August in Berlin Revanche und belegten so, daß die Zuschauer sie im Triumph in die Rabinen trugen.

Was ist nun dieses Selbstbewußtsein und Begeisternde an dem Spiel der Kieler oder dieser fast sensationelle Meisterschaftserfolge auf dem Wege zum Endspiel? Es ist der äußere Ausdruck eines starken Idealismus in der Mannschaft, ein fester Wille zum Erfolg, der nicht von elf Spielern, nein von elf Freunden in der Mannschaft angestrebt wird, die sich unlosbar zur kampfstarken Einheit verbunden fühlen. Dabei spielt das rein körperliche Moment, die dem Norddeutschen angeborene Tatkraft und Zähigkeit allerdings auch eine entscheidende Rolle, aber der tieferen seelische Grund dürfte doch in der einmütigen geistigen Einstellung dieser schnellen, unverbrauchten und erfolgreichen Mannschaft zu suchen sein, in der es keineswegs von berühmten Spielernamen wimmelt.

Einfach und nur auf Torerfolge gestellt, ist die Spielart der Holsteiner. Energetisch und schwingungsvoll werden die Angriffe vorgetragen und vor allem, es wird mit Schüssen nicht gespart. Ja, der Kieler Angriff mit den beiden schnellen internationalen Außenstürmern Voh und Effer und dem durchschlagkräftigen Innenstürmer Widmayer, Ludwig und Ritter dürfte zur Zeit die gefährlichste Vorreihe einer deutschen Vereinsmannschaft sein. Die Käuferreihe hat in Ohm ihren Führer, der von den schnellen Außenläufern Voh und Vahde bestens unterstützt wird. Das Schlußdreieck ist durchaus stabil, ball- und abwehrfester, im Torwächter Kramer steht ein zukunftsreicher Hüter zwischen den Pfosten, der auch für die deutsche Studentenmannschaft in Darmstadt ausreichten war.

## Die Aufstellung DEC gegen Holstein

Holstein Kiel: Kramer, Vogerquist, Zimmermann, Baasch, Ohm, Lähde, Voh, Ritter, Ludwig, Widmayer, Effer, Schiedsrichter: Röhlig (VfV, Reichsbahn), Hartmann, Hofmann, Schläffer, Wedlich, Hallmann, Berthold, Köhler, Stöfel, DEC: Derjog, Glogyn, Richter

Die Dresdner brauchen also nur noch auf den verletzten Zschow verzichten, Glogyn und Stöfel sind wieder aufgestellt und dürften die Mannschaft beträchtlich härter und einheitlicher gestalten. DEC wird sicher nach allen Kräften beistehen, einmal die Meisterschaftsniederlage gegen Holstein in Duisburg gutzumachen und ferner die Eindrücke aus dem Spiel gegen Eintracht durch eine volle Leistung zu verwischen. Ob allerdings ein Sieg gegen die Kieler gelingst, bleibt dahin gestellt, so hochvertraulich er wäre. Nebenbei konnte Holstein von Dresdner Mannschaften in den letzten Jahren noch nie geschlagen werden. Die Ergebnisse lauteten: 1928 Holstein gegen DEC 2:2, 1928 Holstein gegen DEC 7:3, 1930 Holstein gegen DEC 2:0. Gut Mutz spielte gegen die Kieler 2:6 und 0:2.

### Vor dem Spiele treffen sich im Handball

## Dresdner Sport-Club und Brandenburg

um 3.30 Uhr, nachdem Dresden auf Grund des Ergebnisses im Brandenburgturnier noch in letzter Stunde abgelehrt hat. Die Brandauer sind zur Zeit in recht guter spielerischer Verfassung und dürften den Playherren ein durchaus gleichwertiges Geleht als rechten Anstoß zu dem Hauptspiel liefern. DEC harret mit Voh; Schramm, Kiemener; Müller, Körnde, Pfitzner; Krause, Horlich, Köhler, Berndt, Schulze.

## Am den DRR-Vokal

### Im einzigen Vokalspiel des Sonntags tritt die

### Sportgesellschaft 1898 gegen Sportbrüder

um 5 Uhr im Jägerpark an. Natürlich darf man hier nur die Vokalleute als Sieger und weitere Teilnehmer an der Vokalrunde erwarten.

## Am den Sachsenpokal

sehen sich im Endspiel

### Sportfreunde Freiberg und Sportklub

um 4 Uhr am Freiburger Schützenhaus gegenüber. Bei der guten Form beider Mannschaften ist ein Sieger fast nicht vorauszufragen. Beide haben in der neuen Spielzeit recht beachtliche Siege errungen.

Sportverein 1925 gegen SV. Bachwitz um 10.30 Uhr auf den Eiswiesen an der Hindenburgstraße. Vorher um 9 Uhr SV. 1925 2 gegen DEC. Hübner-4:11.

Ring-Vereining Sondermannschaft gegen Polizei SV. um 5 Uhr an der Bärndorfer Straße.

## Auswärts spielen:

SV. 08 fährt nach Neugersdorf und tritt dort gegen Sportklub an. Die Beutekämpfer verloren dort noch nie.

Sportverein 06 reist nach Jittau und spielt dort gegen Sportklub. Nach den hier gezeigten Leistungen der Jittauer scheint das Spiel offen.

## Fußball in Nordachsen

Der Kieler Sportverein folgt einer Einladung des Sportvereins Rühnzig. Die Rühnziger verloren im Vorspiel 15:0. In ihrem Sportfeld am Sonntag wünscht man ihnen schon ein besseres Abschneiden.

SV. Hübner empfängt Viktoria Mittenberg im Rückspiel. In Mittenberg konnten die Hübner 2:2 gewinnen. Auf eigenem Platz mühte es somit ebenfalls zu einem Siege gegen die Hübnerleute langen.

SV. Sportklub Niefa kommt einer alten Rückspielverpflichtung gegen SV. Radeberg in Radeberg nach. Sportklub gewann seinerzeit in Niefa, dagegen kann man den Sieger in diesem Spiele nicht voraussetzen.

SV. Rühnzig erledigte bereits am Sonnabend ein ebenfalls fälliges Rückspiel gegen Niefa SV. Radeberg. Ein Sieg der 2a-Klassen gegen die Niefa dürfte kaum in Frage kommen.

## Oberlausitzer Fußballsport

### SV. 06, SV. 03 und DEC Hogan-Eis in der Oberlausitz

Mit drei Mannschaften spielt am Sonntag Ostachsen in der Oberlausitz. SV. 06 gibt in Jittau gegen Sportklub ein Gastspiel. Die Jittauer spielten erst am Sonntag in Dresden gegen die SV. Radeberg und verloren knapp. Auf eigenem Platz gelten sie als äußerst spielerisch, so daß 06 den Kampf nicht zu leicht nehmen darf. SV. 03 fährt nach Neugersdorf und trifft dort auf die dortige Sportklub. Bei diesem Spiel kann leicht eine Ueberraschung eintreten, indem die Hübner Sportklub den Sieg davon trägt. Den schwersten Gang hat die Hogan-Eis des DEC, die auf Badiska Baugen löst. Letztere trennte sich am Sonntag mit Brandenburg unentschieden 1:1, was auf gute Spielform schließen läßt. Badiska hat schon jetzt hart unter Spielverletzungen zu leiden und kann nicht mit härtester Mannkraft antreten. Trotzdem dürften die Gäste auf großen Erfolg hoffen. Um den Verbleib in der 1. Klasse kämpfen in Jittau SV. Heidemau und Dörtyer VR. — SV. Baugen mißt seine Kräfte mit der spielerischen Spielv. Oberbors.

Weitere Spiele: Guts Muth 2 gegen Sp. Bachwitz 1, 2 Uhr Bachwitz, SV. 8 gegen Sportklub 2, 11 Uhr Helmholzer, SV. 4 gegen Niederleibitz 2, 2 Uhr Pötenhauerstr. SV. 5 gegen DEC, 5, 9 Uhr Osttragehege. SV. 6 gegen Coswig 2, 10 Uhr Coswig, SV. 10 gegen Zschillen, 9 Uhr Osttragehege-Sportklub. SV. 1, Jun. gegen Brandenburg 1, Jun. 10 Uhr Reich. SV. 2, Jun. gegen Collovalde 1, Jun. 11 Uhr Collovalde, SV. 1, Jgd. gegen Brandenburg 1, Jgd. 10 Uhr Reich. SV. 2, Jgd. gegen Fortuna 1, Jgd. 1 Uhr Schützlerstr. SV. 3, Jgd. gegen Wana 1, Jgd. 9 Uhr Reich. SV. 1, Kn. gegen Spielv. 1, Kn. 12 Uhr Pötenhauerstr. Brandenburg, gegen Fortuna 1, 6 Uhr Schützlerstr. Erdbrg. 3 gegen Ring-Vereining 3, 9 Uhr Ring-Vereining-Platz. Erdbrg. 4 gegen Spielv. 4, 9 Uhr Hebbau, Flugplatz. Erdbrg. 5 gegen Leubitz 2, 10.30 Uhr Hebbau, Flugplatz. Schorfe-W. gegen Hebbau 2, 2 Uhr Hebbau, Erdbrg. 2, Jun. gegen Ring-Vereining 2, Jun. 1 Uhr Ring-Vereining-Platz. Erdbrg. 2, Jgd. gegen Vohsporin. 2, Jgd. Vohsporin, Erdbrg. 2, Kn. gegen Vohsporin. 2, Kn. 2.30 Uhr Vohsporin, 06 2 gegen DEC, 1, 6.30 Uhr Hindenburgplatz. 06 3 gegen Bachwitz 2, 1.30 Uhr Tolkewitz. 06 Jun. gegen Pirna Jun. Pirna. 06 Welsa gegen 1898 Welsa 3 Uhr Tolkewitz. Ralensport 3 gegen Welsa 06 3, 4.30 Uhr Trachenberger Str. Ralensport 4 gegen Erdbrg. 1 Uhr Trachenberger Str. Ralensport 1, Jun. gegen Voh 1, Jun. 1 Uhr Pötenhauer Str. Ralensport 2, Jun. gegen Voh 2, Jun. 8.30 Uhr Trachenberger Str. Ralensport 1, Jgd. gegen Voh 1, Jgd. 10 Uhr Trachenberger Str. Ralensport 2, Kn. gegen Niederleibitz Kn. 8 Uhr Trachenberger Str. Voh 3, gegen SV. Heilwig, 4 gegen Reichwitz. Voh 4 gegen Zsch. Neukirch 2, Neukirch. Voh 5, gegen Radeberg 3, 2 Uhr Hebbau, Voh Jahn-Eis gegen SV. Welsa 2, 3 Uhr Vohsporin, Voh 8, gegen Ring-Vereining 3, Jun. 3 Uhr Osttragehege. Streichen W. 3 gegen Ring-Vereining 4, 11 Uhr Flugplatz. Streichen. W. 4 gegen DEC, 3, Dohmsdorfer. Streichen. W. Jun. gegen DEC, 2, Jun. DEC-Platz, Streichen. W. Jgd. gegen DEC, 2, Jgd. DEC-Platz, Streichen. W. Kn. gegen Fortuna Kn. 9 Uhr Schützlerstr. Sachsen D. gegen Zschell 1, 10.45 Uhr Osttragehege-Sportklub. Sachsen Welsa gegen Ralensport 2 Uhr Osttragehege-Sportklub. Zschillen 2 gegen Collovalde 1, 3.45 Uhr Osttragehege-Sportklub. SV. Hebbau Dresden 1, gegen SV. R. Neiden in Rosten (Vorwärtsrunde um die Bezirksmeisterschaft). Reichsbahn 3, gegen Niederleibitz 3, 9 Uhr Reich. Reichsbahn Kn. gegen 06 Kn. 3 Uhr Reich.

Der Mercedes-Benz Typ „Stuttgart 200“ ist billiger als irgend ein anderer Typ der Weltmarke — aber ganz und gar ebenso gut. Er ist billiger — aber ganz und gar ebenso edle Qualitätsarbeit wie unsere teuersten großen Luxuswagen. Im Preis niedriger — in jeder anderen Beziehung völlig identisch mit unseren hochwertigsten Typen Mercedes-Benz.

# Schon für RM 5980.- einen echten

# echten

Völlig ausgereifte und erprobte Konstruktion. Bestes Material. Hohe Sorgfalt im ganzen und in allen Details. Unbedingte Zuverlässigkeit. Alle wertvollen Fahreigenschaften der teuersten Luxusmodelle. Besonderer Komfort. Ausgezeichnete Wirtschaftlichkeit. Einfache Wartung. — Der Wagen, der alle Ansprüche erfüllt und selbst kaum solche stellt.

## TYP „STUTTART 200“

# MERCÉDES-BENZ

2 LIT. 8/38 PS

## DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

Verkaufsstelle Dresden, Christianstraße 39, Fernruf 24091

Vertretungen: Bautzen: Carl Gast, Holzmarkt 27/29 / Freiberg i. Sa.: Automobile Otto Weinhold Nachf. / Pirna: Aug. Sieber, Weissenhausstraße 20, Fernruf 2881.



Rajensport

Handballsport am Sonntag

Ein Neuling, der Dresdner Handballklub, der gegen Spielvereinigung recht erfolgreich debütierte, nach den Bestimmungen des DHB...

04 Freital gegen Dresdner Handball-Klub

Am 10.30 Uhr in Freital am Windberg seine Tüchtigkeit zu beweisen haben. Im Handballer erwartet man von dem besten im...

Guts Muts gegen Polizei-SS. Chemnitz

Am 4 Uhr an der Pfotenauerstraße. Guts Muts tritt mit der gleichen Mannschaft an, die am Sonntag gegen T.S. Guts Muts...

Dresdner Sport-Club gegen Brandenburg am 1.30 Uhr im DSG-Sportpark im Ohragehege verlaufen, die den...

Streitlerer SC. und Heidenauer SC. Hier haben die Streitlerer noch nicht gewonnen. Vollständig wird...

Ring/Grelling und BR. Bütz am 11 Uhr am Trabenberger Platz. Dagegen spielen um den...

SC. Sportklub und BR. Reichsbahn Dresden am 11 Uhr im Ohragehege.

Frauenspiele Dresden SC. gegen BR. Reichsbahn, 10.30 Uhr, Ohragehege....

Weitere Spiele: Pohl Jun. gegen 04 Freital Jun. 9.30 Postsporthaus...

Mitteldeutsche Faustballmeisterschaften

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine läßt am Sonntag, dem 10. August, die Faustballmeisterschaften (Dreiermannschaften) seiner...

In Dresden haben sich auf dem Platze der Postportvereinigung im Ohragehege...

Der Sinn des Faustballspiels besteht darin, daß zwei Mannschaften von je fünf Mann versuchen, den Ball mit geschlossener...

Radspport

Siegesfeier im RB. Wanderfall

Zu Ehren seiner neuen Deutschen Meister im Zweier-Radball, Berndt und Schelle, hielt der RB. Wanderfall 98 (DHB) im...

B. Ueber, der Vorsitzende des Bezirks Dresden, überreichte Strauß mit Schelle. Der Gauvorsitzende, B. Goldig, feierte den...

Ausländerfolg der Wanderfalle. Anlässlich des Verbandstages der deutschen Radfahrer in Böhmen veranstaltete der Radfahrer...

Großer Doppelpreis von Sachsen Am Sonntag wird auf einer 199 Kilometer langen Rund...

Das deutsche Aufgebot komplett Die deutsche Streitmacht für die Radweltmeisterschaften in Belgien...

Sum 5. Male Dresden gegen Berlin

Der Sonntag bringt 5 Uhr nachmittags auf der Jagdschloßbahn einen besonderen Kampf. Zum ersten Male stehen die...

Die bisherigen Begegnungen mit Berlin hatten folgenden Ende: 19. Sept. 1928: Dresden gegen Berlin 7:5 (5:2) 25. Sept. 1927: Dresden gegen Berlin 5:2 (1:2) 21. Okt. 1928: Berlin gegen Dresden 6:4 (3:2) 20. Nov. 1929: Berlin gegen Dresden 8:7 (6:3)

Die Mannschaften

Berlin: Juhl (Altstädter) Müller (Hst. TB.) Rietzel (Tempelsh.) Witten (Tempelsh.) Lubnow (Tib.)...

Berlin hat eine starke Umbelegung vorgenommen. Nur drei Mann erscheinen wieder in der diesjährigen Mannschaft...

Anschließend um 6 Uhr haben sich zwei Jugendmannschaften gegenüber, diesmal Dresden-Ost und Dresden-West

Die besten Jugendpieler des vergangenen Spieljahres hat man in folgender Aufstellung aufgestellt: Dresden-West (Schwarz Dole, gelbes Domb): Schuler (1877)...

auch der Bekannte Franz Redar (Berlin) teilnehmen wird. An der Leitung der Urigen Wettbewerbe hat sich nichts geändert.

Richard fuhr Weltrekord Am Schlußtage des Großen Preis-Einlages in Kopenhagen gelang es Weltmeister Richard, seinen eigenen Weltrekord über...

Boxen Freiluftboxkämpfe Anlässlich der Verfassungsfeier treffen sich am Montag, dem 11. August 1930, abends 8.15 Uhr auf dem DSG-Platz, Ohragehege...

Dresdner Sport-Club und Dresdner Boxklub. DSG. veranstaltete diese lokalen Boxkämpfe, um hauptsächlich seiner guten Jugend und seinen Anfängern, über die ebenfalls der...

Das Programm: Fliegengewicht: Döhme (DSE.) gegen Hellmann (DSE.); Bantam: Wiltchen (DSE.) gegen Stank (DSE.); Feder: Voelke (DSE.) gegen Döring (DSE.); Leicht: Exner (DSE.) gegen...

Dresdensia gegen DDC. 14 Am Sonntag 5.30 Uhr finden im Freiluftstadion des DDC, 14 im Ohragehege...

Dresden-Ost: Schubert (WR.); Ludwig (Tamb. Dresden), Meyer (Tamb. Dresden); Jähnke (Tamb. Dresden), Sieber (WR.),...

Sachsenmeisterschaft im Faustball, die wegen der ungunstigen Witterung in Chemnitz abgelehrt werden mußten. Dresden ist an zwei Spielen beteiligt.

Der Vormittag bringt nur wenige Spiele. Der Gau wird den Sonntag dazu benutzen, die Meister im Faustball der unteren Klassen festzustellen.

Handball Dresden-Strehlen 1. gegen Tamb. Nordwest 1. 11 Uhr an der Postmiter Straße. Nordwest schnitt erst kürzlich gegen eine Sportler...

Ein deutsches Turnerheim in Italien Im Malland, wo das deutschturnerische Leben nach dem Erlage im Rahmen des deutschen Ostvereins Malland wieder erwacht ist...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Handesport Gumbdreffurplatz in Dresden Der vor einigen Wochen gegründeten Gruppe Dresden des...

Magirus Lastkraftwagen, Omnibusse, Feuerwehrrgeräte, C.D. Magirus-A.G. Ulm-Donau

Vertretungen: Dresden: Dresdner Automobil-Werkstätten Oswald Richter, Wachsbleichstr. 4a, Tel. 15753, 21756 / Bautzen i. Sa.: Westgaragen Alfred Kadner, Lauengraben 12, Tel. 3905

# D.N.-Schachnachrichten

Offizielles Organ des Elbegaus des Sächs. Schachbundes Bearbeiter: Prof. Dr. G. Wiarda-Dresden.

Redaktion nur mit Quellenangabe gestattet  
1. Jahrgang, Nr. 24 10. August 1930

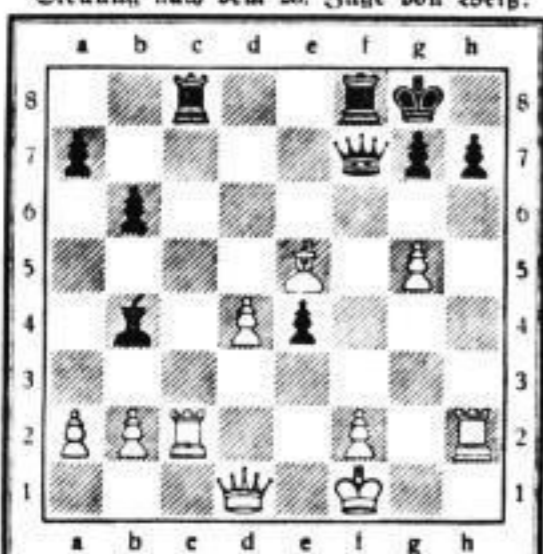
Der diesjährige Rabelwettkampf zwischen London und Washington endete mit 3:3 unentschieden. Am ersten Brett machte Yates gegen Bishop remis, am zweiten Brett gewann Sir Thomas gegen Whitaker, am letzten Brett siegte Sergeant über Byler. Die drei anderen Partien blieben unbenutzt und mußten abgebrochen werden. Wir bringen heute die am letzten Brett gespielte Partie, die wiederum ein lehrreiches Beispiel dafür ist, wie gefährlich vorzeitige Angriffe, die nicht in der Position begründet sind, für den Angreifer selber sind. Die Kräfte und Weisheit, wie Sergeant die draufgängerische Spielbehandlung seines Gegners widerlegt, ist geradezu muster-gültig.

### Partie 24

Gespielt im Rabelwettkampf London - Washington  
Damengambit.

Weiße: Byler (Washington).	Schwarze: Sergeant (London).
1. d2-d4	13. g2-g4
2. c2-c4	14. e3:d4
3. Sbl-c3	15. g4-g5
4. Sg1-f3	16. Se5-c6
5. Lc1-f4	17. Te1:c6
6. e2-e3	18. Tc6-c2
7. Ta1-c1	19. Ke1-f1
8. e4:d5	20. Lf4-e5
9. Sc3:d5	21. h4:g5
10. Lf1-d3	22. Ld3:e4
11. h2-h4	23. Th1-h2
12. Sf3-e5	

Stellung nach dem 28. Zuge von Weiß:

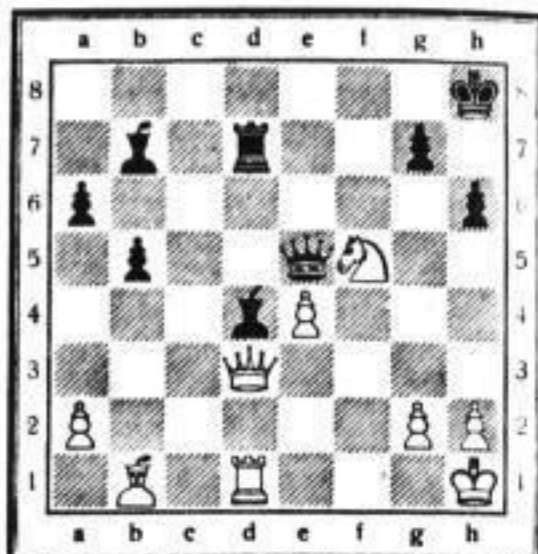


23. . . .	Df7-f3	26. Le5:c7	Tf8-c8
24. Dd1-e2	Df3-d3	27. De2:d3	e4:d3
25. Tc2-c7	Tc8:c7	28. aufgegeben.	

1) Dieser Zug ist etwas farblos, ohne deshalb minderwertig zu sein. Nachhaltiger ist 5. Lg6 oder auch einfach 5. e6, um später den Damenläufer mittels h6 nach h3 zu entwickeln.  
2) Stünde der weiße Käufer jetzt auf g5, so könnte Schwarz diesen Entlastungsvorstoß hier nicht machen; 4. B. c6 7. d6 Lc6: e6 od 9. Lf6: mit Gewinn des Bd5.  
3) Das ist ein Zug, der in keiner Weise dem Charakter der Stellung Rechnung trägt! Da die e-Stelle dem Gegner gehört, und die lange Rochade nicht mehr möglich ist, war für Weiß hier 0-0 der gegebene Zug, um dann etwa mit Sd3 fortzufahren. Der Textzug legt einem Phantom nach; denn die Drohung Lh7:f nebst Sg5f, usw. ist wegen der letzten und natürlichen Deckungsmöglichkeit ohne jede Bedeutung.  
4) Weiß muß nun schon, als Folge seines 11. Zuges, sein Ziel darin suchen, wild anzugreifen und darauf zu hoffen, daß der Gegner ihm dabei durch mangelhafte Verteidigung irgendwo entgegenkommt. Sergeant aber weiß umgekehrt mit großer Präzision das Mangelhafte der weißen Spielführung nach. Wollte Weiß statt des Textzuges mit 0-0 noch in ruhige Bahnen eintreten, so wäre schon die Ungegnung Sd3 mit Bedrohung des Bh4 peinlich; denn mit g3 könnte Weiß nicht beden, weil nach f6 nicht g5 eine Figur verlorengelassen würde.  
5) Damit stört Schwarz die Situation schnell zu seinen Gunsten; denn Weiß muß nun wohl oder übel den g-Bauern vorstoßen.  
6) Hier hätte Weiß immerhin den Versuch machen können, mit 16. Lc4 seinen Gegner zu so zu verlieren (um eine Figur einzubüßen). Dann wäre nämlich die Folge gewesen 17. Lh7:f1 Kh7: 18. Dh5f Kg8 19. g6 Lb4f (sonst wird Schwarz matt) 20. Kf1 Tf4: 21. Dh7f Kf8 22. Dg7:f nicht Dd3:f, und Weiß hätte gute Aussichten, mindestens remis zu machen. Deshalb würde Schwarz auf 16. Lc4 besser so antworten, womit seine Überlegenheit klargestellt wird.  
7) Schwarz greift den Turm an und bringt gleichzeitig den weißen König in eine zwar noch latente, aber doch beachtliche Abzugsgefahr.  
8) Jetzt wirkt sich die offene Turmlinie unangenehm aus; denn auf 20. Lg6 würde durch Sg7 die Qualität verloren gehen.  
9) Schwarz löst das Problem, seine offensichtliche Überlegenheit auch wirklich auszunutzen, mit bemerkenswerter Kraft. Die Dame darf nämlich nicht geschlagen werden, weil 24. Df3: of 26. Td3: (erzwungen) Td8: 26. Lf4 Ld6! die katastrophale Folge wäre.  
10) Weiß ist auf alle Fälle verloren; denn nach dem Tausch 26. Dd3: od würde der Freibauer sofort entscheiden.

11) Nach 27. Lf4 hilft nicht mehr; denn abgesehen davon, daß Schwarz mit Tc3 den Damenläufer dann doch erzwingen könnte, wäre auch die elegante Antwort 27. Lf4 Ld6! 28. Dd3: od 29. Ld6: Td3: nicht d3 möglich.

### Partiestellung 11



Diese Stellung ergab sich in dem großen internationalen Meisterturnier zu Monte Carlo 1902 zwischen v. Popiel (Weiß) und G. Marco (Schwarz). Weiß hat soeben als letzten Zug 38. Tf1-d1 getan und greift damit den gefesselten Ld4 zum dritten Male an. Marco erkennt, daß eine Figur verloren geht und gibt auf. Ist das Aufgeben in dieser Position wirklich am Platze?

### Nachrichten

Frankfurt a. M. Die Turniere anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Schachvereins Anderessen in Frankfurt a. M. finden vom 6. bis 17. September statt. In dem Hauptturnier A, das 14 Teilnehmer zählen soll, wird auch unser Dresdner sächsischer Meister Dr. B. Pallisch mitspielen. Nach seinem schönen Erfolg zu Ostern in Zwickau, wo er sich bekanntlich den Titel Meister von Sachsen für 1930 erkämpfte, dürfen wir ihm für Frankfurt gute Aussichten aussprechen.

Hamburg. Nachdem auch die letzten Hängepartien erledigt sind, geben wir hier den Schlußstand des großen Völkervergleiches. Polen 48%, Ungarn 47, Deutschland 44%, Österreich 43%, Tschechoslowakei 42%, Amerika 41%, Holland 41, England 40%, Schweden 40, Vettland 36, Dänemark 31, Frankreich 28%, Rumänien 28%, Italien 25, Estland 22, Spanien 21%, Finnland 18, Norwegen 16. Deutschland erreichte somit den dritten Platz, bei der starken Konkurrenz ein guter Erfolg! — Im Damenturnier wurde die bisherige Weltmeisterin Wilh. B. Mendel mit 6½ Punkten die Erste. Die Vertreterin

Deutschlands, Fr. B. Genshel (Hamburg) erreichte mit 4½ P. den dritten Platz. Sie hat die Genugtuung, der Weltmeisterin die einzige Verlustpartie beigebracht zu haben. Die von Fr. Genshel meisterhaft gespielte Partie werden wir demnächst unseren Lesern bringen.

Zur Partiestellung 11. Marco hatte durchaus keinen Grund, die Partie verloren zu geben; im Gegenteil, er hat ein klar gewonnenes Spiel. Denn nach dem immerhin nicht allzu tief liegenden Zuge 38. ... Ld4-g1 ist Weiß verloren, da Matt auf h2 droht und anderseits die Dame durch den Turm angegriffen ist. Bleibt die Dame aber nach g3 oder nach h3, so gewinnt Schwarz mit 37. ... Td1!. Seit diesem tragikomischen Vorfall lagte der wihige Marco beim Aufgeben einer verlorenen Partie oft: „Offentlich habe ich damit nicht den Gewinn aus der Hand gegeben.“

Anfragen und Lösungen, diese bis Mittwoch der nächsten Woche, sind an die Schriftleitung der „Dresdner Nachrichten“ mit dem Vermerk „Schach“ einzulenden.

Zum Essen natürlich



## falken Bräu

HELL nach Pilsner Art  
SPEZIAL und DUNKEL

FALKENBRAUEREI DRESDEN

Münchner Telegramm Zeitung



Der Sport-Telegraf behandelt alle Gebiete des Sports und Turnens in der Heimat und auswärts; er ist das einzige 5-mal wöchentlich erscheinende, auf internationaler Höhe stehende, dabei billigste Sportblatt Süddeutschlands.

Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf kosten zusammen monatlich RM. 1.50, Einzelnummer 10 Pf.

Erscheint Montag früh, sowie Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, u. Freitag, Nachmittags. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter, oder die Vertriebsstelle der „Münchner Telegramm-Zeitung u. Sport-Telegraf“ München, Sendlinger-Strasse 28. Fernruf 926 11.

Probennummern auf Wunsch gratis



Wäsche, deren Qualität ebenso großen Eindruck auf Sie machen wird, wie Ihre wunderbare Schönheit. Wäsche, die Sie sicherlich gern besitzen möchten, und auch sehr leicht besitzen können.

Solid. Hemdentuch	35
80 cm breit, erprobte, solide Ware	
Meter 48,	
Prächt. Wäschebatist	65
in nur edler Qualitätsware	
Meter 98, 88,	
Croisé-Barchent	78
nur prima hochwertige Qualitäten, ca. 90 cm breit	
Meter 88,	
10-Mtr.-Kupon Renforcé	6 <sup>25</sup>
unsere rühmlichst bekannte Marke	
M. & W.-Bettdamast	1 <sup>40</sup>
unsere bekannt erstklassige, herrliche Ware, Bettbreite Meter 2,40	
Kissenbreite Meter	
Lakenlinon	1 <sup>80</sup>
nur erstklassige, wundervolle Qualitätsware, 160 cm breit	
Meter 2,60, 2,20,	
Bettuch-Daulas	1 <sup>30</sup>
süddeutsche, erprobte Qualität, 150 cm breit	
Meter 1,60,	

Mittelstark. Rohnessel	22
70/90 cm breit, erprobt solid	
Meter 30,	
Pa. schwer. Rohnessel	45
sehr schöne dichtgestellte Ware, 140 cm breit, Meter 85 1/2, 78/80 cm breit, Meter	
Erstklassig. Rohnessel	59
süddeutsche, hocheds, bek. Qualitätsware, 140 cm breit, Meter 1,05, 88 cm breit	
Überschlaglaken	11 <sup>50</sup>
in la Linon, 150/250 cm groß	
Paradeklößen dazu passend 5,50	
Überschlaglaken	10 <sup>75</sup>
in pa. Linon, mit reich. Stickerel-Einsatz u. -Ansatz, Paradeklößen dazu pass. 5,75	
Küchenhandtücher	33
45/100 cm, grau, gesäumt und gebändert, mit roter Kante	
Stück 48,	
Reinlein. Handtücher	78
45/100 cm, gesäumt und gebändert, prächtvolles Tuch	
Stück	

## Washstoff-Reste

zum geringen Teil mit kleinen Fehlern

Reste Waschkunstseide	Meter von 25
Reste Wolmusseline	Meter von 70
Reste Kleider-Voile	Meter von 40
Reste Trachtenstoffe	Meter von 35





(14. Fortsetzung.)

Wolff war in recht vergnügter Stimmung, wahrschein- lich war ihm die Flasche Apala & Co. zu Kopfe gestiegen, die er nach dem Essen in aller Ruhe hinter sich gebracht hatte.

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Sie hatte eine ironische Antwort auf den Lippen: „Waden vermittelt“, aber sie schloß sie hinterher. Für war im Augen- blick nicht danach zumute.“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

„Aber Sie irren sich vielleicht! Haben Sie ihn denn gesehen? Was wollte er denn in Ihrem Bad- stimmer?“

Advertisement for 'Frauensönheit und moderne Linie' featuring a woman's portrait and text about beauty treatments.

Advertisement for 'ELB's Essig-Essenz' with a logo and text describing the product.

Advertisement for 'Onkel Roland' featuring a cartoon character and text about furniture.

Advertisement for 'Billige Schuhe' with a list of shoe styles and prices.

Advertisement for 'Schuhhaus „Victoria“' with address and contact information.

Advertisement for 'BELEUCHTUNGSKÖRPER' (lighting fixtures) with a logo and text.

Advertisement for 'Gewaltiger Preis-Abbau! Möbel' with large text and a list of furniture items.

Advertisement for 'Schnell, gut und billig putzt Henkel's ATA' with a large image of the product.

Advertisement for 'Reise-Muster!' featuring a peacock and text about travel patterns.

Advertisement for 'Friedrich Oehme, Etuisfabrik' with an image of a case and text.

Advertisement for 'Regenwetter Oelhaut' with an image of a person and text.

*Das  
minimale  
sind*

**unsere  
billigen  
Preise**

*für  
Sommer-  
Konfektion*

**Hüte**

**0<sup>65</sup>**

- Mütze**  
aus Wolle mit Kunstseide, in ver-  
schiedenen Farben ..... **0<sup>65</sup>**
- Schal**  
Kunstseidenkrepp, mit schönen  
Mustern ..... **0<sup>75</sup>**
- Filzhut**  
kleidsame Glocke, mit Ripsband-  
garnitur ..... **3<sup>75</sup>**
- Flabberhut**  
aus weichem Filz, sehr fesche  
Neuheit ..... **4<sup>75</sup>**

**Damen-Mäntel**

- Mantel**  
aus leichtem, kariertem Stoff, flotte  
Form, für junge Damen ..... **6<sup>90</sup>**
- Mantel**  
Tweed und leichter Herrenstoff,  
ganz gefüttert ..... **9<sup>75</sup>**
- Mantel**  
ganz auf Futter, in verschiedenen  
Stoffen und Formen ..... **14<sup>50</sup>**
- Mantel**  
reinwoll. Stoff, blau gemustert, ganz  
gefüttert, auch in größ. Nummern **19<sup>75</sup>**

**6<sup>90</sup>**

**Damen-Kleider**

- Kleid**  
jugendl. Form, aus gemust. Wasch-  
stoff, in verschiedenen Farben **1<sup>80</sup>**
- Kleid**  
flotte Form, aus gemustert. Kunst-  
waschseide, in schönen Dessins **2<sup>95</sup>**
- Kleid**  
für Frauen, aus gemustert. Volle,  
Rock mit Falten oder Glocke **7<sup>90</sup>**
- Kleid**  
aus Toile, jugendliche, fesche Sport-  
form, in versch. Größen vorrätig **8<sup>50</sup>**

**1<sup>80</sup>**

**Damen-Blusen**

- Bluse**  
aus einf. Waschstoff, in hell. Farb.,  
m. Krag. od. Pull.-Auschn., Ärmel. **1<sup>95</sup>**
- Bluse**  
aus Trik.-Charm. m. spitz. Auschn.,  
Ärmellos, Tresseneinf., hell. Farb. **2<sup>95</sup>**
- Bluse**  
aus gestreift. Kunstwasch., i. frisch.  
Farben, lange Ärmel, Gummizug **4<sup>25</sup>**
- Bluse**  
aus reinseid. Toile, Sportform, mit  
Tasche u. langen Ärmeln gearb. **7<sup>90</sup>**

**1<sup>95</sup>**

**Wollwaren**

- Damen-Pullover**  
ohne Arm, aus weißer Baum-  
wolle mit farbiger Kunstseide **1<sup>65</sup>**
- Damen-Pullover**  
ohne Arm, aus heller Baumwolle  
mit andersfarbiger Kunstseide **2<sup>25</sup>**
- Damen-Pullover**  
ohne Arm, aus reiner Wolle, in  
weiß mit andersfarbiger Kante **2<sup>95</sup>**
- Damen-Pullover**  
ohne Arm, aus mehrfarbiger Baum-  
wolle od. Baumwolle m. Kunsta. **4<sup>95</sup>**

**1<sup>65</sup>**

**Damen-Röcke**

- Kleiderrock**  
aus graumeliert. Stoff, glatte Form,  
seitl. Falte, Gummiz., Gr. 42, 44, 46 **1<sup>25</sup>**
- Kleiderrock**  
aus meliert. Stoff, glatte Form, seitl.  
Falte u. Knopfschm., Gr. 42, 44, 46 **2<sup>75</sup>**
- Kleiderrock**  
aus blauem, halbwooll. Stoff, glatte  
Form, seitl. Falte, Gr. 42, 44, 46 **3<sup>50</sup>**
- Kleiderrock**  
Frauengröße, bl. u. schwz. halbwooll.  
Stoff, seitl. je 1 Falte, Gr. 48, 50, 52 **4<sup>75</sup>**

**1<sup>25</sup>**

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder | Unsere Versandabteilung erledigt für auswärts  
ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten | Wohnende umgehend alle Bestellungen



**RENNER**

**KAUFHAUS AM ALTMARKT**